



Stadt Leipzig

Statistischer Quartalsbericht IV/2018

Themen:

- Wahlen in Leipzig 1919
- Bevölkerungsentwicklung in Leipzig
- Städtevergleich
- Kindertageseinrichtungen
- Bildung in Sachsen

LEIPZIGER STATISTIK UND STADTFORSCHUNG

Statistischer Quartalsbericht IV/2018 [03/19]

Herausgeber: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Verantwortlich: Peter Dütthorn
Redaktion Textteil: Peter Dütthorn
Redaktion Statistikteil: Peter Dütthorn
Technische Bearbeitung: Kathrin Siegert / Andreas Martin
Verlag: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Druckerei: Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionsschluss: 26.02.2019

Gebühr: 7,- €

Alle Rechte vorbehalten.

Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Amtes für Statistik und Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zuzüglich Versandkosten):	Direktbezug:
Stadt Leipzig	Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen	Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig	Burgplatz 1, Stadthaus, Raum 228

Statistischer Auskunftsdienst: Fon (0341) 123 2847
Fax (0341) 123 2845
E-Mail statistik-wahlen@leipzig.de

Internet <http://statistik.leipzig.de>
www.leipzig.de/wahlen

Zeichenerklärung:

0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
. = Veröffentlichung ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
- = nichts vorhanden
/ = Zahlenwert nicht sicher genug
p = vorläufige Zahl
r = berichtigte Zahl
() = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist
davon = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)
darunter = nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)
und zwar = teilweise Ausgliederung nach verschiedenen nicht summierbaren Merkmalen

Inhaltsverzeichnis	Seite
Kurzinformationen	2
Die ersten allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlen in Leipzig 1919	4
Bevölkerungsentwicklung in Leipzig und ihren Ortsteilen 2018	12
Vergleich der 15 größten deutschen Städte	16
Kinder und Beschäftigte in Leipziger Kindertageseinrichtungen 2018	20
Bericht „Bildung in Sachsen“ zeigt positiven Status-Quo im Bildungssystem	25
<i>Quartalszahlen</i>	27

Aus dem Inhalt

- Die ersten allgemeinen und freien Wahlen in Leipzig, bei denen auch die Frauen das Wahlrecht besaßen, fanden als Ergebnis der Novemberrevolution im Januar/Februar 1919 statt. Gewählt wurden die Nationalversammlung, die Stadtverordnetenversammlung und die Sächsische Volkskammer. In Leipzig konnten die Sozialdemokraten jedes Mal die absolute Mehrheit erringen.
- Leipzig hatte am Ende des Jahres 2018 insgesamt 596 517 Einwohner. Der Zuwachs gegenüber 2017 von 6 180 Personen resultierte zu fast drei Vierteln aus der Zunahme der Einwohner mit Migrationshintergrund. Den höchsten Einwohnerzuwachs verzeichneten 2018 die Ortsteile Möckern (+563), Stötteritz (+483), Südvorstadt (+464) und Altlindenau (+457).
- Unter den deutschen Großstädten wächst Leipzig seit Jahren am schnellsten. Die Ursache liegt in einem Geburtenüberschuss und dem bundesweit höchsten Wanderungsgewinn je 1 000 Einwohner. Außerdem bleibt Leipzig weiterhin die Stadt, in der relativ die meisten Jobs entstehen, in der aber auch das ohnehin geringe verfügbare Einkommen je Einwohner am langsamsten steigt.
- In den letzten zehn Jahren hat sich die Anzahl der Kindertageseinrichtungen von 276 auf 334 erhöht; dabei wurden nahezu 18 000 Plätze zusätzlich geschaffen. Insgesamt 46 594 Kinder wurden 2018 in Kindertageseinrichtungen in Leipzig betreut. Dieser Anstieg führte innerhalb des letzten Jahrzehnts ebenfalls zu einer Erhöhung des Kita-Personals um ca. 2 400 Erzieherinnen und Erzieher sowie Verwaltungskräfte.
- Von 2007 bis 2017 hat sich die Zahl der Kindertageseinrichtungen in Sachsen um 11 Prozent auf 2 947 erhöht. In der Stadt Leipzig ist die Anzahl der genehmigten Kita-Plätze sogar um 61 Prozent gestiegen. Diese und weitere Entwicklungen zum Thema frühkindliche und schulische Bildung sind im aktuellen Bericht des Leibnitz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation zu finden.
- *Zur Jahresmitte 2018 gab es in Leipzig 269 009 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Die Zuwachsrate liegt mit 2,5 % sogar höher als die Wachstumsrate der Bevölkerung.*
- *Ende 2018 waren 18 822 Personen arbeitslos gemeldet, das waren 6,1 % aller zivilen Erwerbspersonen. Arbeitslosenzahl und -quote erreichten den niedrigsten Jahresendstand seit Einführung dieser Statistik.*
- *Im Jahr 2018 erhöhte sich die Passagierzahl auf dem Flughafen um 8,7 % auf 2,57 Millionen. Der Luftfrachturnschlag erhöhte sich um 7,3 % auf 1,22 Mill. Tonnen.*

Bevölkerung aktuell

Herkunft/Ziel der Leipziger Wanderungen 2018

Das zwanzigste Jahr in Folge hatte die Stadt Leipzig 2018 einen Zuwanderungsgewinn zu verzeichnen. Zwischen 1999 und 2018 zogen rund 127 000 Personen mehr nach Leipzig als aus der Stadt weggezogen.

Im vergangenen Jahr meldeten sich 33 886 Neu-Leipziger an, 26 912 Einwohner zogen aus der Stadt. Nach einem zuletzt immer fünfstelligen Wanderungsgewinn ergab das für 2018 ein Plus von 6 974 Personen.

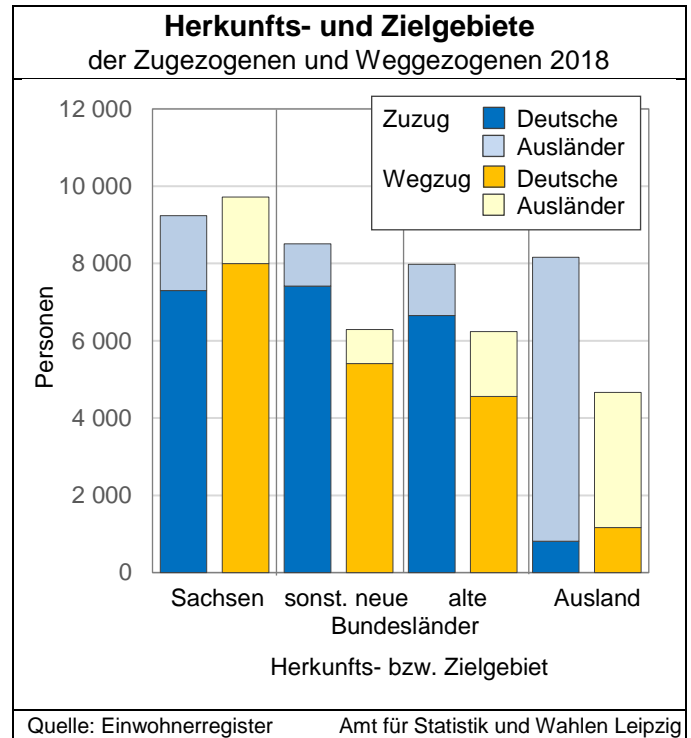
75,9 Prozent aller Personen, die sich 2018 neu in Leipzig angemeldet haben, hatten zuvor einen Wohnsitz in einer anderen deutschen Stadt bzw. Gemeinde. Von diesen 25 723 Personen kamen 7 979 aus den alten und 17 744 aus den neuen Bundesländern, aus dem Freistaat Sachsen mit 9 236 natürlich die meisten. Nur gegenüber den sächsischen Städten und Gemeinden hatte die Stadt Leipzig einen negativen Wanderungssaldo (-484), gegenüber den anderen 15 Bundesländern war der jeweilige Saldo positiv. Gegenüber den zwei umliegenden Landkreisen verlor Leipzig durch die 2018er Wanderungsbilanz 1 467 Personen, gegenüber den unmittelbar angrenzenden Städten und Gemeinden 922 Personen.

Das Leipziger Wanderungsplus von knapp 7 000 Personen resultierte zu fast gleichen Teilen aus dem Zuzugsüberschuss gegenüber dem Ausland (+3 500) und jenem aus dem Inland (+3 474). Letzterer splittete sich, wiederum zu gleichen

Teilen, auf die alten (+1 741) und die neuen Bundesländer (+ 1 733).

Die meisten Zugezogenen über die Staatsgrenze kamen aus Rumänien (1 089), Polen (569), Italien (405) und Frankreich (296). 53,9 Prozent aller Zugezogenen kamen aus einem EU-Land.

Aus Syrien, Afghanistan, Irak, Eritrea und Somalia meldeten sich zusammen lediglich 292 Personen an.



Kurzinformationen

... aus Leipzig

Beschäftigung zugenommen, besonders in hochqualifizierten Wirtschaftszweigen

Die Beschäftigtenzahl hat in Leipzig in den letzten 10 Jahren (2007 bis 2017) deutlich zugenommen. 2017 waren in Leipzig 262 537 Arbeitnehmer/-innen beschäftigt (gezählt am Arbeitsort). Das sind 62 473 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 31 Prozent mehr als noch 2007. Die Männer haben vom Beschäftigungsboom stärker profitiert als die Frauen (+38 Prozent vs. +25 Prozent). Den größten Zuwachs hatte der Wirtschaftsabschnitt „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit +62 Prozent. In dieser Gruppe werden z. B. Beschäftigte von Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen, von Architektur- und Ingenieurbüros, von privaten Forschungsinstitutionen oder der Marktforschung zusammengefasst. Es handelt sich also um einen Wirtschaftszweig, der Tätigkeiten mit einem hohen Maß an Ausbildung erfordert. 2017 waren

62 302 Personen in Leipzig in diesem Wirtschaftszweig beschäftigt.

Den zweitstärksten Zuwachs hatte in den letzten 10 Jahren mit +46 Prozent das Verarbeitende Gewerbe. Überdurchschnittlich gewachsen sind auch Handel, Verkehr und Gastgewerbe mit einem Beschäftigungsplus in Höhe von 36 Prozent. Negativ entwickelt hat sich seit 2007 nur der Wirtschaftszweig „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“. Dort sank die Beschäftigung um -14 Prozent.

Datenquelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen - Stand: jew. 30.06.

... aus dem Freistaat Sachsen

Wirtschaftskraft in Dresden und Leipzig

Dresden und Leipzig sind sich bezüglich Wirtschaftskraft und Beschäftigung aktuell sehr ähnlich. Forscher des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung Dresden legen nun dar, wie beide Städte in den vergangenen Jahren jedoch recht unterschiedliche Entwicklungen nahmen.

Bis zum Jahr 2005 war die Wirtschaftskraft Dresdens weit höher. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere die Ansiedlung von Firmen der Halbleiter- und Automobilindustrie sowie des Maschinenbaus. Stabilisierend auf die Beschäftigung wirkte sich zudem die günstige Entwicklung im Dienstleistungsbereich aus. Seit 2005 wurde die wirtschaftliche Dynamik in Dresden jedoch wesentlich schwächer, nicht zuletzt wegen des gestiegenen Wettbewerbs in der Halbleiterbranche.

Demgegenüber blieb die wirtschaftliche Entwicklung in Leipzig seit Mitte der 1990er Jahre eher schwach. Das Produzierende Gewerbe hatte stark an Beschäftigung verloren; der Dienstleistungssektor, insbesondere die Logistik, gewann hingegen immer mehr an Bedeutung. Mit der Ansiedlung der Automobilhersteller Porsche und BMW nach der Jahrtausendwende erfuhr Leipzig jedoch enorme Wachstumsimpulse, von denen die Stadt noch heute profitiert. Die Boomtown Leipzig etablierte sich seit 2000 als ein zunehmend attraktiver Wohnort, so die Forscher. Die Forscher resümieren: Bezüglich Wirtschaftskraft und Beschäftigung konnte sich Leipzig nach und nach zum Dresdner Niveau vorarbeiten. Aktuell konnte Dresden jedoch seinen Abstand zu Leipzig bei der Wirtschaftskraft jedoch wieder ausbauen. Bei der reinen Querschnittsbetrachtung ist Leipzig zwar einwohnerstärker als Dresden. Gesamtwirtschaftlich ist Dresden jedoch besser aufgestellt. Im Längsschnitt konnten sich beide Städte hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Position zum Teil abwechseln. Dresdens Wirtschaftskraft entwickelt sich ähnlich stabil wie jene von Leipzig, dennoch etwas stärker, wodurch die Stadt Dresden ihre wirtschaftliche Position gegenüber Leipzig aktuell halten kann.

Aus: ifo Dresden berichtet 6/2018, S. 18 ff.

... und darüber hinaus

Feinstaubbelastung durch Holzheizungen

Für viele Menschen ist es wieder attraktiv geworden, Öfen und Kamine zusätzlich zur Zentralheizung zu betreiben.

Das Umweltbundesamt weist jetzt auf die ökologischen Folgen des Heizens mit Holz hin. Die Feinstaubbelastung stellt ein nicht zu vernachlässigendes Problem dar, besonders mit Blick auf den Schutz der menschlichen Gesundheit. Unter anderem deswegen ist in Stuttgart der Betrieb von Komfortkaminen bei Feinstaub-Alarm verboten.

In Deutschland gibt es derzeit rund 0,7 Millionen Heizkessel für feste Brennstoffe und etwa 11,7 Millionen sogenannter Einzelraumfeuerungsanlagen wie Kamine oder Kachelöfen, die vor allem mit Holz befeuert werden. Diese Holzfeuerungen der Haushalte hatten im Jahr 2016 einen Anteil von 17 Prozent der deutschen PM_{2,5}-Emissionen (Partikel mit einem Durchmesser klei-

ner 2,5 µm) und einen Anteil von 9 Prozent an den deutschen PM₁₀-Emissionen (Partikel mit einem Durchmesser kleiner 10 µm). Holzfeuerungen setzen v. a. kleine Partikel frei. Bezogen auf diese kleinere Feinstaub-Komponente liegen die Emissionen aus den Holzfeuerungen der Haushalte in der Größenordnung der Emissionen aus dem gesamten Straßenverkehr. Zwar sanken die Emissionen aus neuen Holzfeuerungen durch gesetzliche Vorhaben in den letzten Jahren. Dieser Effekt wurde jedoch durch die gestiegene Nutzung der Holzfeuerungen teilweise kompensiert. Der zeitliche Verlauf zeigt, dass die Belastung durch Feinstaub aus Holzfeuerungen in Deutschland in den letzten Jahren auf einem mehr oder weniger gleichbleibend hohen Niveau bleibt.

Quelle: Umweltbundesamt.de, Pressemitteilung vom 21.12.2018

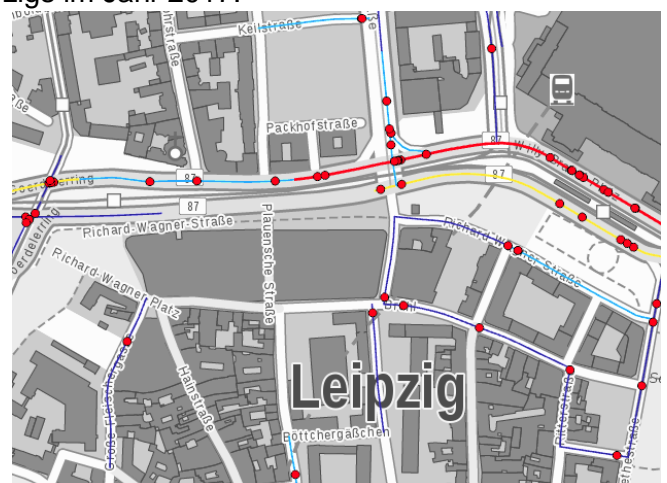
Übrigens...

zeigt der Unfallatlas des Statistischen Bundesamtes seit September 2018, wo in den Städten und Gemeinden am häufigsten Unfälle mit Personenschäden passieren. Die zugrunde liegenden Daten basieren auf Meldungen der jeweiligen Polizeidienststellen.

Das interaktive Tool visualisiert aber nicht nur besonders unfallträchtige Straßenabschnitte. Der Nutzer kann sich für die Jahre 2016 und 2017 auch den genauen Standort jedes Unfalls anzeigen lassen. Bei Mausklick wird angezeigt, welche Verkehrsmittel oder ob Fußgänger am Unfall beteiligt waren. Weiterhin wird nach Schwere der Personenschäden differenziert bzw. angegeben, ob es Todesopfer gab.

Einige „weiße Flecken“ enthält der Unfallatlas noch. In den Bundesländern Berlin, Nordrhein-Westfalen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern nimmt die Polizei die Geokoordinaten der Unfälle bei der Unfallaufnahme nicht beziehungsweise noch nicht vollständig auf.

Der nachfolgende Kartenausschnitt der Leipziger Innenstadt zeigt mit dem Willy-Brandt-Platz einen der unfallreichsten Straßenabschnitte Leipzigs im Jahr 2017.



Abgerufen unter: <https://unfallatlas.statistikportal.de/>

Die ersten allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlen in Leipzig 1919

Thomas Höpel

Der Autor ist Professor für Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte am Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig. Er forscht zur Geschichte der Kulturpolitik in Europa, zum deutsch-französischen Kulturtransfer, zur vergleichenden Stadtgeschichte und zur französischen Geschichte.

Die Redaktion

Zusammenfassung: Die ersten allgemeinen und freien Wahlen in Leipzig, bei denen auch die Frauen das Wahlrecht besaßen, fanden als Ergebnis der Novemberrevolution im Januar/Februar 1919 statt. Gewählt wurden die Nationalversammlung, die Stadtverordnetenversammlung und die Sächsische Volkskammer. In Leipzig konnten die Sozialdemokraten jedes Mal die absolute Mehrheit erringen. Da es aber in der seit 1917 gespaltenen Sozialdemokratie keinen Konsens über den Weg zu einer sozialistischen Gesellschaft gab, gelang es nicht, diese Mehrheit in ein gemeinsames Reformprojekt münden zu lassen.

I. Der Erste Weltkrieg als Katalysator für vorsichtige Reformen im Wahlrecht

Die Demokratisierung Deutschlands und die ersten freien Wahlen im Jahr 1919 beruhten auf dem Scheitern der politischen Eliten des Kaiserreichs. Sie hatten Deutschland in verantwortungsloser Weise in den Ersten Weltkrieg geführt. Angesichts der kritischen Kriegslage einerseits und der innenpolitisch zunehmend angespannten Situation andererseits suchten sie schon seit 1917 durch demokratische Reformen Staat und Gesellschaft – und damit ihre Machtstellung – zu stabilisieren. Das geschah auf der Ebene des Kaiserreichs, der Bundesstaaten und auch der Städte.

So wurde eine Wahlrechtsreform im Leipziger Stadtverordnetenkollegium bereits mehr als ein Jahr vor der Novemberrevolution diskutiert. Ausgangspunkt waren die Entwicklungen in Preußen. Nachdem der Kaiser in seiner Osterbotschaft im April 1917 eine Reform des Dreiklassenwahlrechts angekündigt hatte, begann die preußische Regierung Pläne dafür zu entwerfen.¹ Diese preußischen Reformpläne führten im sächsischen Landtag zur Einsetzung einer Wahlrechtskommission, und sie brachten auch in Leipzig die Diskussion um das Gemeindewahlrecht in Gang. Zuerst die unabhängigen Sozialdemokraten (USPD) und dann auch die Fortschrittliche Volkspartei forderten im Sommer 1917 die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahl-

rechts.² Die Leipziger Stadtverordneten konnten sich aber nur auf eine kosmetische Reform einigen: das Dreiklassenwahlrecht sollte beibehalten, aber das Verhältniswahlrecht für die drei Klassen sollte eingeführt werden, um die hohe Zahl der Nichtwähler zu verringern. Zudem sollte die Wählerzahl in der ersten und zweiten Klasse erhöht werden, indem die Höhe der gezahlten Einkommenssteuer für die Wähler in diesen Klassen reduziert wurde.³ Das Frauenstimmrecht wurde dagegen grundsätzlich abgelehnt. Allerdings kamen die Verhandlungen im gemischten Wahlausschuss dann nur sehr langsam voran und noch im Herbst 1918 lagen keine konkreten Ausschussanträge vor.

Angesichts der bevorstehenden Kriegsniederlage, der revolutionären Gärung sowie der Entwicklungen in Preußen und der dort im Herbst 1918 bevorstehenden Wahlrechtsänderung sahen es auch die bürgerlichen Leipziger Stadtverordneten aus der ersten und die meisten der zweiten Abteilung als angeraten an, eine grundlegendere Wahlrechtsreform vorzunehmen. Im Oktober 1918 brachten sie deshalb einen Antrag ein, der die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts für die Stadtverordnetenwahl vorschlug.⁴ Zur gleichen Zeit wandten sich das Parteisekretariat der Mehrheitssozialdemokraten (MSPD) und die Leipziger Ortsgruppe des Deutschen Reichsverbandes für Frauenstimmrecht mit je einer Eingabe an das Stadtverordnetenkollegium, in denen sie das gleiche, geheime, direkte und allgemeine Wahlrecht und insbesondere das Frauenwahlrecht beantragten.⁵ Die Eingaben wurden gemeinsam mit dem Antrag der bürgerlichen Stadtverordneten aus der ersten und zweiten Abteilung beraten. Allerdings zielte deren Antrag darauf, überkommene Regelungen der Stadtverordnetenwahl zumindest zum Teil zu bewahren. Das Wahlrecht sollte weiterhin auf die Bürgergemeinde beschränkt bleiben und die Frauen ausschließen;

¹ Da die zweite Lesung 21 Tage später zu erfolgen hatte, wurde die Wahlrechtsreform nicht mehr abgeschlossen. Wolfgang Neugebauer (Hrsg.), *Handbuch der preußischen Geschichte*, Band III, Berlin/ New York 2001, S. 140; Jörg Rössel, *Soziale Mobilisierung und Demokratie. Die preußischen Wahlrechtskonflikte 1900 bis 1918*, Wiesbaden 2000, S. 162.

² Sitzung der Stadtverordneten vom 12. September 1917, Verhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig im Jahre 1917, S. 389f, 498.

³ Ebenda, S. 402.

⁴ Stadtverordnetensitzung vom 30. Oktober 1918, Verhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig 1918, S. 530, 536.

⁵ Parteisekretariat Leipzig der SPD an Stadtverordnetenkollegium, Leipzig, 28. Oktober 1918, Stadtarchiv Leipzig, Stadtverordnetenakten, W 3, Bd. 20, Bl. 152f; Deutscher Reichsverband für Frauenstimmrecht, Ortsgruppe Leipzig an die Stadtverordneten-Versammlung, Leipzig, 30. Oktober 1918, ebenda Bl. 155.

das Hausbesitzerprivileg sollte beibehalten werden und bei den alle zwei Jahre erfolgenden Wahlen sollte jeweils nur ein Drittel des Kollegiums neu gewählt werden und zwar geteilt in Ansässige und Unansässige.⁶ Damit widersprach dieser Antrag aus den bürgerlichen Abteilungen des Stadtverordnetenkollegiums grundlegend den Eingaben der MSPD und dem Reichsverband für Frauenstimmrecht. Es ging den Vertretern des Leipziger Bürgertums ziemlich deutlich um die Rettung so vieler Privilegien wie möglich. Der unabhängige Sozialdemokrat Fritz Seger erklärte die gesamte Diskussion um den bürgerlichen Antrag für müßig, da der Versuch des Leipziger Bürgertums, seine Privilegien zu bewahren, durch die weitere Entwicklung der Landes- und Reichsgesetzgebung sowieso überrollt und die Revidierte Städteordnung mit ihren überholten Wahlbestimmungen hinweggefegt werden würde.⁷ Diese Prophezeiung sollte sich schon sehr bald als wahr erweisen. Vorerst wurde aber der bürgerliche Antrag auf Wahlrechtsänderung angenommen, die Anträge der Sozialdemokraten und der von den Unabhängigen Sozialdemokraten unterstützte Antrag des Reichsverbandes für Frauenstimmrecht dagegen abgewiesen.⁸

II. Die Durchsetzung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für Männer und Frauen in der Novemberrevolution

Die Aufstandsbewegung der ersten Novembertage, die die kaiserlichen Militär- und Zivilbehörden entmachtete, brachte die Sozialdemokraten an die Spitze der Reichsregierung und der überall gebildeten Arbeiter- und Soldatenräte. Auch in Leipzig bildete sich ein solches Gremium am 8. November. Am 9. November wurde der unabhängige Sozialdemokrat Fritz Seger zum provisorischen Volkskommissar für Leipzig ernannt.

Der Rat der Volksbeauftragten, die Übergangsregierung aus MSPD und USPD, hatte bereits am 12. November 1918 grundlegende Veränderungen des Wahlrechts eingeführt: für alle Wahlen in Deutschland wurde das Verhältniswahlrecht eingeführt. Wahlberechtigt waren alle Frauen und Männer ab dem Alter von 20 Jahren, gewählt werden konnte man ab 25. Zudem wurden die Wahlkreise neu geschnitten, die im Kaiserreich sehr stark den ländlich-konservativen Raum gegenüber dem städtischen bevorzugt hatten.⁹ Die entsprechende Wahlordnung wurde am 30. November angenommen. Das neue Reichstagswahlrecht wurde auch zur Grundlage für die Gemeinde- und Landtags-

wahlen, selbst wenn es hier zu kleineren Änderungen kam, insbesondere was das passive Wahlrecht betraf. In Sachsen war bereits am 28. November 1918 das allgemeine, gleiche, unmittelbare und geheime Verhältniswahlrecht für Männer und Frauen eingeführt worden.¹⁰

Der amtierende Rat der Stadt Leipzig unter Oberbürgermeister Karl Rothe, aber auch die Kreis- und Amtshauptmannschaft sollten zwar ihre Geschäfte vorerst weiterführen „bis der Arbeiter- und Soldatenrat zu Leipzig und die sächsische Regierung in verfassungsrechtlicher Hinsicht andere Beschlüsse“ fassen würde.¹¹ Allerdings war bereits am 15. November das Stadtverordnetenkollegium, das nach dem Dreiklassenwahlrecht gebildet worden war, vom Arbeiter- und Soldatenrat für aufgelöst erklärt worden.¹² Diese Entscheidung wurde trotz der Proteste der bürgerlichen Stadtverordneten aus Leipzig von der neuen sächsischen Revolutionsregierung nicht in Frage gestellt.

Die sächsische Revolutionsregierung erließ nach dem Vorbild der Reichsregierung am 23. November 1918 eine „Bekanntmachung über die Wahlen zu den Gemeindevertretungen“, mit der das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Stimmrecht allen Männern und Frauen, die das zwanzigste Lebensjahr vollendet hatten, eingeräumt wurde. Auch Unterstützungsempfänger und Soldaten waren dabei eingeschlossen; die Wahlen sollten nach dem Verhältniswahlrecht bis zum 31. Dezember 1918 erfolgen.¹³ Diese Anordnung wurde durch eine weitere Bekanntmachung vom 28. November 1918 leicht verändert. Da die Vorbereitung der Wahl zeitaufwändiger als erwartet war und die Gemeinden diese Aufgabe aufgrund von Personalmangel kaum bewältigen konnten,¹⁴ räumte die Revolutionsregierung den Gemeinden mehr Zeit für die Wahlvorbereitung ein. Die Wahlen sollten nun bis spätestens zum 9. Februar 1919 erfolgen und auch die Wahlzeit wurde um drei Stunden verlängert. Die konkreten Bestimmungen waren durch den Stadtrat ortsgesetzlich zu regeln, wobei der Arbeiter- und Soldatenrat gutachterlich hinzuzuziehen war.¹⁵ Anders als bei

⁶ Stadtverordnetensitzung vom 30. Oktober 1918, Verhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig 1918, S. 537.

⁷ Ebenda.

⁸ Ebenda, S. 540.

⁹ Vgl. Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1866-1918, Bd. II: Machtstaat vor der Demokratie, München 1998, S. 499-504.

¹⁰ Sächsische Staatszeitung, Nr. 301, 28. Dezember 1918.

¹¹ Werner Bramke/ Silvio Reisinger, Leipzig in der Revolution 1918/1919, Leipzig 2009, S. 67.

¹² „Das Leipziger Stadtverordneten-Kollegium besteht weiter“, in: Leipziger Neueste Nachrichten (LNN), Nr. 321, 18. November 1918, S. 8; Auflösung Stadtverordnetenkollegium, Leipzig, 15. November 1918, in: Mitteilungsblatt des Arbeiter- u. Soldatenrates Leipzigs für das 19. Armeekorps, S. 19, Stadtarchiv Leipzig, Kap. 70, Nr. 165, Beiheft 2, Bl. 10.

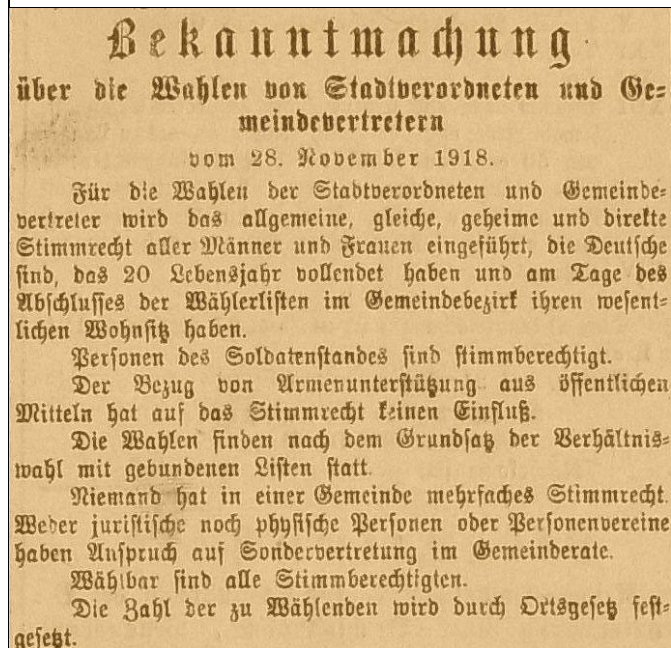
¹³ Bekanntmachung über die Wahlen zu den Gemeindevertretungen vom 23. November 1918, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 599, 24. November 1918, S. 1.

¹⁴ „Das neue Gemeindewahlrecht“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 613, 2. Dezember 1918, S. 2.

¹⁵ Bekanntmachung über die Wahlen von Stadtverordneten und Gemeindevertretern, Dresden, 28. November 1918,

den Wahlen zur Nationalversammlung waren für die Stadtverordnetenwahlen alle Stimmberechtigten und nicht nur jene, die das 25. Lebensjahr bereits vollendet hatten, wählbar:

Abb. 1: Wahlbekanntmachung über die Wahl der Stadtverordneten¹⁶



Der Stadtrat hatte schon am 27. November 1918 ein Ortsgesetz über die Stadtverordnetenwahlen vorgelegt, nach dem die Wahlen am 29. Dezember 1918 erfolgen sollten. Nach der Bekanntmachung der Revolutionsregierung vom 28. November 1918 verlegte der Rat der Stadt die Gemeindewahl auf den 26. Januar 1919. Die Wahlen sollten nach dem Verhältniswahlrecht erfolgen, wobei die ganze Stadt als ein Stimmbezirk gewertet wurde. Gewählt werden konnten nur Listenvorschläge, die 14 Tage vor dem Wahltag eingereicht worden waren.¹⁷ Ähnliches galt für die auf den 2. Februar 1919 angesetzten Wahlen zur sächsischen Volkskammer.¹⁸ Die Wählerlisten waren hierfür eine Woche einsehbar. Wahlberechtigt waren alle Deutschen ab 20 mit Wohnsitz in Sachsen.¹⁹

abgedruckt in: Leipziger Zeitung, Nr. 277, 29. November 1918, S. 1; „Die Rechte der Stadtverordneten“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 612, 1. Dezember 1918, S. 9.

¹⁶ Bekanntmachung über die Wahlen von Stadtverordneten und Gemeindevertretern, Dresden, 28. November 1918, abgedruckt in: Leipziger Zeitung, Nr. 277, 29. November 1918, S. 1.

¹⁷ „Ortsgesetz über die Stadtverordnetenwahlen vom 27. November 1918, nebst Ausführungsbestimmungen“, in: Rat der Stadt Leipzig (Hrsg.), Ortsgesetzblatt für die Stadt Leipzig, 9. Jahrgang, Dezember 1918, Nr. 2, S. 1-15.

¹⁸ Bekanntmachung des Wahlkommissars für den 2. Wahlkreis (Leipzig) zur Landtagswahl, Leipzig, 2. Januar 1919, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 6, 4. Januar 1919, S. 6.

¹⁹ „Wahl zur sächsischen Volkskammer. Auslegung der Wählerlisten“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 20, 13. Januar 1919, S. 5.

III. Der Wahlmarathon vom 19. Januar bis 2. Februar 1919

Durch die Verlegung der Gemeindewahl auf den 26. Januar 1919 wurden die Wählerinnen und Wähler in Leipzig innerhalb von drei Wochen dreimal an die Wahlurnen gerufen. Für den 19. Januar war die Wahl zur verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung angesetzt, am 26. Januar fand die Stadtverordnetenwahl und am 2. Februar die Wahl zur Sächsischen Volkskammer statt, die eine neue Landesverfassung ausarbeiten sollte. Diese rasche Aufeinanderfolge mehrerer wichtiger Wahlen barg positive und negative Aspekte in sich. Einerseits konnten auf diese Weise Wahlverhalten und Wahlabläufe eingeübt werden. Das war nicht unerheblich, da der größere Teil der Wahlberechtigten zum ersten Mal an einer Wahl teilnehmen konnte. Tatsächlich war die Zahl und Verteilung der Stimmbezirke und der Wahllokale, der Verlauf des Wahlaktes, die Erstellung von Wahlzetteln bei den drei Wahlen weitgehend identisch. Auch die Überprüfung der Wahllisten war nach dem gleichen Muster für alle Wahlen möglich. Die Wähler hatten zudem die Möglichkeit, bei den Wahlen zur Gemeinde- und dann zur Landesvertretung auf die Ergebnisse aus den vorangegangenen Wahlen zu reagieren, falls das Ergebnis nicht den persönlichen Wünschen entsprochen hatte. Auch die Parteien konnten versuchen, durch verstärkte Wahlpropaganda das Ergebnis der nächsten Wahl zu verbessern, und sie machten von dieser Möglichkeit intensiv Gebrauch. Trotz dieser positiven Aspekte wurde andererseits gefürchtet, dass die rasche Abfolge von drei Wahlen innerhalb von 15 Tagen auch eine gewisse Wahlmüdigkeit bei den Wählern auslösen könnte.²⁰ Tatsächlich sank die Wahlbeteiligung nach den Wahlen zur Nationalversammlung deutlich ab.

Zwei Wochen vor der Wahl zur Nationalversammlung trat der öffentliche Wahlkampf in seine heiße Phase. Die Aufrufe zur Überprüfung der Wählerlisten wurden von den Leipzigerinnen und Leipzigern in großem Umfang aufgenommen; es gab lange Schlangen vor dem Rathaus sowie den Lokalen in den Vororten, an denen sie zur Einsichtnahme auslagen.²¹

Die Wahllokale für die Wahl zur Nationalversammlung waren am 19. Januar 1919 von 9.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Leipzig und Umgebung bildeten den 29. Reichstagswahlkreis, in dem acht Abgeordnete für die Nationalversammlung gewählt wurden. Die Wahlzettel für die Wahl wurden nicht von den Behörden gestellt, sondern wurden entweder von den Parteien gedruckt und verteilt oder mussten handschriftlich außerhalb des Wahlrau-

²⁰ „Stadtverordnetenwahl“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 43, 26. Januar 1919, S. 1.

²¹ „Im Zeichen des Wahlkampfes“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 11, 8. Januar 1919, S. 3.

mes erstellt und zum Wahlvorgang mitgebracht werden. Auf dem Stimmzettel war eindeutig zu vermerken, welcher Liste man die Stimme geben wollte: Das konnte durch die Nennung des Spitzenkandidaten oder die Aufführung aller Namen einer Liste geschehen. Diesen Stimmzettel hatten die Wählerinnen und Wähler in der Wahlkabine in einen amtlichen Umschlag zu stecken und dann dem Wahlvorsteher zu übergeben, der ihn in die Wahlurne beförderte.²² Die Stadt Leipzig war in 234 Stimmbezirke eingeteilt worden. Wahlberechtigt waren neben den Leipziger Einwohnern auch die Soldaten, die in dem Stimmbezirk wählten, in dem ihr Truppenteil stationiert war bzw. in dem sich das jeweilige Lazarett befand.²³ Die Parteien konnten bei den Wahlen Listenverbindungen eingehen, um auf diese Weise möglicherweise mehr Mandate zu erwerben.²⁴

Zur Wahl der Nationalversammlung traten im Leipziger Reichstagswahlkreis fünf Parteien an: die MSPD, die USPD, die Deutsche Demokratische Partei (DDP), die Deutschnationale Volkspartei (DNVP) und die Christliche Volkspartei (Zentrum). Angesichts der Berliner Ereignisse und insbesondere der Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg am 15. Januar 1919 kam es im Vorfeld der Wahl in Leipzig zu Massenprotesten. Der Unmut der Demonstranten richtete sich vor allem gegen die bürgerlichen Zeitungen in Leipzig. So traten am Freitag den 17. Januar Arbeiter unterschiedlicher Unternehmen, darunter der Großen Leipziger Straßenbahn, in den Streik.²⁵ Die Demonstranten belagerten dann die Redaktionen der Leipziger Allgemeinen Zeitung, des Organs der DNVP, des Leipziger Tageblatts, der Leipziger Zeitung und der Leipziger Neuesten Nachrichten. Insbesondere bei der Leipziger Allgemeinen Zeitung und den Leipziger Neuesten Nachrichten wurden Flugblätter und andere Druckschriften entnommen und öffentlich verbrannt sowie Inventar in größerem Umfang beschädigt. Die Leipziger Allgemeine Zeitung konnte deswegen am 18. Januar 1919 nicht erscheinen.²⁶ Auch das Organ der Mehrheitssozialisten, die Freie Presse, erfuhr den Unmut der Demonstranten.²⁷ Für den 18. Januar hatte die USPD zum

Generalstreik aufgerufen, der von den Belegschaften in den Unternehmen weitgehend befolgt wurde.²⁸ Im Anschluss wurde erneut die Redaktion der Leipziger Neuesten Nachrichten besetzt und die eindringenden Linksozialisten erzwangen den Druck von zwei Flugblättern.²⁹ Der Wahlakt am 19. Januar verlief dann in ruhiger Atmosphäre; der Andrang zu den Wahllokalen war vor allem in den Vormittagsstunden groß.³⁰ Alle fünf Parteien hatten auch jeweils eine Frau in ihre Kandidatenliste aufgenommen, allerdings befanden sie sich alle auf einem wenig erfolgversprechenden Listenplatz. Daher wurden im Leipziger Reichstagswahlkreis nur Männer in die Nationalversammlung gewählt. In Sachsen schafften es insgesamt nur zwei Frauen, die beide für die MSPD kandidiert hatten (eine im Dresdner und eine im Chemnitzer Wahlkreis), in die Nationalversammlung.³¹

In Leipzig gingen die Wahllisten der DNVP und des Zentrums eine Listenverbindung ein.³² Die DDP hatte sich einer Listenverbindung mit der DNVP aus wahltaktischen und grundsätzlichen Gründen verweigert: sie wollte einerseits die noch zwischen DDP und MSPD schwankenden Wähler nicht in die Arme der Sozialdemokratie treiben; andererseits lehnte sie die autoritäre Ausrichtung der DNVP ab, deren konservative Mitgliedschaft als mitschuldig am undemokratischen alten Regime betrachtet wurden.³³

Tab. 1: **Ergebnis der Wahlen zur deutschen Nationalversammlung am 19. Januar 1919**³⁴

Parteien	Reich	Sachsen	Wahlkreis 29	Leipzig
	in Prozent			
USPD	7,6	13,9	38,2	42,8
DDP	18,5	22,1	28,7	32,2
MSPD	37,9	46,0	20,7	17,1
DNVP	10,3	12,8	11,9	7,2
Zentrum	19,7	1,0	0,5	0,7
DVP	4,4	4,0	-	-

Die USPD war in Leipzig Gewinnerin der Wahl und entsandte die einzigen drei sächsischen unabhängigen Sozialdemokraten in die Nationalversammlung; sie erhielt aber nicht so viele Stimmen, wie sie erhofft hatte. An zweiter Stelle lagen die

²² Erst mit dem Gesetz über den Volksentscheid vom 27. Juni 1921 wurden die Behörden verpflichtet, Stimmzettel für die Wahlen bereitzustellen.

²³ Rat der Stadt Leipzig, Wahlamt, Amtliche Bekanntmachung zu den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung, Leipzig, den 10. Januar 1919, abgedruckt in: Leipziger Tageblatt, Nr. 19, 12. Januar 1919, S. 21.

²⁴ „Die Berechnung des Wahlergebnisses“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 31, 19. Januar 1919, S. 9.

²⁵ „Unruhige Tage in Leipzig“, in: LNN, Nr. 18, 20. Januar 1919, S. 3.

²⁶ „An unsere Leser!“, in: Leipziger Allgemeine Zeitung, Nr. 18, 19. Januar 1919, S. 2.

²⁷ „Der Wahltag in Leipzig“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 32, 20. Januar 1919, S. 6.

²⁸ Bramke/ Reisinger, Leipzig in der Revolution, S. 100

²⁹ „Unruhige Tage in Leipzig“, in: LNN, Nr. 18, 20. Januar 1919, S. 3.

³⁰ „Der Wahltag in Leipzig“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 32, 20. Januar 1919, S. 6.

³¹ „Die Frauen in der Nationalversammlung“, in: LNN, Nr. 21, 23. Januar 1919, S. 3.

³² Leipziger Allgemeine Zeitung, Nr. 18, 19. Januar 1919, S. 3.

³³ Erich Brandenburg, „Nochmals die Listenverbindung“, in: LNN, Nr. 15, 16. Januar 1919, S. 2.

³⁴ Für Angaben zum Reich und zu Sachsen vgl. Bramke/ Reisinger, Leipzig in der Revolution, S. 104; für das Ergebnis im Leipziger Reichstagswahlkreis und in Leipzig: Leipziger Tageblatt, Nr. 34, 21. Januar 1919, S. 1.

Demokraten, gefolgt von den Mehrheitssozialisten, die aber in Sachsen deutlich die Mehrheit erzielt hatten. Die Deutschnationalen brachten in Leipzig dagegen nur einen Kandidaten bei der Wahl durch. Das Zentrum scheiterte mit dem Versuch, durch das Image von einer konfessionsübergreifenden christlichen Volkspartei evangelische Sachsen für sich zu mobilisieren.

Das linksliberale Leipziger Tageblatt interpretierte dieses Ergebnis als Sieg des Bürgertums in Sachsen, weil sich das Verhältnis von sozialdemokratischen zu bürgerlichen Abgeordneten gegenüber der letzten Reichstagswahl 1912 zu Gunsten der bürgerlichen verbessert hätte: Hatten 1912 noch vier bürgerliche Abgeordnete 19 Sozialdemokraten gegenübergestanden, so waren 1919 zwölf Bürgerliche und 20 Sozialdemokraten gewählt worden.³⁵ Ähnlich sahen das die Leipziger Neuesten Nachrichten.³⁶

Trotz dieser Einschätzung waren die bürgerlichen Parteien aber alles andere als zufrieden. Die DNVP warf der DDP vor, eine Stimme verschenkt zu haben, weil sie keine Listenverbindung mit den beiden anderen bürgerlichen Parteien eingegangen wäre.³⁷ Allerdings hatte die DNVP im Vorfeld der Wahl die DDP hart attackiert und ihr einerseits vorgeworfen, „der rechte Flügel der Sozialdemokratie“³⁸ zu sein, andererseits ihre „kapitalistischen eigensüchtigen Interessen“³⁹ gezeißelt. Dann wurde die geringe Wahlbeteiligung als Ursache für das Ergebnis ausgemacht. In Leipzig betrug sie nur 78 Prozent gegenüber 87 Prozent bei der letzten Reichstagswahl vor dem Ersten Weltkrieg. Allerdings waren auch deutlich mehr Menschen wahlberechtigt als noch 1912. Implizit wurde angedeutet, dass die Frauen möglicherweise dafür verantwortlich wären. Daher erging die dringende Aufforderung an alle Wählerinnen und Wähler, vor allem aber die aus bürgerlichen Kreisen, an der Gemeindevahl am 26. Januar teilzunehmen.⁴⁰ Tatsächlich zeigte aber die später erstellte amtliche Statistik des Leipziger Wahlamtes, dass deutlich mehr Frauen als Männer gewählt hatten, nämlich 82,4 Prozent der wahlberechtigten Frauen und nur 71,7 Prozent der wahlberechtigten Männer.⁴¹ Der Wahlprüfungsausschuss stellte überdies fest, dass zwischen 1500 und 1800 Personen gewählt

hatten, die eigentlich nicht wahlberechtigt waren; unter ihnen befanden sich ca. 1200 Militärangehörige. Trotzdem stellte der Ausschuss klar, dass eine Wahlwiederholung aus diesem Grund nicht erfolgen müsste.⁴²

Bei der Stadtverordnetenwahl am 26. Januar war die Zahl der Wahlberechtigten dann geringer als bei der Wahl zur Nationalversammlung, weil Soldaten nur dann wählen durften, wenn sie ihren wesentlichen Wohnsitz in Leipzig hatten. Jene, die sich lediglich im Rahmen ihrer Wehrpflicht im Stadtgebiet aufhielten, besaßen kein Wahlrecht.⁴³ Das galt auch für die Deutschösterreicher, die noch am 19. Januar gewählt hatten und die auch für die Volkskammerwahl am 2. Februar wahlberechtigt waren. Bei den Gemeindevahlen besaßen dagegen alle Wahlberechtigten auch das passive Wahlrecht, während die Kandidaten für die Nationalversammlung das 25. Lebensjahr vollendet haben mussten. Abgesehen von diesen beiden Unterschieden waren das Verfahren und die Regeln der beiden Wahlen vergleichbar.

Zu den Stadtverordnetenwahlen traten insgesamt sieben Wahllisten an. Der MSPD und der USPD standen fünf bürgerliche Parteien und Gruppen gegenüber, die eine Listenverbindung eingingen, um gegenüber den Sozialdemokraten beider Richtungen so viele Kandidaten wie möglich durchzubringen.⁴⁴ Neben der DDP, der DNVP und dem Zentrum hatten auch die Privatangestellten und ein Bürgerlicher Wirtschaftsausschuss eine Wahlliste aufgestellt.⁴⁵ Die bürgerliche Presse trommelte im Vorfeld emsig, weil sie eine große Mehrheit der Sozialdemokraten fürchtete. Das gilt auch für das Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes, obwohl der Rat öffentlich stets vorgab, rein unpolitisch die Geschicke der Stadt zu führen. Alle potentiellen Wähler aus dem Bürgertum wurden aufgefordert, zur Wahl zu gehen. Insbesondere die Frauen wurden erneut dringend dazu aufgerufen.⁴⁶ Die DDP schaltete eine große Anzeige, in der die acht Kandidatinnen ihrer Wahlliste präsentiert wurden, um ihr Eintreten für die Interessen der Frau zu unterstreichen.⁴⁷ Die DNVP warb damit, dass sie als einzige Partei eine Frau auf Platz zwei der Kandidatenliste gesetzt hatte.⁴⁸ Zudem wurde die Einigkeit aller bürgerlichen Parteien und Wahl-

³⁵ „Der Wahlsieg des Bürgertums in Sachsen“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 34, 21. Januar 1919, S. 1.

³⁶ „Am Tage nach der Wahl“, in: LNN, Nr. 19, 21. Januar 1919, S. 1.

³⁷ „Die Lehren der Wahl“, in: Leipziger Allgemeine Zeitung, Nr. 21, 22. Januar 1919, S. 1.

³⁸ Martha West-Zietz, „Wie sollen die deutschen Frauen wählen?“, in: Leipziger Allgemeine Zeitung, Nr. 14, 15. Januar 1919, 2. Beiblatt.

³⁹ „Wofür wollen die Frauen eintreten?“, in: Leipziger Allgemeine Zeitung, Nr. 8, 9. Januar 1919, S. 7.

⁴⁰ „Hunderttausend Nichtwähler!“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 41, 25. Januar 1919, S. 3.

⁴¹ Statistisches Jahrbuch der Stadt Leipzig, 5. Band 1915-1918, Leipzig 1921, S. 300.

⁴² „Leipzig und Umgebung“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 42, 25. Januar 1919, S. 3.

⁴³ „Soldaten und Stadtverordnetenwahl“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 39, 24. Januar 1919, S. 3.

⁴⁴ „Die Stadtverordnetenwahlen“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 19, 12. Januar 1919, S. 9.

⁴⁵ Leipziger Tageblatt, Nr. 25, 15. Januar 1919, S. 3.

⁴⁶ „Der zweite Wahlgang der Frau“, in: Leipziger Allgemeine Zeitung, Nr. 22, 23. Januar 1919, S. 3.

⁴⁷ Die Anzeige erschien in der Leipziger Allgemeinen Zeitung (Nr. 24, 25. Januar 1919, 2. Beiblatt) und dem Leipziger Tageblatt (Nr. 41, 25. Januar 1919, S. 10).

⁴⁸ Vgl. die Anzeige der DNVP in der Leipziger Allgemeinen Zeitung (Nr. 25, 26. Januar 1919, S. 8).

bündnisse im Kampf gegen den Sozialismus und die Sozialdemokratie beschworen.⁴⁹ Die Appelle wurden nach dem Bekanntwerden der Wahlbeteiligung bei den Wahlen zur Nationalversammlung noch intensiviert.⁵⁰

Die MSPD, die den Wahlkampf für die Stadtverordnetenwahl mit deutlich weniger Engagement als den für die Wahlen zu Nationalversammlung betrieb, brachte als stärkstes Wahlargument die große Zahl von Frauen, die sie für ihre Wahlliste nominiert hatte. Sie wies darauf hin, dass sie an jeder sechsten Stelle ihrer Wahlliste eine Frau aufgestellt habe, während die bürgerlichen Parteien Frauen demgegenüber nur notgedrungen und die USPD lediglich fünf Frauen auf den Listenplätzen 26 bis 30 aufgestellt hätten.⁵¹ Die USPD unterstrich darauf allerdings, dass diese fünf Kandidatinnen mit großer Sicherheit alle gewählt würden.⁵² Zudem suchte sie die Wahlwerbung der DDP zu entschärfen, indem sie sehr nachdrücklich darauf hinwies, dass gerade die Protagonisten der DDP noch im Oktober 1918 das Frauenwahlrecht strikt abgelehnt hatten.⁵³

Der Rat der Stadt verkürzte aufgrund der Erfahrungen, die während der Wahl zur Nationalversammlung gemacht worden waren, zwei Tage vor der Stadtverordnetenwahl die Wahlzeit um zwei Stunden; statt um 20.00 Uhr, sollte die Wahl nun schon um 18.00 Uhr enden.⁵⁴

Im Ergebnis der Wahl konnte die USPD ihre Stimmenzahl in Leipzig auf Kosten der MSPD stark ausbauen, verpasste aber trotzdem die absolute Mehrheit. Die bürgerlichen Parteien holten mehr Stimmen als bei den Wahlen zur Nationalversammlung. 33 Abgeordneten der USPD standen 33 Abgeordnete der vereinigten bürgerlichen Listen gegenüber. Damit erhielten die sechs Mehrheitssozialisten eine Schlüsselfunktion für die künftige Arbeit des Stadtverordnetenkollegiums. Für die deutschnational ausgerichtete Leipziger Allgemeine stellte das aber nur einen kleinen Trost dar.⁵⁵

Tab. 2: Ergebnis der Wahlen zum Stadtverordnetenkollegium am 26. Januar 1919⁵⁶

Parteien und Wahllisten	Stimmenzahl		Mandate	
	absolut	in Prozent	insges.	davon Frauen
USPD	129.789	46,4	33	5
MSPD	23.852	8,5	6	1
DDP	63.892	22,8	17	2
Bürger-Wahlausschuss	26.890	9,6	7	-
DNVP	18.235	6,5	5	1
Privatangestellte	15.299	5,5	4	1
Zentrum	1.938	0,7	-	-

Unter den 72 gewählten Stadtverordneten befanden sich auch zehn Frauen, wobei allein die Unabhängigen Sozialdemokraten fünf stellten. Für die Demokraten, die ihren Wahlkampf sehr stark auf die Frauen ausgerichtet hatten, zogen zwei Frauen ins Stadtparlament ein.

Abb. 2: Am 26.01.1919 in die Stadtverordnetenversammlung gewählte Frauen (Auswahl)



Anna Ackermann (DNVP)⁵⁷



Martha Schilling (USPD)⁵⁸



Johanna Schult (USPD)⁵⁹



Bertha Thiel (USPD)⁶⁰

⁴⁹ Vgl. u.a. „Zu den Stadtverordnetenwahlen“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 36, 22. Januar 1919, S. 4; „Stadtverordnetenwahl“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 43, 26. Januar 1919, S. 1f.

⁵⁰ Das gilt für alle bürgerlichen Parteien. Vgl. Wahlaufuf des Wirtschaftlichen Bürger-Wahlausschusses (Leipziger Tageblatt, Nr. 41, 25. Januar 1919, S. 5) und Wahlaufuf der DDP (Leipziger Tageblatt, Nr. 42, 25. Januar 1919, S. 4)

⁵¹ „Die Frauen und die Parteien“, in: Freie Presse, Nr. 18, 23. Januar 1919, S. 3.

⁵² „Die Frauen als Kandidatinnen“, in: Leipziger Volkszeitung (LVZ), Nr. 19, 24. Januar 1919, 1. Beilage.

⁵³ „Was haben die Parteien für die Wähler getan?“, LVZ, Nr. 17, 22. Januar 1919; „Zur Stadtverordnetenwahl“, in: LVZ, Nr. 18, 23. Januar 1919, S. 1.

⁵⁴ „Verkürzung der Wahlzeit für die Stadtverordnetenwahl“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 41, 25. Januar 1919, S. 5.

⁵⁵ „Zu den Stadtverordnetenwahlen“, in: Leipziger Allgemeine Zeitung, Nr. 26, 27. Januar 1919, S. 3.

⁵⁶ „Das amtliche Ergebnis der Stadtverordnetenwahl zu Leipzig“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 47, 28. Januar 1919, S. 3.

⁵⁷ Fotoarchiv des Leipziger Stadtarchivs: Nr. 2014/44091.

⁵⁸ Hauptstaatsarchiv Dresden, 10693 Volkskammer/ Landtag des Freistaates Sachsen 1919 - 1933, Nr. 3854.

⁵⁹ Fotoarchiv des Leipziger Stadtarchivs: Nr. 2014/44092.

⁶⁰ Hauptstaatsarchiv Dresden, 10693, Volkskammer/ Landtag des Freistaates Sachsen 1919 - 1933, Nr. 3855.

Das liberale Leipziger Tageblatt betrachtete den Wahlausgang als erfreuliche Überraschung für die bürgerlichen Parteien, selbst wenn der Mittelstand einen großen Teil seiner Mandate gegenüber dem vorherigen Dreiklassenparlament eingebüßt hatte. Trotzdem appellierte die Zeitung angesichts der gesunkenen Wahlbeteiligung an die bürgerlichen Wähler, ihre Pflicht bei der anstehenden Wahl zur Sächsischen Volkskammer besser zu erfüllen. Die Leipziger Allgemeine machte die geringere Wahlbeteiligung der Frau für das Ergebnis der Stadtverordnetenwahl verantwortlich – sie hätte sich vor Belästigungen gefürchtet und wäre deshalb den Wahllokalen in größerer Zahl ferngeblieben.⁶¹

Vor der „Sachsenwahl“ intensivierte sich der Wahlkampf noch einmal; eine riesige Zahl an Flugblättern wurde verteilt. Noch am Wahlsonntag selbst liefen Reklameträger aller Parteien durch die Leipziger Straßen; in einigen Stadtteilen hatte man Girlanden mit Wahlaufufen quer über die Straßen angebracht; aus Lautsprechern und mit Trommeln und Trompeten wurde an die Wahlpflicht erinnert; Wahlhelfer forderten noch am frühen Abend säumige Wähler auf, ihre Stimme abzugeben.⁶²

Zu dieser dritten Wahl innerhalb von drei Wochen traten in Leipzig und dem Leipziger Wahlkreis (Stadt und Land) erneut die fünf Parteien an, die bereits an der Wahl zur Nationalversammlung teilgenommen hatten. DNVP und Zentrum gingen erneut eine Listenverbindung ein. Der Leipziger Bürgerausschuss wandte sich im Vorfeld der Wahlen angesichts der gesunkenen Wahlbeteiligung zur Gemeindewahl mit eindringlichen Appellen an die Leipziger Bürger und erklärte die Teilnahme an der Wahl zur „Bürgerpflicht jedes einzelnen“.⁶³ Trotz der Appelle blieb die Wahlbeteiligung in Leipzig mit 65 Prozent auf einem ähnlichen Stand wie bei den Gemeindewahlen am 26. Januar.⁶⁴

Bis auf das Zentrum, das sich nicht allzu viele Mandate erhoffte und nur eine Liste mit 16 Kandidaten und Kandidatinnen aufgestellt hatte, umfassten die Wahllisten der übrigen Parteien je 24 Bewerber und Bewerberinnen. So viele Abgeordnete wurden im Leipziger Wahlkreis gewählt, während es im Dresdner 35 und im Chemnitzer 37 waren. Wie bei der Gemeindewahl stand das passive Wahlrecht allen Wahlberechtigten zu.⁶⁵

Auf den 112 Listenplätzen kandidierten insgesamt zwölf Frauen; dabei hatte die DNVP mit vier Kandidatinnen die meisten, die USPD mit einer Kandidatin die wenigsten Frauen in ihrer Wahlliste.⁶⁶ Da aber die Kandidatin der USPD, Anna Geyer, weitaus günstiger auf der Liste platziert war als die Kandidatinnen der DNVP und der anderen Parteien, zog sie als einzige Frau aus Leipzig und dem gesamten Leipziger Wahlkreis in die Sächsische Volkskammer ein. Anna Geyer war zuvor bereits in das Leipziger Stadtverordnetenkollegium gewählt worden. Anfang 1920 rückte zudem mit Else Ulich-Beil noch eine zweite Leipzigerin in die Sächsische Volkskammer nach; sie trat an die Stelle eines schwer erkrankten Abgeordneten der DDP.

Abb. 3: Anna Geyer spricht am 08.04.1919 vor der sächsischen Volkskammer⁶⁷



Bei den Wahlen siegten in Leipzig erneut die Unabhängigen Sozialdemokraten; sie erhielten zehn der 24 Mandate des Leipziger Wahlkreises. Die DDP erhielt sieben, die Mehrheitssozialisten bekamen vier und die Deutschnationalen drei. Die USPD konnte ihre Stimmenzahl in Leipzig gegenüber der Gemeindewahl halten, da aber insgesamt mehr Wähler wahlberechtigt waren, büßte sie über zwei Prozent ein. Die Mehrheitssozialdemokraten hatten sich nach dem Tief bei der Gemeindewahl in Leipzig zwar wieder etwas erholt, die Enttäuschung vieler sozialdemokratischer Stammwähler hatte sie aber in Sachsen empfindlich gegenüber den Nationalversammlungswahlen geschwächt. Die angestrebte absolute Mehrheit wurde deutlich verfehlt.

⁶¹ „Zu den Stadtverordnetenwahlen“, in: Leipziger Allgemeine Zeitung, Nr. 26, 27. Januar 1919, S. 3.

⁶² „Der dritte Wahlgang in Leipzig“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 57, 3. Februar 1919, S. 6.

⁶³ Vgl. die Anzeige des Leipziger Bürger-Ausschusses in: Leipziger Tageblatt, Nr. 50, 30. Januar 1919, S. 8.

⁶⁴ „Das Ergebnis von Leipzig“, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 57, 3. Februar 1919, S. 1.

⁶⁵ „Verordnung über die Wahlen zur sächsischen Volkskammer (Landeswahlgesetz)“, Dresden, 27. Dezember 1918, in: Gesetz- und Verordnungsblatt für die Republik Sachsen vom Jahre 1918, Dresden 1918, S. 408-410.

⁶⁶ Amtliche Bekanntmachung des Wahlausschusses, Leipzig, 27. Januar 1919, in: Leipziger Tageblatt, Nr. 46, 28. Januar 1919, S. 5.

⁶⁷ Die Woche. Moderne illustrierte Zeitschrift, 21. Jahrgang, Nr. 16, 19. April 1919, S. 387.

Tab. 3: Ergebnis der Wahlen zur Sächsischen Volkskammer am 2. Februar 1919⁶⁸

Parteien	Sachsen insgesamt	darunter		Abgeordnete	
		Wahlkreis Leipzig (Stadt und Land)	Leipzig	Sachsen	Wahlkreis Leipzig
	in Prozent			absolut	
USPD	16,3	39,5	44,3	15	10
DDP	22,9	29,1	32,7	22	7
MSPD	41,6	17,4	13,1	42	4
DNVP	14,3	13,5	9,2	12	3
Zentrum	1,0	0,5	0,7	–	–
DVP	4,0	–	–	4	–

Die DDP verlor gegenüber den Nationalversammlungswahlen etwas, während die DNVP leicht zulegte. Das Ergebnis in ganz Sachsen wur-

de von den Leipziger Neuesten Nachrichten sehr düster kommentiert: nun wäre „das Wort vom »roten Sachsen« bittere Wahrheit geworden“.⁶⁹

Tab. 4: Ergebnisse der drei Wahlen vom 19. und 26. Januar und 2. Februar 1919 in Leipzig

Parteien	19. Januar 1919		26. Januar 1919		2. Februar 1919	
	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent	Stimmen	Prozent
Wahlberechtigte	434.921	x	428.237	x	447.708	x
Wähler / Wahlbeteiligung	339.924	78,2	280.338	65,5	292.456	65,3
Gültige Stimmen gesamt	339.477	100,0	279.895	100,0	291.549	100,0
davon ...						
USPD	145.063	42,8	129.789	46,4	129.201	44,3
MSPD	57.969	17,1	23.852	8,5	38.102	13,1
DDP	109.100	32,2	63.892	22,8	95.254	32,7
Bürger-Wahlausschuss	x	x	26.890	9,6	x	x
Privatangestellte	x	x	15.299	5,5	x	x
DNVP	24.379	7,2	18.235	6,5	26.904	9,2
Zentrum	2.536	0,7	1.938	0,7	2.088	0,7

Alles in allem konnten die Sozialdemokraten beider Richtungen Anfang 1919 in Leipzig zwar stets über 55 Prozent der Stimmen holen. Damit war aber ihr Wählerpotential so gut wie ausgeschöpft. Die Unabhängigen Sozialdemokraten dominierten zwar in Leipzig, befanden sich aber in der Nationalversammlung wie in der Sächsischen Volkskammer gegenüber der Mehrheitssozialdemokratie in der Minderheit. Auch in der Stadt Leipzig konnten sie ohne die gemäßigten Mehrheitssozialdemokraten keine Politik machen;

dadurch konnten viele ihrer radikalen Reformprojekte ausbremsen werden. Von einer sozialistischen Mehrheit merkte man daher nicht sehr viel. Die Wahlbeteiligung war nach der Wahl zur Nationalversammlung deutlich gefallen. Die Wählerinnen und Wähler unterschieden offensichtlich klar zwischen den Wahlen auf Reichsebene, insbesondere zu so einem wichtigen Gremium wie der verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung, und Wahlen auf der Ebene von Stadt und Land.

⁶⁸ Für Angaben zu Sachsen vgl. Bramke/ Reisinger, Leipzig in der Revolution, S. 104; für das Ergebnis in Leipzig: Statistisches Jahrbuch der Stadt Leipzig, 5. Band 1915-1918, Leipzig 1921, S. 301; für das Ergebnis im Wahlkreis Leipzig: Leipziger Tageblatt, Nr. 58, 3. Februar 1919, S. 1.

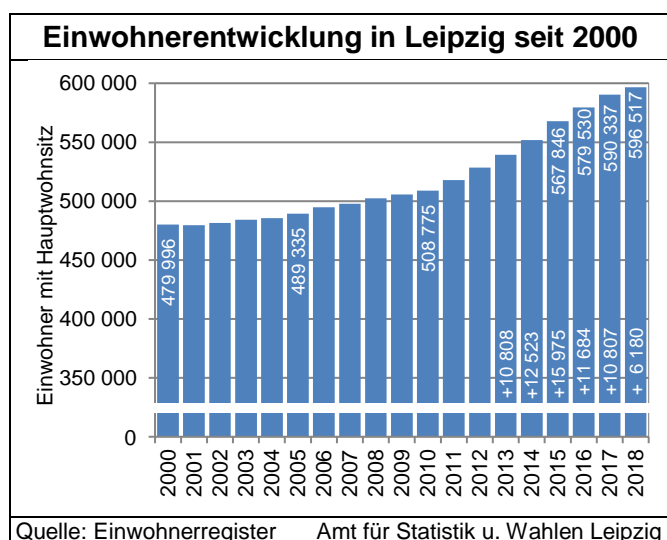
⁶⁹ „Die rote Volkskammer in Sachsen“, in: LNN, Nr. 33, 4. Februar 1919, S. 1.

Bevölkerungsentwicklung in Leipzig und ihren Ortsteilen 2018

Andreas Martin

Zusammenfassung: Leipzig hatte am Ende des Jahres 2018 insgesamt 596 517 Einwohner. Der Zuwachs gegenüber 2017 von 6 180 Personen resultierte zu fast drei Vierteln aus der Zunahme der Einwohner mit Migrationshintergrund. Den höchsten Einwohnerzuwachs verzeichneten 2018 die Ortsteile Möckern (+563), Stötteritz (+483), Südvorstadt (+464) und Altlindenau (+457).

Auch nach Ende des Jahres 2018 kann man die Stadt Leipzig weiterhin zu den dynamischsten Städten Deutschlands zählen. Wiederum nahm die Zahl der Leipzigerinnen und Leipziger, wenn auch nicht im erwarteten Maße, zu. Sie betrug am 31.12.2018 nun 596 517, was einem Wachstum um 6 180 Personen bzw. 1,0 Prozent entspricht. Nachdem die Stadt in den vorangegangenen sechs Jahren jeweils über 10 000 Einwohner hinzugewonnen hatte, ist 2018 also eine Verflachung der Wachstumskurve eingetreten.



Seit 2000, dem Jahr der letzten Eingemeindung, nahm Leipzigs Bevölkerung damit um rund 116 500 Personen bzw. um knapp 25 Prozent zu.

Für das Einwohnerwachstum sorgten erneut vor allem die zahlreichen Zuzüge: Im letzten Jahr sind 33 886 Menschen nach Leipzig gezogen, dem gegenüber standen 26 912 Wegzüge. Allerdings sind die Zuzugszahlen gegenüber den vergangenen drei Jahren, in denen im Schnitt fast 40 000 Zugezogene pro Jahr registriert wurden, auf das Niveau der Jahre 2012 und 2013 zurückgegangen. Die Zahl der Wegzüge hingegen stellt einen neuen Höchstwert dar und lässt vermuten, dass einerseits die vermehrten Zuzüge der vergangenen Jahre im Nachgang auch für vermehrten Wegzug sorgt und andererseits, was die Statistik auch schon an anderer Stelle feststellte, dass ein neuerlicher Suburbanisierungsprozess bereits im Gange ist.

Bei den Geburtenzahlen verzeichnet Leipzig erstmals seit Jahren wieder eine Verringerung: Im vergangenen Jahr wurden in der Stadt 6 779 Mädchen und Jungen geboren, 2017 waren es 6 976 und damit eine neue Höchstmarke seit 1990. Aber auch die 2018er Geburtenzahl bedeutet noch deutsches Spitzenniveau: Auf 1 000 Einwohner kamen in Leipzig zuletzt 11,5 Lebendgeborene, in Deutschland 9,5 (2017).

Das Geburtenplus von 304 (2017: 689) trug somit, wenn auch nur in geringem Maße, zum Bevölkerungswachstum bei.

Die Zahl der Leipziger, für die per 31.12.2018 ein Migrationshintergrund ermittelt wurde, lag bei 87 889 und damit um 4 483 bzw. 5,4 Prozent höher als 2017. Die Zahl der Leipziger ohne Migrationshintergrund stieg indessen nur um 1 697 bzw. 0,3 Prozent.

Neben 58 621 Ausländern zählten zu den Einwohnern mit Migrationshintergrund auch 29 268 Leipziger hinzu, die einen deutschen Pass hatten. Der Ausländeranteil an der Bevölkerung betrug 9,8 Prozent, der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund 4,9 Prozent.

Jahr	Einwohner mit Hauptwohnsitz						Entwicklung		Anteil (in Prozent)	
	Insge- samt	davon		davon		darunter mit MH ¹⁾	geg. dem Vorjahr		Aus- länder	Einw. mit MH ¹⁾
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer		um Pers.	um %		
2000	479 996	229 893	250 103	457 899	22 097	.	.	.	4,6	.
2009	505 559	243 484	262 075	478 591	26 968	42 258	+3 158	+ 0,6	5,3	8,4
2010	508 775	244 883	263 892	483 894	24 881	40 775	+3 216	+ 0,6	4,9	8,0
2011	517 838	250 013	267 825	491 166	26 672	44 409	+9 063	+ 1,8	5,2	8,6
2012	528 540	256 272	272 268	498 881	29 659	49 323	+10 702	+ 2,1	5,6	9,3
2013	539 348	262 336	277 012	506 494	32 854	53 776	+10 808	+ 2,0	6,1	10,0
2014	551 871	269 544	282 327	514 480	37 391	59 738	+12 523	+ 2,3	6,8	10,8
2015	567 846	279 052	288 794	521 817	46 029	69 988	+15 975	+ 2,9	8,1	12,3
2016	579 530	285 870	293 660	527 669	51 861	77 559	+11 684	+ 2,1	8,9	13,4
2017	590 337	291 180	299 157	534 326	56 011	83 406	+10 807	+ 1,9	9,5	14,1
2018	596 517	294 231	302 286	537 896	58 621	87 889	+6 180	+ 1,0	9,8	14,7

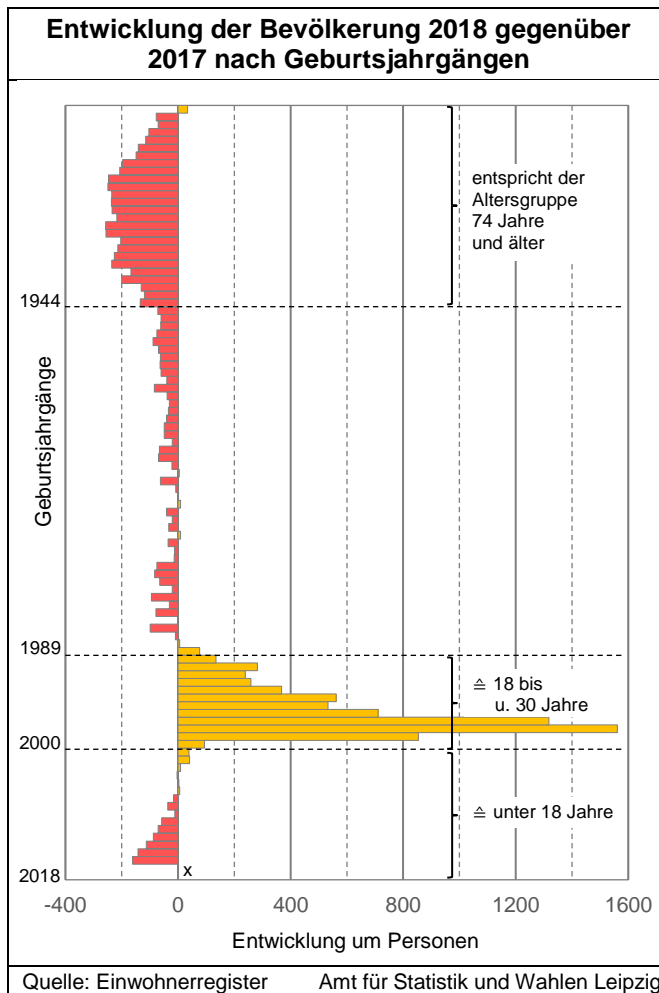
Quellen: Ordnungsamt/Einwohnerregister Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

¹⁾ MH = Migrationshintergrund

Das Durchschnittsalter aller Leipziger sank 2018 erneut, allerdings nur noch um 0,06 auf 42,38 Jahre. Im Gegensatz zu den Vorjahren fußte diese Entwicklung lediglich auf der „Verjüngung“ der deutschen Bevölkerung. Das Durchschnittsalter der Ausländer stieg, erstmals seit 2012, von 32,42 auf 32,50 Jahre.

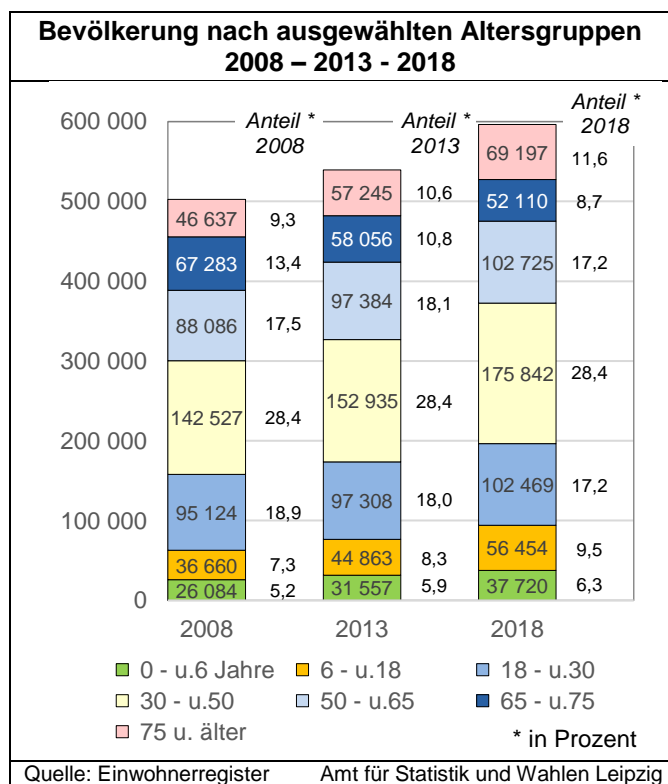
Die Altersstruktur der Leipziger Bevölkerung wurde auch 2018 maßgeblich durch Zu- und Weggezogene beeinflusst. Die bereits zuvor stärksten Altersklassen (20 und 40 Jahre) wurden auch im Berichtsjahr wiederum primär verstärkt. Leicht versetzt zu dieser Gruppe sind es fast ausschließlich die 18- bis unter 30-Jährigen, die mit einem Zuwachs von 6 899 Personen für die Zunahme der Gesamtbevölkerung verantwortlich waren. Für diese Gruppe wurden auch mit 18 344 Zugezogenen (bei gleichzeitig 11 417 Weggezogenen) über die Hälfte aller Zuzüge (54,1 Prozent; Wegzüge: 42,4 Prozent) registriert. Beachtens- und bedenkenswert ist, dass die Gruppen im Vorschul- und im Grundschulalter im abgelaufenen Jahr trotz hoher Geburtenzahl nennenswert abgenommen hat. Das Wanderungssaldo der unter 6-Jährigen lag bei -796 (Vorjahr: -318), das der 6- bis unter 10-Jährigen bei -128 (Vorjahr: +219). Die gleichen Salden bei den Ausländern sind durchweg positiv, d. h. dass es hier um verstärkten Wegzug von Familien mit kleinen Kindern aus der Stadt bei gleichzeitig verringertem Zuzug dergleichen geht.

Altersgruppen jenseits der 30 Jahre waren mit ihrer quantitativen Entwicklung kaum gewichtig für die Stadt. Natürlicherweise gab es in der Gruppe der über 75-Jährigen markantere negative Salden, die aber durch nachfolgende Jahrgänge ausgeglichen wurden.



Von den 58 621 Ausländern, die per 31.12.2018 im Einwohnerregister der Stadt eingetragen waren, stammten 8 523 aus Syrien, das entspricht 14,5 Prozent aller Ausländer. Des Weiteren hatten 3 675 primär einen rumänischen, 3 214 einen russischen, 3 006 einen polnischen und 2 403 einen vietnamesischen Pass. Der Anteil der Ausländer aus der EU (27) betrug 33,2 Prozent, jener aus den Hauptfluchtländern Syrien, Afghanistan, Irak, Eritrea und Somalia lag bei 22,9 Prozent.

78,9 Prozent der Ausländer waren unter 45 Jahre alt, bei den erwähnten Fluchtländern waren das 88,9 Prozent. Jeder dritte aus Syrien, Afghanistan etc. befand sich noch im Kindes- bzw. Jugendalter (unter 18 Jahre).



Ausländer am 31.12.2018 nach Herkunft

Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Anteile in Prozent		
		an allen Ausl.	u.18 Jahre	u.45 Jahre
Syrien	8 523	14,5	34,5	89,9
Rumänien	3 675	6,3	17,4	81,7
Russische Föd.	3 214	5,5	16,3	65,7
Polen	3 006	5,1	10,6	76,9
Vietnam	2 403	4,1	9,9	58,8
Ukraine	2 245	3,8	9,0	52,0
Irak	2 104	3,6	35,3	82,8
Afghanistan	1 916	3,3	38,3	91,1
Italien	1 564	2,7	10,1	79,4
Türkei	1 549	2,6	17,3	74,1

Quelle: Einwohnerregister Amt für Statistik u. Wahlen Leipzig

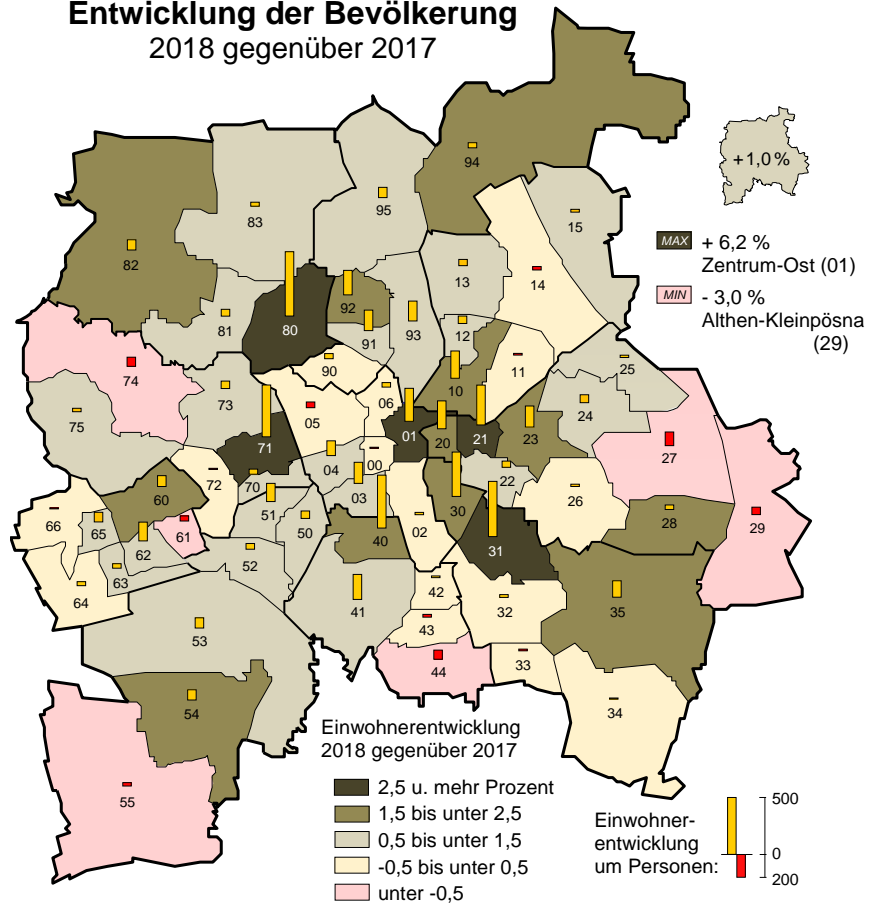
2017 konnten noch 33 Leipziger Ortsteile einen Bevölkerungszuwachs von über 100 Personen verzeichnen, 2018 betraf das nur noch 19. Acht Ortsteile hatten 2017 einen (leichten) Bevölkerungsrückgang, 2018 traf das für 14 zu, wobei dieser in einigen Ortsteilen sogar recht deutlich ausfiel, so z. B. in Engelsdorf (-122), Dölitz-Dösen (-80), Böhlitz-Ehrenberg (-78), Althen-Kleinpösna (-65) und Zentrum-Nordwest (-50).

Die Ortsteile mit dem 2018 größten Einwohnerzuwachs unterscheiden sich von denen der Vorjahre. Statt Volkmarsdorf, Neustadt-Neuschönefeld und Zentrum-Südost waren Möckern, Stötteritz und die Südvorstadt die größten Magneten; Ortsteile, in denen auch größere Wohnungsbauvorhaben umgesetzt wurden. Der Trend der Verlagerung des Einwohnerzuwachses von den zentralen bzw. „angesagten“ Ortsteilen - diese sind „voll“ in innenstadtf fernere Bereiche der Stadt mit solider Bausubstanz und verkehrsgünstiger Anbindung setzte sich fort.

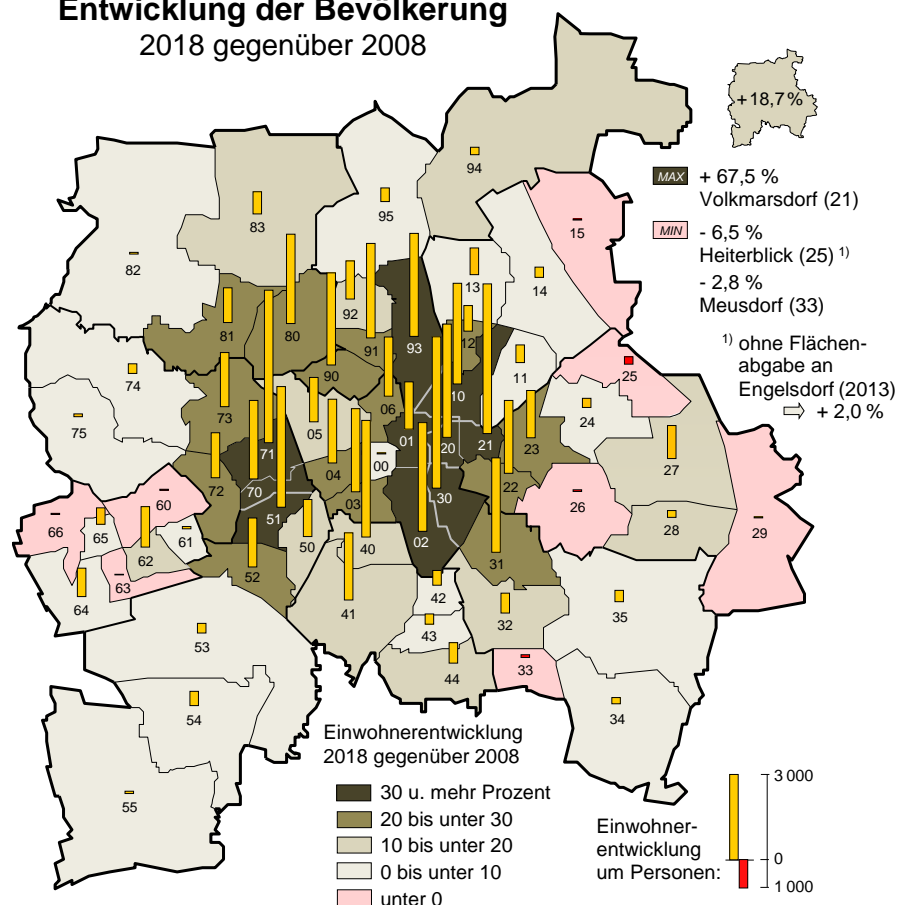
Ortsteile mit dem höchsten Einwohnerzuwachs 2018	
Möckern	+ 563
Stötteritz	+ 483
Südvorstadt	+ 464
Altlindenau	+ 457
Reudnitz-Thonberg	+ 392
Volkmarsdorf	+ 351
Zentrum-Ost	+ 289
Neust.-Neuschönefeld	+ 246
Schönefeld-Abnaundorf	+ 242
Connewitz	+ 220
Gohlis-Nord	+ 215
Zentrum-Süd	+ 187
Sellerhausen-Stünz	+ 187

Über den Zeitraum der letzten zehn Jahre hatten Altlindenau (+5 358), Reudnitz-Thonberg (+5 314), Volkmarsdorf (+5 251), Plagwitz (+4 246), die Südvorstadt (+4 103), Neustadt-Neuschönefeld (+3 974) und Zentrum-Südost (+3 816) den größten Einwohnerzuwachs. In sieben Ortsteilen wohnten zuletzt weniger Einwohner als Ende 2008.

Entwicklung der Bevölkerung 2018 gegenüber 2017



Entwicklung der Bevölkerung 2018 gegenüber 2008



Quelle: Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Einwohner 2008, 2017 und 2018 nach Ortsteilen und ausgewählten Indikatoren									
Ortsteil	2008	2017	2018						
			Insge- samt	darunter: Ausländer	Entw. gegenüber		Durchschn. alter	Geburten- Sterbef.	Zuzüge - Wegzüge
					2008	2017			
Personen			um %		Jahre	Personen			
00 Zentrum	1 772	1 810	1 807	428	+ 2,0	- 0,2	46,6	- 33	+ 58
01 Zentrum-Ost	3 281	4 642	4 931	570	+ 50,3	+ 6,2	42,2	- 10	+ 264
02 Zentrum-Südost	10 262	14 061	14 078	3 732	+ 37,2	+ 0,1	37,7	+ 18	+ 637
03 Zentrum-Süd	10 452	13 193	13 380	1 295	+ 28,0	+ 1,4	41,4	+ 64	+ 160
04 Zentrum-West	8 831	10 948	11 078	1 554	+ 25,4	+ 1,2	38,5	+ 55	+ 243
05 Zentrum-Nordwest	9 072	10 688	10 638	776	+ 17,3	- 0,5	38,4	+ 53	+ 64
06 Zentrum-Nord	7 141	9 187	9 228	1 448	+ 29,2	+ 0,4	39,9	+ 25	+ 147
10 Schönefeld-Abtnaundorf	9 485	12 788	13 030	1 990	+ 37,4	+ 1,9	37,5	+ 80	+ 218
11 Schönefeld-Ost	9 303	9 930	9 916	1 067	+ 6,6	- 0,1	51,8	- 66	+ 86
12 Mockau-Süd	3 857	4 693	4 757	530	+ 23,3	+ 1,4	42,5	+ 2	+ 75
13 Mockau-Nord	10 175	11 054	11 108	852	+ 9,2	+ 0,5	48,9	- 89	+ 112
14 Thekla	5 496	5 882	5 854	362	+ 6,5	- 0,5	51,6	- 119	+ 31
15 Plaußig-Portitz	2 673	2 635	2 660	37	- 0,5	+ 0,9	48,0	- 5	- 29
20 Neust.-Neuschönefeld	8 959	12 687	12 933	3 348	+ 44,4	+ 1,9	34,6	+ 87	+ 277
21 Volkmarsdorf	7 776	12 676	13 027	4 184	+ 67,5	+ 2,8	34,4	+ 58	+ 485
22 Anger-Crottendorf	9 270	11 781	11 837	1 328	+ 27,7	+ 0,5	37,0	+ 97	+ 166
23 Sellerhausen-Stünz	7 609	9 075	9 262	1 095	+ 21,7	+ 2,1	45,5	+ 18	+ 148
24 Paunsdorf	14 057	14 298	14 368	1 941	+ 2,2	+ 0,5	45,4	- 35	+ 112
25 Heiterblick	4 006	3 723	3 745	99	- 6,5	+ 0,6	52,7	- 14	+ 28
26 Mölkau	6 055	5 989	6 010	162	- 0,7	+ 0,4	51,0	- 42	+ 40
27 Engelsdorf	8 126	9 412	9 290	245	+ 14,3	- 1,3	47,1	- 89	+ 62
28 Baalsdorf	1 619	1 814	1 855	20	+ 14,6	+ 2,3	43,9	+ 5	+ 18
29 Althen-Kleinpösna	2 130	2 177	2 112	23	- 0,8	- 3,0	46,0	- 46	- 5
30 Reudnitz-Thonberg	16 931	21 853	22 245	2 303	+ 31,4	+ 1,8	36,6	-	+ 366
31 Stötteritz	14 136	16 974	17 457	937	+ 23,5	+ 2,8	41,0	+ 49	+ 176
32 Probstheida	5 836	6 518	6 542	253	+ 12,1	+ 0,4	50,8	- 62	+ 36
33 Meusdorf	3 506	3 417	3 407	166	- 2,8	- 0,3	48,6	- 16	+ 42
34 Liebertwolkwitz	5 150	5 364	5 367	106	+ 4,2	+ 0,1	47,4	- 39	+ 15
35 Holzhausen	6 175	6 440	6 584	193	+ 6,6	+ 2,2	48,2	- 21	+ 52
40 Südvorstadt	21 778	25 417	25 881	1 695	+ 18,8	+ 1,8	36,4	+ 271	+ 483
41 Connewitz	16 624	18 769	18 989	1 116	+ 14,2	+ 1,2	39,6	+ 31	+ 221
42 Marienbrunn	5 670	6 179	6 191	371	+ 9,2	+ 0,2	48,9	- 25	+ 50
43 Löbnitz	10 671	11 052	11 027	1 081	+ 3,3	- 0,2	49,1	- 94	+ 228
44 Dölitz-Dösen	3 893	4 697	4 617	199	+ 18,6	- 1,7	44,0	- 17	- 25
50 Schleußig	11 597	12 830	12 893	807	+ 11,2	+ 0,5	36,1	+ 159	- 1
51 Plagwitz	11 714	15 798	15 960	1 493	+ 36,2	+ 1,0	37,8	+ 36	+ 206
52 Kleinzschocher	8 377	10 054	10 102	896	+ 20,6	+ 0,5	39,8	+ 62	+ 81
53 Großzschocher	8 896	9 140	9 230	360	+ 3,8	+ 1,0	50,3	- 31	+ 37
54 Knautkleeberg-Knauth.	5 143	5 549	5 641	116	+ 9,7	+ 1,7	45,1	- 6	+ 26
55 Hartmannsd.-Knautnaund.	1 239	1 356	1 326	56	+ 7,0	- 2,2	46,0	+ 3	- 13
60 Schönau	4 752	4 638	4 731	356	- 0,4	+ 2,0	46,9	- 44	+ 29
61 Grünau-Ost	7 686	7 815	7 770	623	+ 1,1	- 0,6	52,8	- 102	+ 109
62 Grünau-Mitte	12 054	13 305	13 470	2 589	+ 11,7	+ 1,2	45,6	- 75	+ 248
63 Grünau-Siedlung	3 902	3 855	3 897	81	- 0,1	+ 1,1	54,0	- 51	+ 6
64 Lausen-Grünau	11 950	12 921	12 957	1 263	+ 8,4	+ 0,3	47,3	- 43	+ 97
65 Grünau-Nord	8 100	8 591	8 677	1 220	+ 7,1	+ 1,0	44,3	- 19	+ 83
66 Miltitz	1 971	1 945	1 938	50	- 1,7	- 0,4	48,4	- 4	- 22
70 Lindenau	5 544	8 248	8 295	1 000	+ 49,6	+ 0,6	34,5	+ 87	+ 148
71 AltLindenau	12 371	17 272	17 729	2 151	+ 43,3	+ 2,6	35,8	+ 148	+ 374
72 Neulindenau	5 456	7 038	7 032	427	+ 28,9	- 0,1	45,1	- 50	+ 16
73 Leutzsch	8 519	10 360	10 427	675	+ 22,4	+ 0,6	42,4	+ 35	+ 173
74 Böhlitz-Ehrenberg	9 834	10 248	10 170	355	+ 3,4	- 0,8	47,5	- 47	- 19
75 Burghausen-Rückmarsd.	4 700	4 761	4 791	58	+ 1,9	+ 0,6	49,6	- 26	- 12
80 Möckern	12 393	14 972	15 535	2 103	+ 25,4	+ 3,8	42,6	+ 50	- 310
81 Wahren	5 906	7 070	7 132	595	+ 20,8	+ 0,9	45,4	- 42	+ 111
82 Lützschena-Stahmeln	4 051	4 026	4 115	88	+ 1,6	+ 2,2	47,8	- 14	-
83 Lindenthal	5 840	6 578	6 613	250	+ 13,2	+ 0,5	46,4	- 13	+ 39
90 Gohlis-Süd	15 408	18 603	18 647	1 847	+ 21,0	+ 0,2	39,5	+ 142	+ 145
91 Gohlis-Mitte	13 798	16 935	17 115	940	+ 24,0	+ 1,1	39,2	+ 156	+ 85
92 Gohlis-Nord	7 987	9 115	9 330	711	+ 16,8	+ 2,4	48,3	- 78	+ 101
93 Eutritzsch	11 099	14 550	14 723	1 684	+ 32,7	+ 1,2	41,3	+ 9	+ 172
94 Seehausen	2 126	2 345	2 389	61	+ 12,4	+ 1,9	43,0	+ 3	+ 10
95 Wiederitzsch	8 181	8 578	8 670	260	+ 6,0	+ 1,1	46,1	- 32	+ 14
Stadt Leipzig	502 401	590 337	596 517	58 621	+ 18,7	+ 1,0	42,4	+ 304	+ 6 974

Quelle: Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Vergleich der 15 größten deutschen Städte

Lars Kreymann

Zusammenfassung: Unter den deutschen Großstädten wächst Leipzig seit Jahren am schnellsten. Die Ursache liegt in einem Geburtenüberschuss und dem bundesweit höchsten Wanderungsgewinn je 1 000 Einwohner. Außerdem bleibt Leipzig weiterhin die Stadt, in der relativ die meisten Jobs entstehen, in der aber auch das ohnehin geringe verfügbare Einkommen je Einwohner am langsamsten steigt.

Mit einem **Bevölkerungswachstum** von 1,9 % von 2016 zu 2017 war Leipzig abermals die Stadt, deren Einwohnerzahl seit Jahren relativ am deutlichsten anstieg. Aber auch alle anderen größten deutschen Städte außer Duisburg konnten 2017 ebenfalls Einwohnerzuwächse verzeichnen. In Duisburg ging die Bevölkerungszahl geringfügig um 0,3 % zurück. Absolut gesehen sind allerdings Berlin und Hamburg die Städte, in die es die meisten Menschen zieht. München hatte 2017 einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Allerdings gründet sich dieser auf einer umfangreichen Registerbereinigung, mit der auf unzustellbare Adressaten im Zusammenhang mit mehreren Wahlen im Jahr 2017 reagiert wurde.

Die mit Abstand meisten Menschen je km² (nämlich 4 691) wohnen in München. Hier leben 2,5 Mal so viele Menschen wie in Leipzig. Dabei ist München nur unwesentlich größer als Leipzig. In Leipzig liegt die **Einwohnerdichte** bei 1 954 Einwohnern je km² und ist eine der geringsten unter den größten deutschen Städten. Nur in Dresden und Bremen ist die Einwohnerdichte noch geringer. Die nach München am dichtesten besiedelte Stadt ist Berlin mit 4 055 Einwohnern je km².

Durchschnittlich leben in Deutschland 11,7 **Ausländer** je 100 Einwohner. Allerdings stellt sich die Verteilung unter den Großstädten differenziert dar. In den beiden sächsischen Städten Leipzig und Dresden leben 9,0 % bzw. 7,0 % Ausländer. In Essen, Hamburg, Hannover und Dortmund sind es 15,3 %, 16,2 % und je 17,0 %. Diese sind unter den übrigen Städten diejenigen mit den geringsten Ausländeranteilen. Die meisten Ausländer je 100 Einwohner leben in Frankfurt a. M. (29,0 %), München (25,5 %) und Stuttgart (24,6 %). In allen hier verglichenen Städten ist der Ausländeranteil in den letzten Jahren gestiegen.

Der **Jugend- und Altenquotient** beschreibt das Verhältnis der unter 15-Jährigen und der über 65-Jährigen zu den 15- bis 65-Jährigen. Die Anteile der noch nicht und der nicht mehr Erwerbsfähigen im Verhältnis zu den Anteilen der Erwerbsfähigen sollen durch die Quotienten herausgestellt werden.

In Leipzig liegt der Jugendquotient bei 20,9 %, d. h., 21 Kindern und Jugendlichen stehen 100 Personen im Alter von 15 bis 65 Jahren gegenüber. In Duisburg und Dresden ist der Jugendquotient mit 21,4 % und 22,6 % am höchsten, in Stuttgart und Hannover mit 18,8 % und 19,4 % am niedrigsten.

Die Altenquotienten der verglichenen Städte liegen nicht ganz so dicht beieinander wie die Jugendquotienten. Der höchste Altenquotient mit 34,2 % wurde in Dresden ermittelt. Altenquotienten von 31 % und mehr lagen zudem in Bremen, Essen und Duisburg vor. In Leipzig betrug er 30,9 %.

Einwohner am 31.12.2017							
Stadt	Fläche in km ²	Einwohner gesamt	Veränd. zu 2016 um %	Anteil Ausländer in %	Jugendquotient in %	Altenquotient in %	Einwohner je km ²
Berlin	891,10	3 613 495	+ 1,1	17,6	20,8	28,7	4 055
Hamburg	755,30	1 830 584	+ 1,1	16,2	20,7	27,2	2 424
München	310,40	1 456 039	- 0,6	25,5	19,6	25,8	4 691
Köln	405,17	1 080 394	+ 0,4	19,2	19,7	25,2	2 667
Frankfurt a.M.	248,30	746 878	+ 1,4	29,0	20,7	22,4	3 008
Stuttgart	207,33	632 743	+ 0,8	24,6	18,8	25,9	3 052
Düsseldorf	217,41	617 280	+ 0,7	19,7	20,2	29,0	2 839
Dortmund	280,71	586 600	+ 0,1	17,0	20,8	30,9	2 090
Essen	210,32	583 393	+ 0,1	15,3	20,6	33,1	2 774
Leipzig	297,80	581 980	+ 1,9	9,0	20,9	30,9	1 957
Bremen	325,42	568 006	+ 0,4	17,5	19,9	31,8	1 745
Dresden	328,48	551 072	+ 0,7	7,0	22,6	34,2	1 678
Hannover	204,14	535 061	+ 0,4	17,0	19,4	27,7	2 621
Nürnberg	186,40	515 201	+ 0,7	21,9	19,9	30,3	2 764
Duisburg	232,82	498 110	- 0,3	20,2	21,4	31,2	2 139

Quellen: Statistische Ämter von Bund und Ländern

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gab es in diesen Städten mehr Rentner als in München, Köln oder Frankfurt. Dort liegt demnach ein günstigeres Verhältnis der Arbeitsfähigen zu den Rentnern vor. Den deutlich geringsten Altenquotienten hatte Frankfurt a. M., d. h., der Anteil der Erwerbsfähigen stellte sich hier im Verhältnis zur älteren Bevölkerung am günstigsten dar.

In Dresden und Essen lagen der Altenquotient am höchsten und der Erwerbsfähigenanteil am niedrigsten. Dresden hatte einen relativ hohen Jugendlichenanteil, was mit Blick auf die demografische Entwicklung positiv zu bewerten ist.

Die Bevölkerungszuwächse ergeben sich bei den meisten Städten vor allem aufgrund von **Wanderungsgewinnen**. Mehr als die Hälfte der

15 größten Städte wies 2017 einen negativen **natürlichen Entwicklungssaldo** auf. Ein Jahr später konnten bereits zehn Städte einen Geburtenüberschuss melden. Die Städte mit einem negativen Saldo sind seitdem Dortmund, Essen, Duisburg sowie Bremen und Nürnberg. In allen anderen Vergleichsstädten konnte die Anzahl der Sterbefälle durch Geburten mehr als ausgeglichen werden.

Die Städte, die eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung zu beklagen hatten, konnten diese aber durch Wanderungsgewinne kompensieren. Nur in Duisburg konnte der natürliche Bevölkerungsrückgang 2017 auch durch Zuwanderung nicht aufgefangen werden, sodass der Bevölkerungsrückgang insgesamt - anders als in den Vorjahren – nicht verhindert wurde.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung 2017 (Stand: 31.12.2017)						
Stadt	Lebendgeborene		Gestorbene		Saldo	
	Anzahl	je 1 000 EW	Anzahl	je 1 000 EW	absolut	je 1 000 EW
Berlin	40 163	11,1	34 339	9,5	5 824	1,6
Hamburg	21 133	11,5	17 640	9,6	3 493	1,9
München	17 624	12,1	11 343	7,8	6 281	4,3
Köln	12 035	11,1	6 928	6,4	5 107	4,7
Frankfurt a.M.	9 065	12,1	5 988	8,0	3 077	4,1
Stuttgart	6 719	10,6	5 419	8,6	1 300	2,1
Düsseldorf	6 872	11,1	6 252	10,1	620	1,0
Dortmund	5 898	10,1	7 040	12,0	- 1 142	- 1,9
Essen	5 874	10,1	7 415	12,7	- 1 541	- 2,6
Leipzig	6 798	11,7	6 313	10,8	485	0,8
Bremen	5 779	10,2	6 375	11,2	- 596	- 1,0
Dresden	6 358	11,5	5 359	9,7	999	1,8
Hannover	5 639	10,5	5 556	10,4	83	0,2
Nürnberg	5 498	10,7	5 757	11,2	- 259	- 0,5
Duisburg	5 180	10,4	6 122	12,3	- 942	- 1,9

Quellen: Statistische Ämter von Bund und Ländern Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Wanderungen 2017 (Stand: 31.12.2017)						
Stadt	Zuzüge		Fortzüge		Saldo	
	Anzahl	je 1 000 EW	Anzahl	je 1 000 EW	absolut	je 1 000 EW
Berlin	178 130	49,3	144 597	40,0	33 533	9,3
Hamburg	100 534	54,9	82 525	45,1	18 009	9,8
München	112 129	77,0	124 717	85,7	- 12 588	- 8,6
Köln	62 191	57,6	60 631	56,1	1 560	1,4
Frankfurt a.M.	62 549	83,7	55 825	74,7	6 724	9,0
Stuttgart	51 028	80,6	47 569	75,2	3 459	5,5
Düsseldorf	42 499	69,8	38 749	62,8	3 750	6,1
Dortmund	28 496	48,6	26 592	45,3	1 904	3,2
Essen	31 253	53,6	29 407	50,4	1 846	3,2
Leipzig	39 557	68,0	29 182	50,1	10 375	17,8
Bremen	30 019	52,8	27 036	47,6	2 983	5,3
Dresden	32 500	59,0	29 674	53,8	2 826	5,1
Hannover	34 779	65,0	32 551	60,8	2 228	4,2
Nürnberg	40 905	79,4	37 674	73,1	3 231	6,3
Duisburg	28 861	57,9	29 746	59,7	- 885	- 1,8

Quellen: Statistische Ämter von Bund und Ländern Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

In Leipzig hält der Geburtenüberschuss, der 2014 erstmals nach 1965 wieder eintrat, an. Ein geringer positiver natürlicher Bevölkerungssaldo von 0,8 je 1 000 Einwohner bleibt seit 2014 konstant und wird durch den seit Jahren höchsten Wanderungsgewinn unter den hier verglichenen Städten ergänzt. Pro 1 000 Einwohner waren 17,8 Personen mehr nach Leipzig zu- als weggezogen. Insgesamt wuchs Leipzigs Bevölkerung somit um 1,9 % an.

In Dresden gab es einen deutlich höheren Geburtenüberschuss mit 1,8 je 1 000 Einwohner, der zusammen mit einem Wanderungsgewinn von 5,1 je 1 000 Einwohner Dresdens Bevölkerungszahl um 0,7 % ansteigen ließ.

Frankfurt a. M. war und ist „Pendlerhauptstadt“ Deutschlands. Auch 2017 war hier die **Beschäftigtenquote** (Verhältnis sv-pflichtig Beschäftigter am Arbeitsort zur Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren) mit 108,2 % am höchsten und lag deutlich über 100 %. In Frankfurt a. M. arbeiten demnach mehr Arbeitnehmer als Erwerbsfähige wohnen. Eine große Zahl von **Pendlern** kommt also tagtäglich zum Arbeiten in die Stadt, lebt aber außerhalb der Stadtgrenze.

Die Pendlersalden bestätigen dies. Den mit Abstand größten Saldo je 1 000 sv-pflichtig Beschäftigter hatte im Jahr 2017 Frankfurt a. M. mit 473,4. Es folgten Düsseldorf und Stuttgart mit ebenso sich deutlich absetzenden Pendlersalden von 413,4 und 376,5. Für beide Städte liegen nach

Frankfurt a. M. auch die höchsten Beschäftigtenquoten in Höhe von 98,9 % und 92,7 % vor.

Die geringsten Quoten wiesen Berlin, Dortmund und Duisburg mit 59,0 %, 59,6 % und 52,4 % auf, wobei die Beschäftigtenquote Duisburgs deutlich unter bundesdeutschem Durchschnitt lag. In diesen Städten stand etwa die Hälfte der erwerbsfähigen Bevölkerung in einem sv-pflichtigen Beschäftigungsverhältnis.

Analog zur Beschäftigungsquote war in Berlin und Duisburg der Pendlersaldo am geringsten. Lediglich 90,7 bzw. 26,3 Arbeitnehmer je 1 000 sv-pflichtig Beschäftigter pendelten mehr in die Städte ein als auspendelten.

Erfreulicherweise steigt die Zahl der **sv-pflichtig Beschäftigten** seit einigen Jahren in Leipzig an. Von 2016 zu 2017 nahm die Zahl der Beschäftigten am Wohnort um 3,7 % und der am Arbeitsort um 3,3 % zu. Ähnlich hohe Wachstumsraten wiesen auch die Vorjahre auf (von 2013 zu 2014 betrug sie sogar 4,7 % bzw. 4,9 %).

Damit ist Leipzig neben Berlin eine der Städte, in der seit Jahren die meisten neuen sv-pflichtigen Jobs entstehen. Von 2013 bis 2017 stieg die Beschäftigtenzahl am Wohnort um 16,9 % und am Arbeitsort um 14,2 %

In den zehn Jahren vor der Datenrevision der Bundesagentur für Arbeit von 2003 bis 2013 nahm die Zahl der sv-pflichtig Beschäftigten am Arbeitsort um 17,9 % und die der Beschäftigten am Wohnort gar um 27,5 % zu.

Beschäftigung, Pendler, Arbeitslosigkeit						
Stadt	Beschäftigtenquote 2017 (Arbeitsort) in %	sv-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1 000 EW 2017 (30.06.)	Pendlersaldo 2017 (30.06.)		Arbeitslosenquote 2017 (31.12.)	
			absolut	je 1 000 sv-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	alle zivilen Erwerbspersonen in %	Veränderung 2016 zu 2017
Berlin	59,0	394,8	129 398	90,7	8,4	- 0,8
Hamburg	77,0	520,6	221 482	232,4	6,5	- 0,2
München	84,9	584,0	204 340	240,3	3,8	- 0,4
Köln	74,2	512,3	148 443	268,2	8,1	+/- 0,0
Frankfurt a.M.	108,2	756,2	267 376	473,4	5,6	- 0,6
Stuttgart	92,7	640,7	152 644	376,5	4,3	- 0,6
Düsseldorf	98,9	662,9	169 171	413,4	6,9	- 0,5
Dortmund	59,6	394,7	25 121	108,5	10,2	- 0,9
Essen	63,4	412,6	42 336	175,9	10,8	- 0,9
Leipzig	66,8	451,1	35 797	136,4	7,0	- 0,9
Bremen	72,9	480,7	72 113	264,1	9,4	- 0,1
Dresden	73,6	469,6	38 767	149,8	6,1	- 0,6
Hannover	.	.	115 090	.	.	.
Nürnberg	89,1	593,3	94 506	309,2	5,5	- 0,6
Duisburg	52,4	343,2	4 504	26,3	11,7	- 0,9
Deutschland	59,4	388,5	x	x	5,3	- 0,5

Quellen: Statistische Ämter von Bund und Ländern Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Die **Arbeitslosigkeit** ist in den Ruhrgebietsstädten Dortmund, Essen und Duisburg mit einer Arbeitslosenquote von 10,2 %, 10,8 % und 11,7 % am höchsten. Bremen folgt mit der vierthöchsten Arbeitslosenquote. Diese war mit 9,4 % allerdings schon einstellig. Die Arbeitslosenquote in Leipzig

ist in den letzten Jahren gesunken – von 10,3 % im Jahr 2013 auf 7,0 % im Jahr 2017. Die geringsten Arbeitslosenquoten von weniger als fünf Prozent haben München (3,8 %) und Stuttgart (4,3 %), die damit deutlich unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 5,3 % liegen.

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** umfasst nach der Definition des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während eines bestimmten Zeitraumes produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Es gibt die Summe der inländischen Wertschöpfung bzw. der Wertschöpfung von Regionen in aktuellen Marktpreisen an, die wiederum von Angebot und Nachfrage bestimmt werden.

Zu den **Erwerbstätigen** zählen laut Europäischem System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder Selbstständige bzw. mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben.

Das BIP je Erwerbstätigen war im Jahr 2016 in München mit 100 776 € am höchsten. Es folgten Stuttgart und Frankfurt. Die geringsten BIP wurden – wie bereits in den Vorjahren – in den Städten der neuen Bundesländer erwirtschaftet. In Leipzig betrug das BIP je Erwerbstätigen 60 453 €, in Dresden 63 783 €. In Berlin und Dortmund betrug die Werte 68 906 € und 68 745 €. Das Münchner BIP je Erwerbstätigen lag um das 1,7-Fache höher als das Leipziger.

Mit knapp 13 Mio. **Gästekünften** (+4,3 %) und über 31 Mio. (+0,3 %) **Übernachtungen** nahm Berlin die Spitzenposition bei den Tourismuseckwerten ein. Mit deutlichem Abstand folgten München und Hamburg. Leipzig konnte sowohl die

Anzahl der Gästekünfte als auch die Anzahl der Gästeübernachtungen erneut steigern.

Die Anzahl der Gästekünfte nahm in Leipzig von 2016 zu 2017 um 8,7 % und die der Gästeübernachtungen um 9,4 % zu.

Absolut konnte Leipzig 2017 mehr Ankünfte und Übernachtungen verbuchen als Dortmund, Essen, Duisburg und Bremen sowie Hannover. Insgesamt waren es über 1,7 Mio. Ankünfte und knapp 3,2 Mio. Übernachtungen.

Das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte** entspricht den Einkommen, die den privaten Haushalten zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können. Die höchsten verfügbaren Einkommen je Einwohner und Jahr wurden erwartungsgemäß in den Städten erzielt, in denen auch die höchsten BIP je Erwerbstätigen erwirtschaftet wurden. Das höchste verfügbare Einkommen je Einwohner hatten 2016 die Münchner Einwohner mit 29 685 €. Die nächsthöheren verfügbaren Einkommen je Einwohner wurden in Stuttgart und Hamburg mit deutlich mehr als 24 Tsd. € erreicht.

Die verfügbaren Einkommen der Leipziger sind seit Jahren mit denen in Duisburg die geringsten unter den hier verglichenen Städten – so auch 2016 mit 17 770 €. Damit lag das verfügbare Einkommen in Leipzig mehr als 4 Tsd. € unter dem bundesweiten Durchschnitt von 21 919 €. Es betrug 81,1 % des deutschen Durchschnittseinkommens und 59,9 % des Münchner Spitzenwertes. Die verfügbaren Einkommen privater Haushalte je Einwohner stiegen in Leipzig von 2012 zu 2016 um 2,9 % und in München um 11,6 %. Das Einkommen im bundesweiten Durchschnitt stieg im gleichen Zeitraum um 7,0 %.

Tourismus, Bruttoinlandsprodukt, Einkommen						
Stadt	Tourismus 2017		Bruttoinlandsprodukt 2016		Verfügb. Eink. priv. HH 2016	
	Ankünfte	Übernacht.	in Mio. €	je Erwerbst. in €	je Einw. in €	Entw. in %
Berlin	12 966 000	31 150 000	130 537	68 906	19 719	+ 2,2
Hamburg	6 783 000	13 822 000	112 959	92 163	24 421	+ 2,0
München	7 613 009	15 273 117	109 571	100 776	29 685	+ 1,1
Köln	3 591 996	6 243 341	63 463	85 127	21 608	+ 1,5
Frankfurt a.M.	5 601 761	9 544 368	66 917	97 178	21 690	+ 1,4
Stuttgart	2 039 241	3 781 564	51 571	99 311	24 619	+ 2,0
Düsseldorf	2 922 015	4 817 579	48 783	93 054	21 737	+ 2,0
Dortmund	750 267	1 253 546	21 553	68 745	18 946	+ 2,2
Essen	735 089	1 480 104	24 196	73 327	20 159	+ 1,9
Leipzig	1 708 913	3 171 353	19 872	60 453	17 770	+ 0,8
Bremen	1 112 435	2 039 490	28 109	78 738	21 327	+ 1,2
Dresden	2 173 407	4 433 443	20 725	63 783	18 922	+ 2,2
Hannover	1 360 858	2 280 015	.	.	.	.
Nürnberg	1 846 414	3 292 519	28 130	72 379	21 785	+ 1,4
Duisburg	268 439	549 804	16 667	73 774	16 881	+ 1,2
Deutschland	x	x	3 144 050	72 048	21 919	+ 2,1

Quellen: Statistische Ämter von Bund und Ländern

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Kinder und Beschäftigte in Leipziger Kindertageseinrichtungen 2018

Juliane Superka

Zusammenfassung: In den letzten zehn Jahren hat sich die Anzahl der Kindertageseinrichtungen von 276 auf 334 erhöht; dabei wurden nahezu 18 000 Plätze zusätzlich geschaffen. Insgesamt 46 594 Kinder wurden 2018 in Kindertageseinrichtungen in Leipzig betreut. Dieser Anstieg führte innerhalb des letzten Jahrzehnts ebenfalls zu einer Erhöhung des Kita-Personals um ca. 2 400 Erzieherinnen und Erzieher sowie Verwaltungskräfte.

Zur Methodik

Die Daten im vorliegenden Beitrag basieren auf den amtlichen Statistiken¹ zu Kindertageseinrichtungen, welche bundesweit zum Stichtag 01.03. erhoben werden. Sofern keine weitere Erläuterung vorgenommen wird, enthalten die Zahlen ebenfalls die in Horten betreuten Schulkinder.

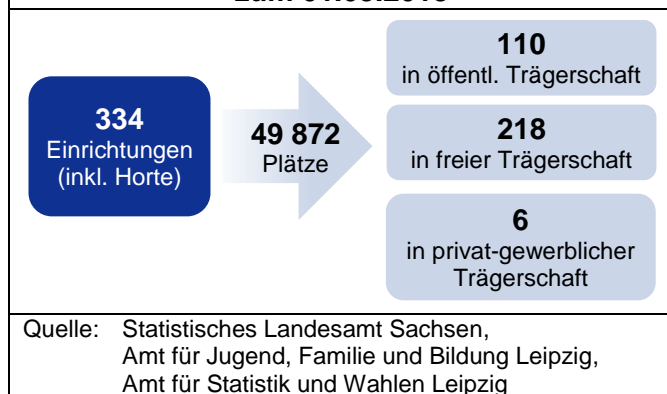
Für die Darstellung der Bevölkerungsentwicklung ausgewählter Altersgruppen werden die Daten des Einwohnerregisters der Stadt Leipzig zum 31.03. des entsprechenden Jahres verwendet.

Betreuung in Kindertageseinrichtungen

Der Aufwärtstrend in den Kindertageseinrichtungen setzt sich auch in 2018 fort. Dies zeigt sich in den steigenden Zahlen von Einrichtungen, Plätzen, betreuten Kindern sowie Beschäftigten der Kindertageseinrichtungen. Gegenüber 2017 waren 2018 in der Stadt Leipzig drei Einrichtungen mehr mit weiteren 1 335 Plätzen zu verzeichnen. Wurden 2017 noch 45 156 Kinder betreut, erhöhte sich diese Anzahl um 3,2 Prozent auf 46 594 Kinder.

Die folgende Übersicht veranschaulicht die Anzahl der Kindertageseinrichtungen der Stadt Leipzig differenziert nach Trägerschaft. Nahezu zwei Drittel aller Einrichtungen befanden sich 2018 in freier Trägerschaft.

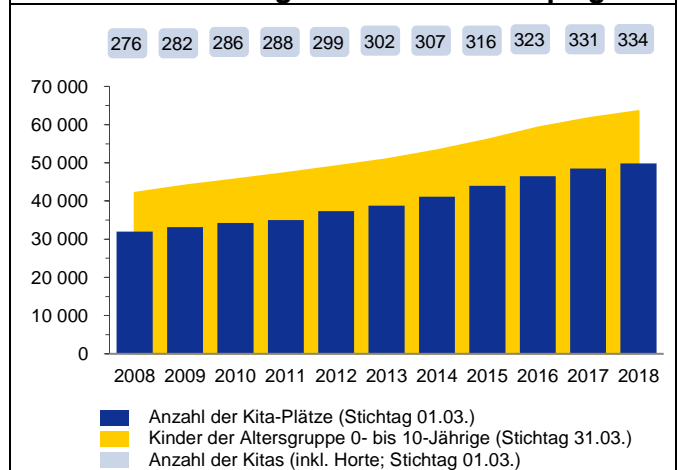
Abb. 1: Kindertageseinrichtungen (inkl. Horte) der Stadt Leipzig nach Trägerschaft zum 01.03.2018



¹ Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen (2018), Statistik der Kinder und tätigen Personen in Kindertageseinrichtungen i. V. m. Statistisches Landesamt Sachsen (2018), Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Tagespflege

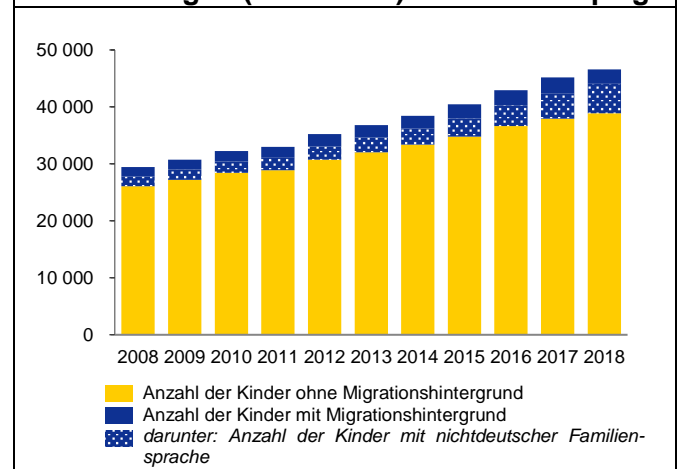
Rückblickend hat sich innerhalb der letzten zehn Jahre die Zahl der Einrichtungen von 276 auf 334 erhöht, währenddessen im Vergleich zu 2008 nahezu 18 000 Plätze mehr in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung standen. Dieser starke Anstieg korreliert mit dem Anstieg der Kinder in der Altersgruppe der 0- bis unter 11-Jährigen.

Abb. 2: Anzahl der Plätze in den Kindertageseinrichtungen (inkl. Horte) unter Betrachtung der Entwicklung der Altersgruppe der 0- bis unter 11-Jährigen in der Stadt Leipzig



Mit der zunehmenden Anzahl der in Leipzig wohnenden Kinder mit Migrationshintergrund² kam es gleichwohl zu einem Anstieg der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Leipzig.

Abb. 3: Anzahl der betreuten Kinder nach Migrationshintergrund in den Kindertageseinrichtungen (inkl. Horte) der Stadt Leipzig



² hier: Kinder mit ausländischer Herkunft der Eltern bzw. eines Elternteils

Gegenüber 2008 vergrößerte sich die Anzahl betreuter Kinder mit Migrationshintergrund bis 2018 um mehr als das Doppelte. Dabei ist mit Blick auf 2017 festzustellen, dass sich die Zahl dieser Kinder innerhalb eines Jahres von 7 207 auf 7 688 erhöhte; dies entspricht einem erneuten Anstieg von knapp 7 Prozent. Unter den 7 688 betreuten Kindern mit Migrationshintergrund waren 5 153 Kinder, rund zwei Drittel, deren Familiensprache nicht Deutsch ist.

2018 gingen von den insgesamt 46 594 betreuten Kindern 42 Prozent bereits zur Schule (19 559). Ein ähnlicher Anteil ergab sich bei den betreuten Kindern mit Migrationshintergrund, da von diesen ca. 45 Prozent bereits die Schule besuchten.

Die Anzahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen nach Altersjahrgängen sowie die Veränderung zum Vorjahr sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tab. 1: Kinder in Kindertageseinrichtungen (inkl. Horte) nach Altersjahrgängen zum 01.03.2018								
Insgesamt/ von ... bis unter ... Jahr/e	betreute Kinder				dar.: betreute Kinder mit Migrationshintergrund			
	absolut	Besuchsquote in %	Entwicklung zum Vorjahr		absolut	Entwicklung zum Vorjahr		dar.: Kinder mit nicht-deutscher Familiensprache
			absolut	Trend		absolut	Trend	
Insgesamt	46 594	.	+ 1 438	→	7 688	+ 481	→	5 153
davon:								
0-1	58	0,9	- 29	↘	7	- 2	↘	4
1-2	2 787	41,1	- 139	↘	260	+ 50	→	131
2-3	3 917	59,5	+ 130	→	456	+ 43	→	288
3-4	5 321	85,3	+ 22	→	802	+ 31	→	522
4-5	5 548	94,2	+ 155	→	889	- 94	↘	625
5-6	5 419	95,4	+ 142	→	1 040	+ 116	→	727
6-7	5 333	97,4	+ 203	→	954	+ 87	→	656
7-8	5 131	95,2	+ 500	→	856	+ 56	→	599
8-9	4 745	92,5	+ 14	→	858	+ 13	→	564
9-10	4 694	91,7	+ 339	→	869	+ 158	→	553
10-11	3 087	63,7	+ 156	→	547	+ 31	→	362
11 u. älter	554	4,2	- 55	↘	150	- 8	↘	122
dar.: Schüler	19 559	.	+ 902	→	3 474	+ 235	→	2 328

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Bemerkungen: Im Kontext der Tabelle 1 stellt die Besuchsquote ausschließlich das Verhältnis der betreuten Kinder in den Kindertageseinrichtungen zur Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe dar. Daher ist sie nicht mit der Betreuungsquote in den folgenden Erläuterungen gleichzusetzen, da diese zusätzlich die betreuten Kinder in der öffentlich geförderten Kindertagespflege in die Berechnung einbezieht.

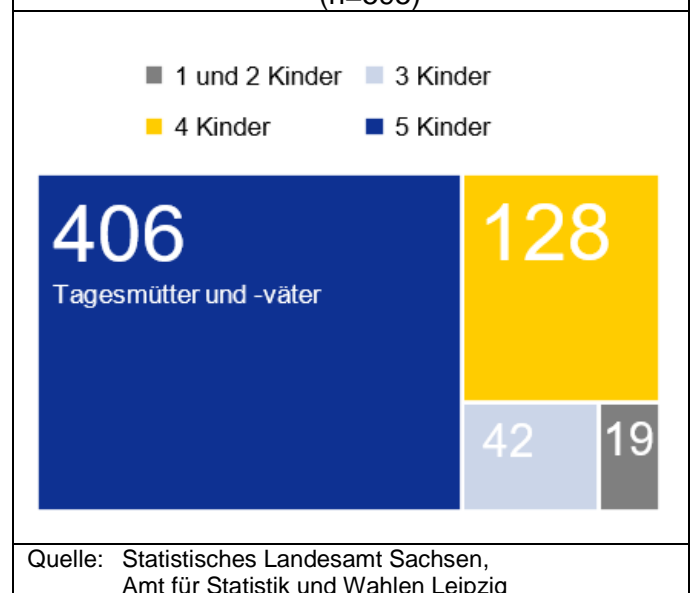
Öffentlich geförderte Kindertagespflege

Eine gleichwertige Form der Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahre stellt die öffentlich geförderte Kindertagespflege dar, welche die zeitweise Betreuung von Kindern bei einer von den Jugendämtern geförderten Tagespflegeperson (Tagesmutter oder -vater) beinhaltet.

Die Zahl der Kinder in dieser Betreuungsform hat sich innerhalb der letzten zehn Jahre von 1 264 auf 2 687 somit um mehr als das Doppelte erhöht. Seit 2014 ist jedoch die Zahl der betreuten Kinder in der öffentlich geförderten Kindertagespflege nahezu konstant und stagniert bei rund 2 600 Kindern.

2018 waren von insgesamt 595 Pflegepersonen 89,4 Prozent weiblich. Ein Großteil der Tagesmütter und -väter (68,2 Prozent) hatte fünf Kinder in der Kindertagespflegebetreuung; weitere 21,5 Prozent kümmerten sich um vier Kinder. Das Durchschnittsalter der Pflegepersonen lag 2018 bei rund 44,2 Jahren.

Abb. 4: Tagespflegepersonen in Leipzig nach der Anzahl der zu betreuenden Kinder 2018 (n=595)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Betreuungsquote

Um die Anzahl der betreuten Kinder in den Kindertageseinrichtungen sowie in der mit öffentlichen Mitteln geförderten Kindertagespflege mit der Bevölkerung des entsprechenden Alters zu verknüpfen, wird die *Betreuungsquote*³ in Prozent ermittelt.

2018 betrug die *Betreuungsquote* der 0- bis unter 11-Jährigen insgesamt 76,7 Prozent; somit wurden von 100 Kindern in dieser Altersgruppe ca. 77 Kinder in Kindertageseinrichtungen in Leipzig betreut. Folglich hat sich die *Betreuungsquote* der 0- bis unter 11-Jährigen innerhalb der letzten zehn Jahre um 6,5 Prozentpunkte erhöht. Bei genauer Differenzierung nach Altersgruppen wird ersichtlich, dass der Anteil der betreuten Kinder im Verhältnis zur Bevölkerung in der entsprechenden Altersgruppe bei den 3- bis unter 6-Jährigen mit 91,5 Prozent am höchsten war. Eine ebenfalls hohe Quote wies die Altersgruppe der 6- bis unter 11-Jährigen (u. a. Hortkinder) auf, da ca. 89 von 100 Kindern eine Kindertageseinrichtung besuchten; 2008 waren dies noch rund 81 von 100 Kinder. Bei den 1- bis unter 3-Jährigen gingen insgesamt 68,9 Prozent in eine Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege.

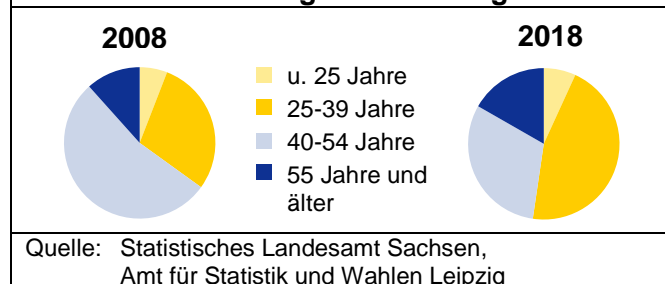
Personal in Kindertageseinrichtungen

Um frühkindliche Betreuungsangebote für eine adäquate Bildungsarbeit bereitstellen zu können, muss pädagogisches Fachpersonal in ausreichender Quantität sowie mit entsprechender Qualifikation vorhanden sein. Aufgrund des hohen Bevölkerungswachstums in Leipzig sowie des bestehenden Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten vollendeten Lebensjahr nach § 24 SGB VIII ist künftig von einem ansteigenden Bedarf an pädagogischem Personal im frühkindlichen Bereich auszugehen.⁴

Bereits innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich die Zahl des Personals in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Leipzig um 74 Prozent auf nahezu 5 700 Beschäftigte erhöht; von 2017 zu 2018 war ein Anstieg von ca. 6 Prozent zu verzeichnen. Von diesen derzeit 5 689 Beschäftigten waren einerseits 452 Personen im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich tätig und 5 237 Personen gehörten der Gruppe des pädagogischen Leitungs- und Verwaltungspersonals an. Dieses nahm mit 92 Prozent den größeren Anteil ein. Bei näherer Betrachtung des pädagogischen Leitungs- und Verwaltungspersonals ist zu erkennen, dass dieses aus mehr als 86 Prozent Frauen bestand. Der Anteil der männlichen Beschäftigten hat sich jedoch in den letzten zehn Jahren erhöht, da 2008 noch mehr als 96 Prozent des Personals weiblich war.

Bei der Ermittlung des Durchschnittsalters des pädagogischen Leitungs- und Verwaltungspersonals ist eine Senkung von 42,6 Jahre auf 40,3 Jahre festzustellen. Die anteilig größte Altersgruppe stellen dabei die 25- bis 39-Jährigen mit ca. 45 Prozent dar, zu welchen 2008 noch 29 Prozent des Personals zuzuordnen war. Anhand der folgenden Kreisdiagramme wird die Verschiebung der Altersstruktur der Beschäftigten verdeutlicht.

Abb. 5: Altersstruktur des pädagogischen Leitungs- und Verwaltungspersonals in Kindertageseinrichtungen



Bezüglich der Anzahl der Wochenarbeitsstunden ist festzustellen, dass ca. 42 Prozent des pädagogischen Leitungs- und Verwaltungspersonals 32 bis unter 38 Stunden in der Woche arbeiteten; knapp ein Drittel hatte Arbeitsverträge mit 25 bis unter 32 Stunden je Woche (vorrangig Hort-Personal).

Tab. 2: Personal in Kindertageseinrichtungen

Personal	2008	2017	2018
Insgesamt	3 273	5 350	5 689
davon:			
Hauswirtschaftliches und technisches Personal	306	430	452
Pädagogisches Leitungs- und Verwaltungspersonal	2 967	4 920	5 237
davon nach Geschlecht:			
weiblich	2 836	4 307	4 519
männlich	131	613	718
davon nach Altersgruppen:			
unter 25	175	329	358
25 - 39	862	2 104	2 382
40 - 54	1 585	1 649	1 621
55 und älter	345	838	876
davon nach Wochenarbeitsstunden:			
38 und mehr	565	976	981
32 - unter 38	734	2 011	2 188
25 - unter 32	1 470	1 682	1 745
unter 25	198	251	323
davon nach Stellung:			
Angestellte	2 881	4 744	5 060
darunter: unbefristet	.	4 115	4 445
Praktikanten	25	37	37
Pers. im freiwilligen sozialen Jahr/ BFD	28	97	92
Sonstige	33	42	48

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

³ Berechnungsgrundlage: Einwohnerregister der Stadt Leipzig zum 31.03.2018 für die Altersgruppen der 0- bis unter 11-Jährigen

⁴ Vgl. Stadt Leipzig (2017), Bildungsreport Leipzig 2016, S. 50 ff.

Kindertageseinrichtungen nach Ortsteilen

Die Tabelle auf der folgenden Seite sowie die untenstehende Abbildung stellen die betreuten Kinder auf Ortsteil- bzw. Stadtbezirksebene der Stadt Leipzig sowie die Anzahl der Kindertageseinrichtungen dar. Da der amtlichen Statistik des Statistischen Landesamtes Sachsen keine Informationen zum Wohnort des Kindes entnommen werden können, kann lediglich eine kleinräumige Analyse entsprechend des Standortes der Einrichtung erfolgen.

Die Stadtbezirke Ost (52 Kitas), Alt-West (42) und Mitte (42) hatten 2018 die meisten Kindertageseinrichtungen (inkl. Horte). Insgesamt hat sich die Anzahl der betreuten Kinder in Kindertagesstätten von 2017 zu 2018 in nahezu allen Stadtbezirken erhöht. Dies zeigt sich besonders in Nordwest und Alt-West, in welchen die Anzahl der betreuten Kinder im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 6,5 Prozent und 6,4 Prozent gestiegen sind. Ein geringfügiger Rückgang war hingegen im Stadtbezirk Südwest mit -0,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Der zahlenmäßig

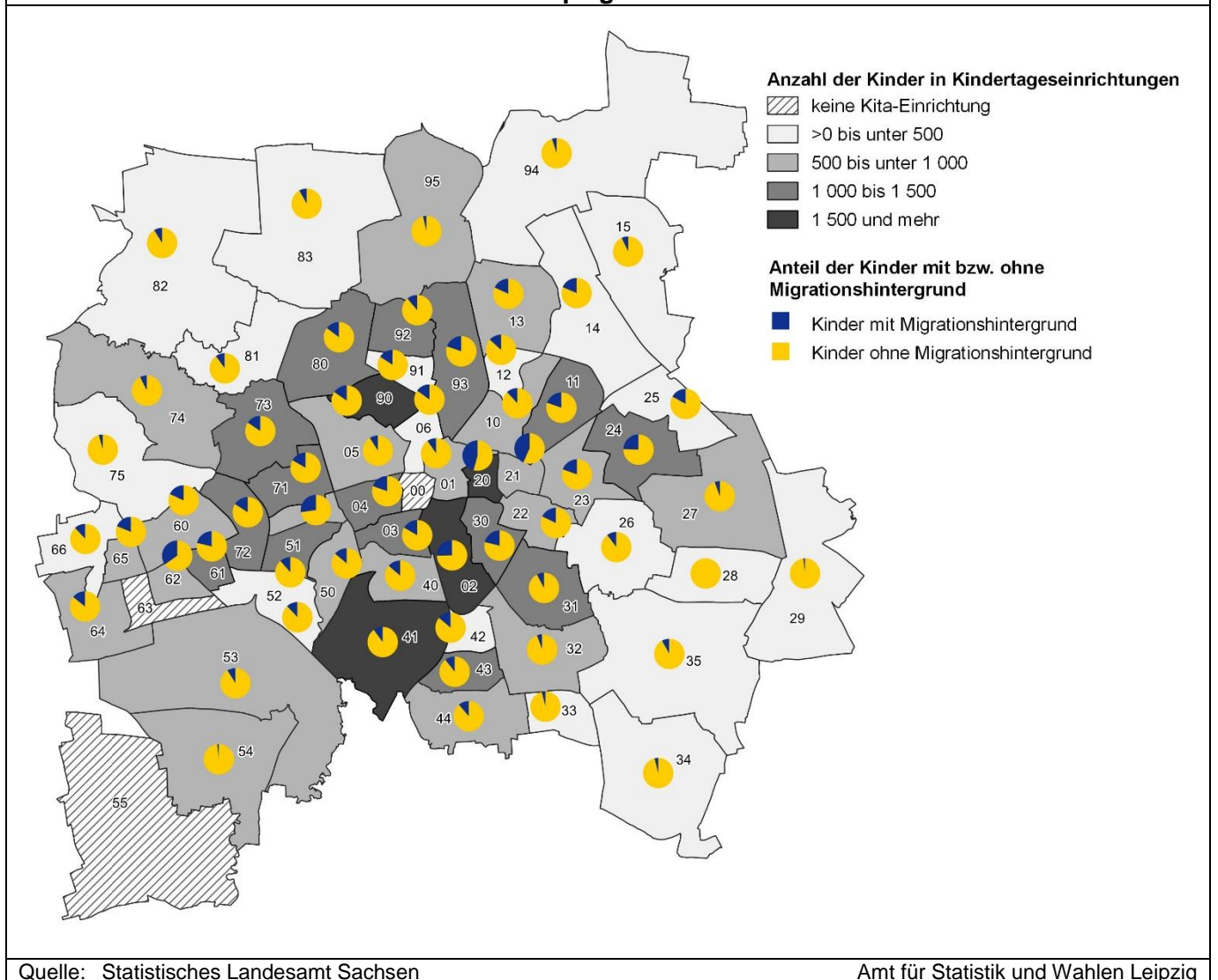
größte Anteil an betreuten Kindern ist in den Kindertageseinrichtungen im Stadtbezirk Ost festzustellen, in welchem 2017 ca. 6 800 Kinder eine Einrichtung besuchten.

Auf Ortsteilebene weisen die Ortsteile Zentrum-Südost, Connewitz, Gohlis-Süd und Neustadt-Neuschönefeld zahlenmäßig die meisten betreuten Kinder in Kindertageseinrichtungen auf. In Hartmannsdorf-Knautnaundorf, Grünau-Siedlung sowie Zentrum sind keine Kindertageseinrichtungen vorhanden.

Die Zahl der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund hat sich in diesem Jahr bis auf Südost, Süd und Südwest in allen Stadtbezirken erhöht; für die Stadt Leipzig insgesamt war ein Anstieg von ca. 6,7 Prozent zu verzeichnen.

Den höchsten Anteil an Kita-Kindern mit Migrationshintergrund hatten 2018 Einrichtungen in den Ortsteilen Neustadt-Neuschönefeld (ca. 46 Prozent) sowie Volksmarsdorf (43 Prozent) und Grünau-Mitte (35 Prozent) zu verzeichnen, welche deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 16,5 Prozent lagen.

Abb. 6: Anzahl der betreuten Kinder in den Kindertageseinrichtungen (inkl. Horte) der Stadt Leipzig zum 01.03.2018



Tab. 3: Kindertageseinrichtungen (inkl. Horte) u. betreute Kinder zum 01.03.2018 nach Ortsteilen

Ortsteil	Einrichtungen	Insgesamt	darunter		dar. Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre				dar.: mit MH	Entw. z. Vj. um %
			Jungen	Mädchen	0 - 3	3 - 6	6 u.ält.	dar.Schüler		
00 Zentrum	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
01 Zentrum-Ost	5	869	414	455	131	314	424	356	85	+ 27,6
02 Zentrum-Südost	12	1 911	970	941	351	803	757	553	482	+ 3,3
03 Zentrum-Süd	10	1 276	658	618	214	451	611	512	212	- 0,2
04 Zentrum-West	8	1 188	628	560	74	257	857	800	233	- 1,3
05 Zentrum-Nordwest	3	644	300	344	83	183	378	336	58	+ 2,7
06 Zentrum-Nord	4	456	227	229	110	279	67	-	69	+ 0,9
0 Mitte	42	6 344	3 197	3 147	963	2 287	3 094	2 557	1 139	+ 4,1
10 Schönefeld-Abtnaundorf	5	760	385	375	109	245	406	348	90	+ 7,2
11 Schönefeld-Ost	8	1 398	694	704	312	635	451	277	276	+ 1,6
12 Mockau-Süd	3	316	147	169	28	89	199	183	42	+ 9,0
13 Mockau-Nord	4	841	448	393	140	305	396	318	153	+ 3,7
14 Thekla	1	220	133	87	49	135	36	-	41	- 1,8
15 Plaußig-Portitz	2	362	186	176	36	43	283	272	26	+ 3,1
1 Nordost	23	3 897	1 993	1 904	674	1 452	1 771	1 398	628	+ 3,6
20 Neust.-Neuschönefeld	10	1 666	851	815	277	620	769	616	759	+ 4,0
21 Volkmarisdorf	4	611	327	284	166	371	74	-	265	+ 6,4
22 Anger-Crottendorf	7	841	425	416	77	187	577	513	150	+ 6,2
23 Sellerhausen-Stünz	6	839	439	400	71	138	630	603	164	- 3,0
24 Paunsdorf	11	1 402	715	687	198	499	705	572	344	- 1,6
25 Heiterblick	1	237	131	106	71	135	31	-	40	+ 0,0
26 Mölkau	4	409	217	192	21	123	265	236	42	+ 10,5
27 Engelsdorf	6	749	372	377	96	195	458	404	41	+ 2,6
28 Baalsdorf	1	34	15	19	.	22	.	-	-	+ 0,0
29 Althen-Kleinpösna	2	52	27	25	12	31	9	-	-	+ 2,0
2 Ost	52	6 840	3 519	3 321	1 000	2 321	3 519	2 944	1 806	+ 2,4
30 Reudnitz-Thonberg	8	1 212	587	625	180	488	544	407	257	+ 2,3
31 Stötteritz	8	1 039	525	514	157	428	454	344	81	+ 7,8
32 Probstheida	4	551	287	264	95	215	241	190	31	- 0,5
33 Meusdorf	1	170	82	88	-	-	170	170	7	+ 1,8
34 Liebertwolkwitz	2	353	167	186	51	95	207	172	14	- 0,3
35 Holzhausen	2	393	190	203	59	109	225	188	32	- 2,5
3 Südost	25	3 718	1 838	1 880	542	1 335	1 841	1 471	422	+ 2,5
40 Südvorstadt	5	935	511	424	116	168	651	605	128	+ 22,1
41 Connewitz	11	1 769	896	873	336	803	630	462	177	+ 0,7
42 Marienbrunn	4	492	266	226	55	114	323	292	68	+ 3,6
43 Lößnig	8	1 092	556	536	161	504	427	292	115	- 6,5
44 Dölitz-Dösen	7	763	420	343	70	217	476	412	86	+ 2,0
4 Süd	35	5 051	2 649	2 402	738	1 806	2 507	2 063	574	+ 2,8
50 Schleußig	4	761	376	385	12	61	688	673	106	+ 5,5
51 Plagwitz	9	1 420	723	697	154	465	801	717	163	- 3,1
52 Kleinzschocher	6	458	218	240	80	268	110	48	55	- 1,9
53 Großzschocher	5	738	380	358	92	261	385	325	66	- 2,9
54 Knautkleeberg-Knauthain	4	506	259	247	58	147	301	264	9	+ 0,4
55 Hartmannsdorf-Knautnaundorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5 Südwest	28	3 883	1 956	1 927	396	1 202	2 285	2 027	399	- 0,9
60 Schönaue	5	534	314	220	113	238	183	115	97	+ 0,0
61 Grünau-Ost	7	1 094	539	555	124	331	639	554	234	+ 1,3
62 Grünau-Mitte	6	975	483	492	124	290	561	486	339	+ 4,2
63 Grünau-Siedlung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64 Lausen-Grünau	6	922	512	410	122	344	456	368	132	+ 4,3
65 Grünau-Nord	6	904	463	441	111	273	520	446	170	+ 3,3
66 Miltitz	1	50	24	26	11	34	5	-	6	- 3,8
6 West	31	4 479	2 335	2 144	605	1 510	2 364	1 969	978	+ 2,7
70 Lindenau	5	558	278	280	137	352	69	-	152	+ 6,3
71 Alt Lindenau	11	1 258	646	612	166	336	756	683	210	+ 16,5
72 Neulindenau	7	1 119	576	542	203	469	447	345	178	+ 4,5
73 Leutzsch	11	1 014	515	499	189	498	327	230	158	+ 3,9
74 Böhlitz-Ehrenberg	5	675	344	331	77	215	383	335	50	- 0,9
75 Burgh.-Rückmarsdorf	3	333	177	156	55	105	173	143	14	+ 1,5
7 Alt-West	42	4 957	2 536	2 420	827	1 975	2 155	1 736	762	+ 6,4
80 Möckern	8	1 190	614	576	220	432	538	392	175	+ 2,1
81 Wahren	3	369	197	172	41	150	178	154	37	+ 7,6
82 Lützschena-Stahmeln	2	294	141	153	42	82	170	139	26	+ 3,2
83 Lindenthal	4	427	229	198	86	148	193	165	35	+ 23,1
8 Nordwest	17	2 280	1 181	1 099	389	812	1 079	850	273	+ 6,5
90 Gohlis-Süd	11	1 746	863	883	197	541	1 008	903	268	+ 2,4
91 Gohlis-Mitte	3	197	93	104	33	135	29	-	31	+ 2,6
92 Gohlis-Nord	9	1 155	611	544	153	334	668	586	129	+ 1,9
93 Eutritzsch	10	1 252	621	631	158	360	734	630	247	+ 5,7
94 Seehausen	2	178	84	94	12	41	125	112	9	+ 9,9
95 Wiederitzsch	4	617	337	280	75	177	365	313	23	- 1,0
9 Nord	39	5 145	2 609	2 536	628	1 588	2 929	2 544	707	+ 2,9
Leipzig	334	46 594	23 813	22 780	6 762	16 288	23 544	19 559	7 688	+ 3,2

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

MH ... Migrationshintergrund

Bericht „Bildung in Sachsen“ zeigt positiven Status-Quo im Bildungssystem

Juliane Superka

Zusammenfassung: Von 2007 bis 2017 hat sich die Zahl der Kindertageseinrichtungen in Sachsen um 11 Prozent auf 2 947 erhöht. In der Stadt Leipzig ist die Anzahl der genehmigten Kita-Plätze sogar um 61 Prozent gestiegen. Diese und weitere Entwicklungen zum Thema frühkindliche und schulische Bildung sind im aktuellen Bericht des Leibniz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation zu finden.

Ausgehend von den Erkenntnissen des Nationalen Bildungsberichtes 2018 hat das Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) die länderspezifische Aufbereitung und Vertiefung der Ergebnisse für den Freistaat im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus vorgenommen.

Insgesamt ist Sachsen, wie die übrigen Bundesländer, mit einer wachsenden Zahl an Bildungsteilnehmern im vorschulischen und schulischen Bereich konfrontiert. Dies ist einerseits auf die steigenden Geburten- und Zuwanderungszahlen zurückzuführen, andererseits auf das veränderte Bildungsverhalten in Form einer früheren Nutzung von Angeboten der Kindertages- sowie schulischen Ganztagesbetreuung. Dies ist nicht nur mit der steigenden Erwerbstätigenquote (v. a. von Frauen), sondern auch mit dem verstärkten Fokus auf frühkindliche Bildung zu begründen.

Eine weitere Erkenntnis gewannen die Forscher in Bezug auf den Bildungsstand in Sachsen, welcher sich insgesamt auf hohem Niveau befindet, im Trend jedoch hinter den anderen Bundesländern zurückbleibt. Dies ist unter anderem auf den höheren Anteil an Jugendlichen ohne mindestens einen Hauptschulabschluss zurückzuführen. Zudem wächst die Absolventenquote mit allgemeiner Hochschulreife weniger stark als der Bundeswert. Jedoch ist die Absolventenquote mit mittlerem Abschluss im Vergleich zum Bundesmittel in Sachsen besonders hoch, wodurch der Großteil dieser Jugendlichen anschließend in eine berufliche Ausbildung mündet. Ebenso gestiegen ist der Anteil der Jugendlichen mit genau diesen Abschlüssen, die weiterführende Bildungsgänge zum Erwerb einer (Fach-)Hochschulreife wahrnehmen.

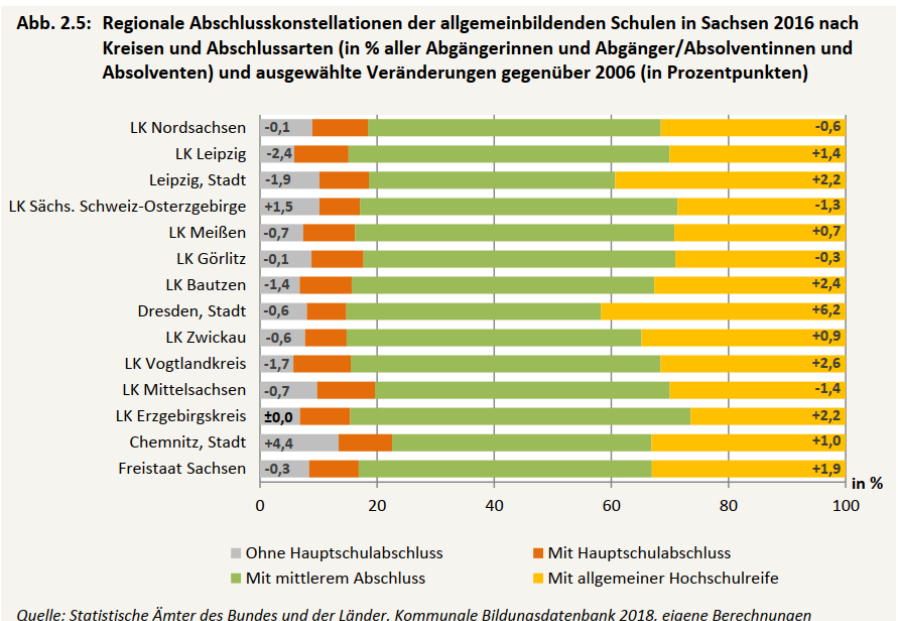
Positiv herauszuheben ist das Ergebnis ausgewählter Schulleistungsstudien, welche vergleichsweise geringe Leis-

tungsdisparitäten bei hohem Kompetenzniveau sächsischer Schüler identifiziert haben. Im Gegensatz zum Bundesgebiet ist die Annahme zu treffen, dass die Schere zwischen leistungsstarken und -schwachen Schülern in Sachsen nicht weiter auseinandergegangen ist.

Der Bericht „Bildung in Sachsen“ beschäftigt sich ebenfalls mit dem Anstieg heterogener Lernausgangslagen der Bildungsteilnehmer. Demzufolge ist dies einerseits auf den steigenden Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Kindertagesbetreuung sowie im Schulwesen zurückzuführen. Andererseits sind neben der größeren kulturellen und sprachlichen Vielfalt auch die anhaltenden Inklusionsbestrebungen für die Vielzahl der individuellen Ausgangslagen verantwortlich. In den letzten Jahren wurde die inklusionsorientierte sonderpädagogische Förderung forciert, wodurch aktuell mehr Kinder mit Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigungen gemeinsam mit Schülern ohne Behinderungen den Unterricht besuchen.

Die reflektierten Erkenntnisse aus dem Bundesbericht zeigen, dass es sowohl Übereinstimmungen als auch Differenzen in Bezug auf die Bildungssituation in Sachsen gibt. Darüber hinaus existieren unterschiedliche Entwicklungsperspektiven in den einzelnen Regionen. Insgesamt ist ein zunehmendes Stadt-Land-Gefälle zu beobachten, wenngleich nicht alle Regionen eine gleichförmige Entwicklung vollziehen. Besonders hervorzuheben sind jedoch Dresden und Leipzig, welche sowohl in sozioökonomischer Hinsicht als auch in Bezug auf das Bildungssystem überdurchschnittlich positive Entwicklungen zu verzeichnen haben.

Abb.: Ausgewählte Grafik aus dem Bericht „Bildung in Sachsen“



Quelle: DIPF, Bildung in Sachsen, 2019, S. 18

Vakatseite

Quartalszahlen für das IV. Quartal 2018 und erste Jahresdaten 2018

Alle Angaben sind vorläufig.

Tendenzen der wirtschaftlichen Entwicklung - Stadt Leipzig

(Gleitender Dreimonatsdurchschnitt der jeweils letzten drei Monate - Veränderung zum Vorjahreszeitraum)
Stand: Dezember 2018

Merkmal	2017	2018											
	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Umsatz													
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↗	↘	↘↘	↘↘	↘	↗	↗↗	↗↗	↗	↗	→
Bauhauptgewerbe	↗↗	↗	↘	↘↘	↘↘	↘	↗	↗	↗↗	↗↗	↗↗↗
Auslandsumsatz													
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	→	↘	↘↘↘	↘↘	↘↘	↘	↗	↗↗	↗	↗	↗
Auftragseingang													
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗↗	↗	→	↘	↗	↗	↗	↗	↗↗	↗	→	↘
Bauhauptgewerbe	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↘↘	↘	↗↗↗	↗↗	↘↘	↘	↘↘	↗↗↗
Übernachtungen													
Verarbeitendes Gewerbe	↗↗	↗↗	↗↗	↗↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	...
Flughafen													
Verkehrseinheiten ¹⁾	↗	↗↗	↗↗	↗	↗	↗	↗↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗
Arbeitslosenzahl													
Verarbeitendes Gewerbe	↘	↘	↘	↘↘	↘↘	↘↘	↘↘	↘↘	↘↘	↘↘	↘↘	↘↘	↘↘
Verbraucherpreisindex ²⁾													
Insgesamt	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗
GESAMTTENDENZ	↗	↗	↗	→	↘	→	↗	→	↗	↗	↗

¹⁾ Eine Verkehrseinheit entspricht einem gewerblichem Passagier oder 100 kg Luftfracht/Luftpost, ohne Transit

²⁾ Angaben für Sachsen

Veränderungsraten (ohne Preisindex):

20 % ≤	Veränderungsrate		↗↗↗
10 % ≤	Veränderungsrate	< 20 %	↗↗
1 % ≤	Veränderungsrate	< 10 %	↗
- 1 % <	Veränderungsrate	< 1 %	→
- 10 % <	Veränderungsrate	≤ - 1 %	↘
- 20 % <	Veränderungsrate	≤ - 10 %	↘↘
	Veränderungsrate	≤ - 20 %	↘↘↘

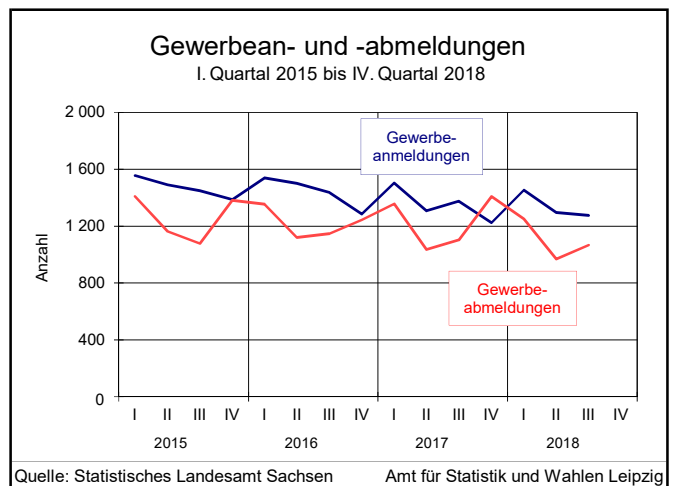
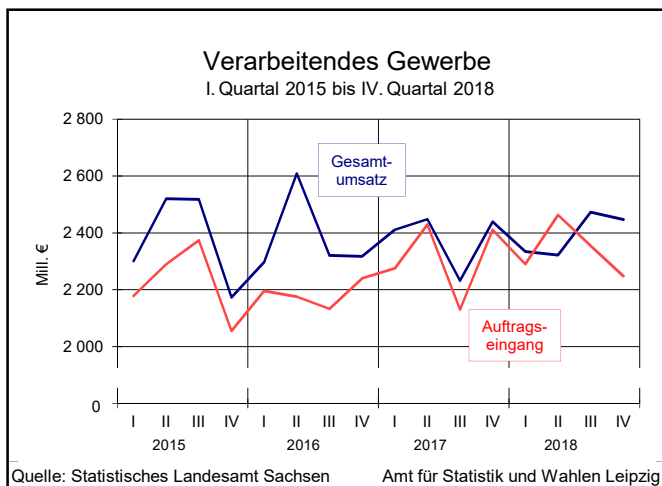
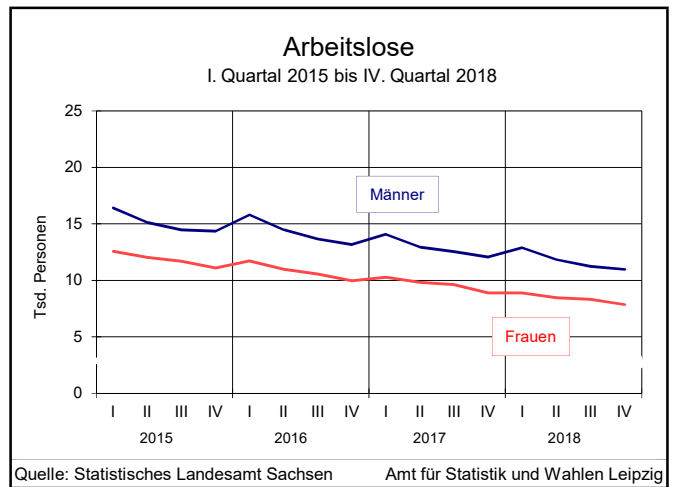
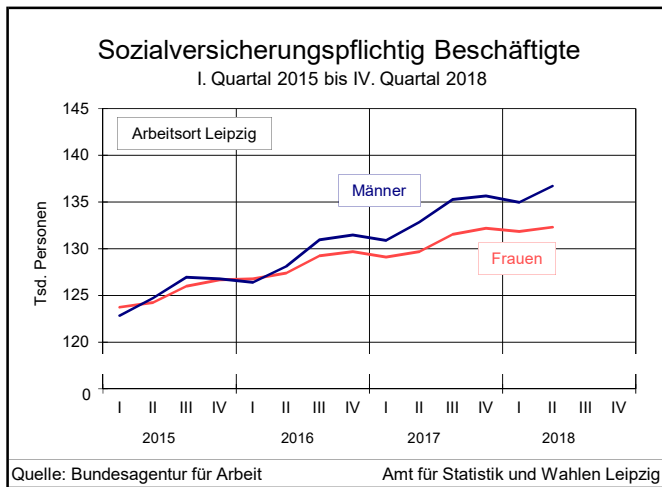
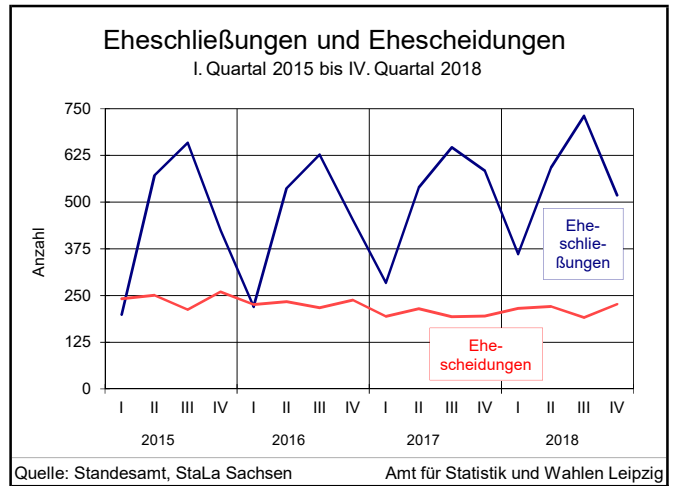
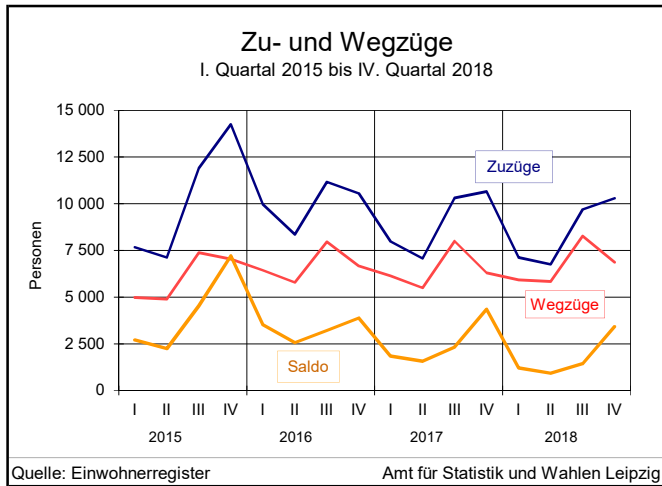
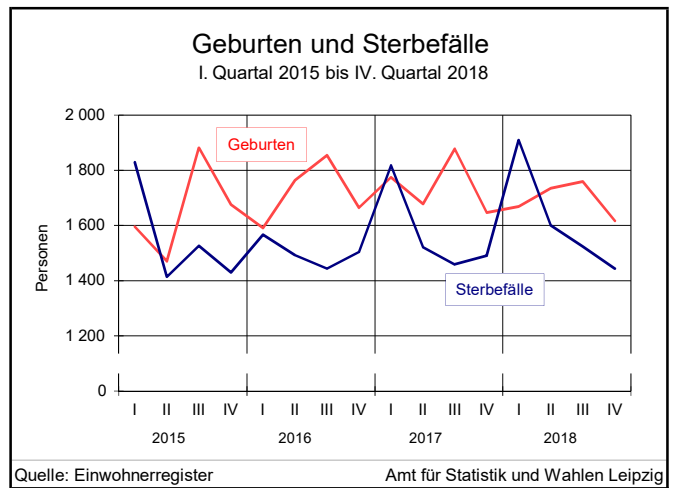
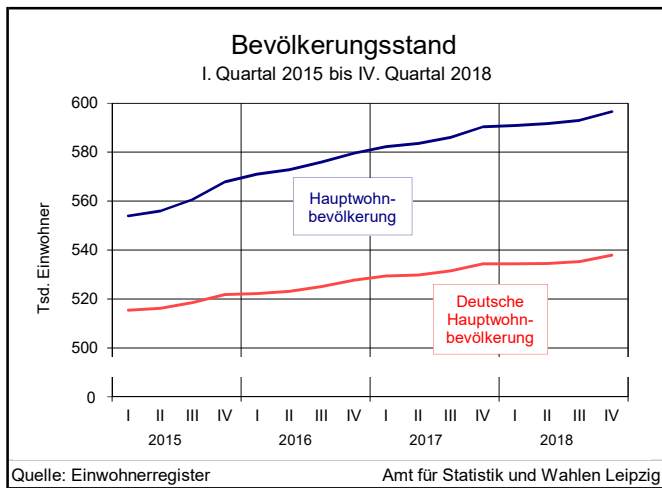
Verbraucherpreisindex:

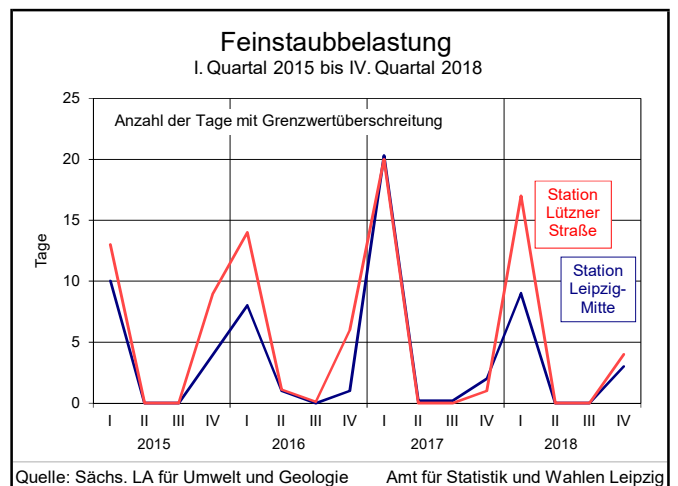
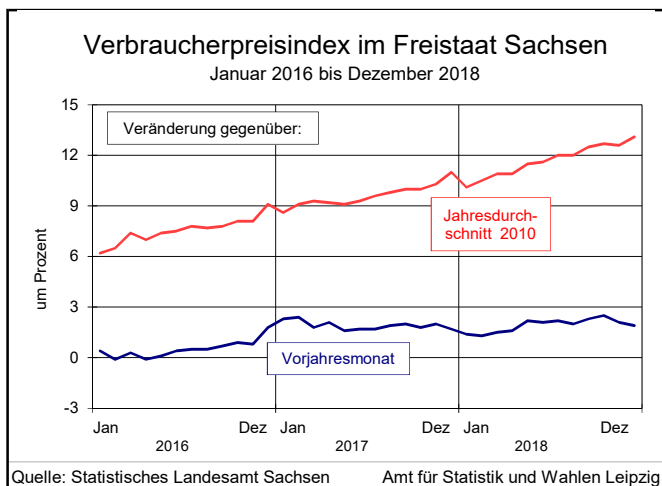
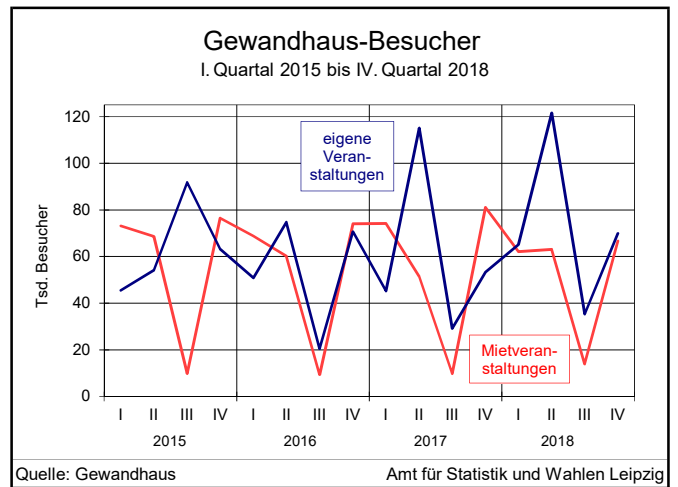
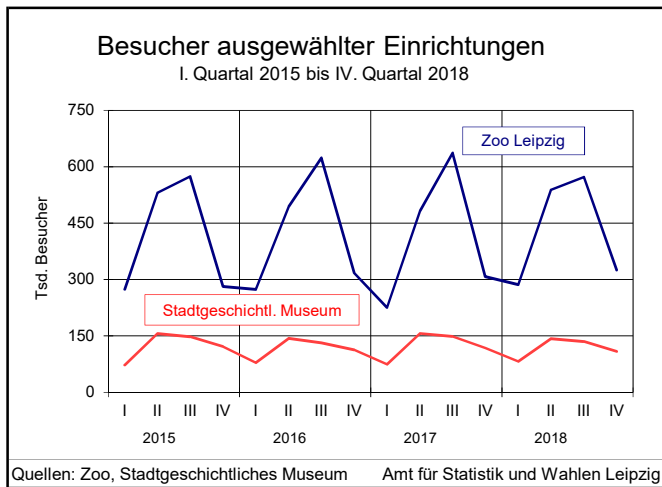
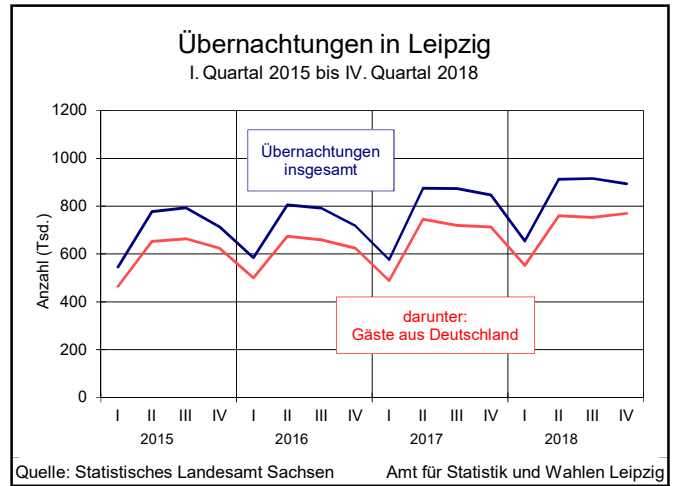
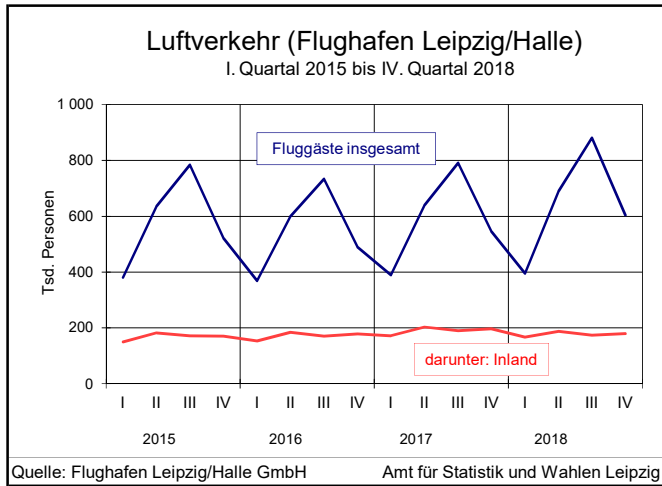
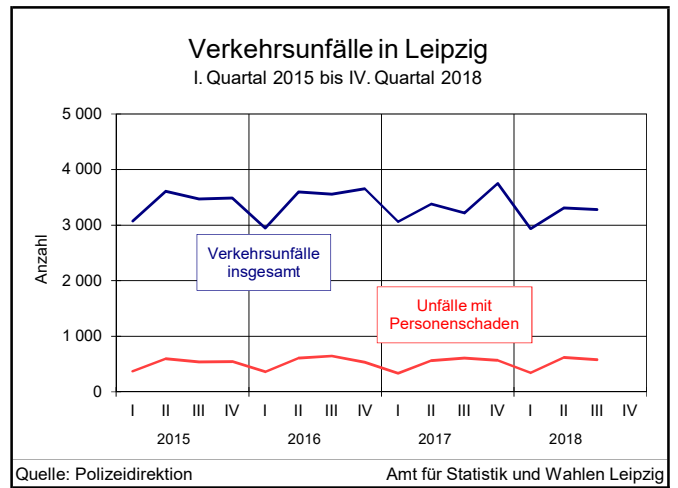
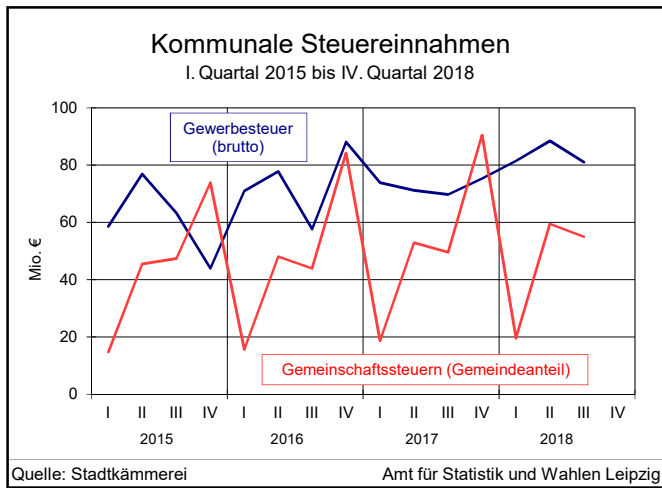
3 % ≤	Veränderungsrate		↗↗↗
2 % ≤	Veränderungsrate	< 3 %	↗↗
1 % ≤	Veränderungsrate	< 2 %	↗
- 1 % ≤	Veränderungsrate	< 1 %	→

Gesamttendenz:

Die Veränderungsraten wurden mit Punkten bewertet (↗↗↗ entspricht +3 Punkten, ↘↘↘ entspricht - 3 Punkten; bei Arbeitslosenzahl und Preisindex entsprechend umgekehrt)

21 ≤	Punkte		↗↗↗
13 ≤	Punkte	≤ 20	↗↗
4 ≤	Punkte	≤ 12	↗
- 3 ≤	Punkte	≤ 3	→
- 12 ≤	Punkte	≤ - 4	↘
- 20 ≤	Punkte	≤ - 13	↘↘
	Punkte	≤ - 21	↘↘↘





Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Amtliche Einwohnerzahl - Basis Zensus 2011</u>	2018	...	582 285	583 221	584 775	...
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)	2017	581 980	574 149	575 355	578 004	581 980
<u>Bevölkerungsstand</u>						
(Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister)						
Einwohner mit Hauptwohnung	2018	596 517	590 888	591 686	593 003	596 517
	2017	590 337	582 277	583 543	586 035	590 337
davon: männlich	2018	294 231	291 620	292 116	292 754	294 231
	2017	291 180	287 184	287 863	289 223	291 180
weiblich	2018	302 286	299 268	299 570	300 249	302 286
	2017	299 157	295 093	295 680	296 812	299 157
davon: Deutsche insgesamt	2018	537 896	534 378	534 487	535 238	537 896
	2017	534 326	529 382	529 818	531 528	534 326
davon: männlich	2018	261 154	259 476	259 659	259 991	261 154
	2017	259 303	256 876	257 137	258 034	259 303
weiblich	2018	276 742	274 902	274 828	275 247	276 742
	2017	275 023	272 506	272 681	273 494	275 023
Ausländer insgesamt	2018	58 621	56 510	57 199	57 765	58 621
	2017	56 011	52 895	53 725	54 507	56 011
davon: männlich	2018	33 077	32 144	32 457	32 763	33 077
	2017	31 877	30 308	30 726	32 763	31 877
weiblich	2018	25 544	24 366	24 742	25 002	25 544
	2017	24 134	22 587	22 999	23 318	24 134
darunter: Einwohner mit Migrationshintergrund	2018	87 889	84 243	85 609	86 461	87 889
	2017	83 406	78 967	80 220	81 435	83 406
davon: männlich	2018	47 685	46 034	46 683	47 116	47 685
	2017	45 573	43 350	43 941	44 641	45 573
weiblich	2018	40 204	38 209	38 926	39 345	40 204
	2017	37 833	35 617	36 279	36 794	37 833
Migrantenquote (in Prozent)	2018	14,7	14,3	14,5	14,6	14,7
	2017	14,1	13,6	13,7	13,9	14,1
Ausländerquote (in Prozent)	2018	9,8	9,6	9,7	9,7	9,8
	2017	9,5	9,1	9,2	9,3	9,5
<u>Natürliche Bevölkerungsbewegung</u>						
(Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister)						
Geburten	2018	6 779	1 669	1 735	1 759	1 616
	2017	6 976	1 774	1 678	1 877	1 647
davon: männlich	2018	3 447	868	867	919	793
	2017	3 578	912	842	954	870
weiblich	2018	3 332	801	868	840	823
	2017	3 398	862	836	923	777
Sterbefälle	2018	6 475	1 909	1 600	1 523	1 443
	2017	6 287	1 817	1 521	1 459	1 490
davon: männlich	2018	3 141	919	803	744	675
	2017	3 079	887	724	722	746
weiblich	2018	3 334	990	797	779	768
	2017	3 208	930	797	737	744
Saldo Geburten - Sterbefälle	2018	+ 304	- 240	+ 135	+ 236	+ 173
	2017	+ 689	- 43	+ 157	+ 418	+ 157

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Räumliche Bevölkerungsbewegung</u>						
<i>(Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister)</i>						
Zuzüge	2018	33 886	7 133	6 759	9 700	10 294
	2017	36 013	7 980	7 065	10 317	10 651
davon: männlich	2018	17 614	3 953	3 689	4 919	5 053
	2017	19 120	4 537	3 898	5 365	5 320
weiblich	2018	16 272	3 180	3 070	4 781	5 241
	2017	16 893	3 443	3 167	4 952	5 331
darunter: Ausländer	2018	11 718	2 760	2 536	3 359	3 063
	2017	13 107	3 522	2 828	3 466	3 291
darunter aus:						
Freistaat Sachsen	2018	9 236	1 965	1 923	2 668	2 680
	2017	10 243	2 496	2 136	2 818	2 793
Neue Bundesländer (ohne SN, mit Berlin)	2018	8 508	1 671	1 545	2 523	2 769
	2017	8 703	1 644	1 582	2 687	2 790
Alte Bundesländer (ohne Berlin).....	2018	7 979	1 600	1 500	2 115	2 764
	2017	8 218	1 569	1 559	2 331	2 759
Ausland	2018	8 163	1 897	1 791	2 394	2 081
	2017	8 849	2 271	1 788	2 481	2 309
Wegzüge	2018	26 912	5 927	5 836	8 273	6 876
	2017	25 935	6 129	5 498	8 000	6 308
davon: männlich	2018	13 835	3 125	3 035	4 132	3 543
	2017	13 393	3 269	2 882	3 990	3 252
weiblich	2018	13 077	2 802	2 801	4 141	3 333
	2017	12 542	2 860	2 616	4 010	3 056
darunter: Ausländer	2018	7 779	1 736	1 576	2 499	1 968
	2017	7 293	1 801	1 445	2 407	1 640
darunter nach:						
Freistaat Sachsen	2018	9 720	2 084	2 244	2 798	2 594
	2017	9 301	2 254	2 115	2 710	2 222
Neue Bundesländer (ohne SN, mit Berlin)	2018	6 291	1 354	1 354	1 868	1 715
	2017	6 045	1 459	1 281	1 739	1 566
Alte Bundesländer (ohne Berlin).....	2018	6 238	1 357	1 358	1 900	1 623
	2017	6 275	1 326	1 322	1 975	1 652
Ausland	2018	4 663	1 132	880	1 707	944
	2017	4 314	1 090	780	1 576	868
Wanderungssaldo	2018	+ 6 974	+ 1 206	+ 923	+ 1 427	+ 3 418
	2017	+ 10 078	+ 1 851	+ 1 567	+ 2 317	+ 4 343
Innerstädtische Umzüge	2018	48 731	11 873	12 439	12 485	11 934
	2017	51 245	12 573	12 933	13 332	12 407
<u>Eheschließungen</u> ¹⁾	2018	2 203	361	593	731	518
<i>(Quelle: Standesamt)</i>	2017	2 055	284	540	647	584
<u>Ehescheidungen</u>	2018	855	216	221	191	227
<i>(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)</i>	2017	797	194	215	193	195

¹⁾ ab 4. Quartal 2017 einschließlich gleichgeschlechtlicher Eheschließungen

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Meldepflichtige übertragbare Krankheiten</u> (Quelle: Gesundheitsamt)						
Gemeldete Infektionskrankheiten	2018	15 996	9 195	3 567	1 414	1 820
	2017	9 681	5 024	1 420	1 279	1 958
darunter ausgewählte Krankheiten:						
Ansteckende Durchfallerkrankungen (bakteriell, viral und Parasiten bedingte)	2018	3 973	1 107	928	906	1 032
	2017	3 747	1 093	828	799	1 027
Virushepatitis - Carrier (Träger)	2018	147	9	52	49	37
	2017	163	33	27	42	61
Hirnhautentzündung (Meningitis/Encephal.) ...	2018	39	8	11	14	6
	2017	31	4	10	12	5
Keuchhusten (Pertussis)	2018	254	70	93	34	57
	2017	90	15	21	25	29
Virusgrippe (Influenza)	2018	8 586	6 527	1 997	3	59
	2017	3 115	2 949	24	1	141
Masern	2018	6	3	.	.	-
	2017	54	54	-	-	-
Borreliose	2018	62	5	13	31	13
	2017	51	7	7	23	14
Anzahl der Häufungen obiger Infektionskrankheiten ¹⁾	2018	85	19	38	9	19
	2017	54	26	15	7	6
Untersuchungen bei Kontaktpersonen	2018	1 274	338	370	232	334
	2017	1 430	643	188	220	379
Tuberkulose-Neuerkrankungen	2018	44	12	17	11	4
	2017	39	11	15	13	-
darunter: Atmungsorgane	2018	36	11	11	11	3
	2017	31	10	14	7	-
<u>Sexuell übertragbare Krankheiten</u> (Quelle: Gesundheitsamt)						
Gonorrhoe	2018	223	68	50	63	42
	2017	267	64	75	69	59
Syphilis	2018	...	19	20	10	...
	2017	87	29	34	21	3
Urogenitale Chlamydieninfektionen	2018	866	268	227	199	172
	2017	1 071	300	279	255	237
HIV-Neuinfektionen	2018	...	...	...	...	...
	2017	28	8	16	4	-

¹⁾ zwei oder mehr gleichartige Erkrankungen, bei denen ein epidemischer Zusammenhang wahrscheinlich ist

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Kommunale Finanzen</u>						
<i>(Quelle: Stadtkämmerei/Kassenstatistik)</i>						
Grundsteuer 1 000 €	2018	...	23 097	21 980	28 809	...
	2017	94 238	23 748	21 895	27 642	20 953
Gewerbsteuer (brutto) 1 000 €	2018	...	81 521	88 467	81 089	...
	2017	290 302	73 931	71 234	69 786	75 351
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 1 000 €	2018	...	5 293	43 857	38 879	...
	2017	159 984	6 020	40 041	36 661	77 262
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 1 000 €	2018	...	12 314	14 028	14 262	...
	2017	45 138	10 246	11 642	11 608	11 642
Vergnügungssteuer 1 000 €	2018	...	698	761	880	...
	2017	3 706	1 106	914	375	1 311
Hundsteuer 1 000 €	2018	...	722	257	690	...
	2017	1 820	794	170	666	190
Zweitwohnungssteuer 1 000 €	2018	...	510	610	348	...
	2017	961	555	135	173	98
Gewerbsteuerumlage 1 000 €	2018	...	423	6 203	6 731	...
	2017	23 980	2 315	5 625	5 420	10 620
Steuereinnahmen (netto) insgesamt 1 000 €	2018	...	123 732	163 757	158 226	...
	2017	572 169	114 085	140 406	141 491	176 187
Schuldenstand Mill. €	2018	...	561	552	539	...
	2017	580	619	610	593	580
Schuldenstand je Einwohner €	2018	...	949	932	909	...
<i>(auf Basis Einwohnerregister)</i>	2017	983	1 062	1 046	1 011	983
<u>Gewerbean- und -abmeldungen</u>						
<i>(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)</i>						
Anmeldungen	2018	...	1 453	1 297	1 277	...
	2017	5 409	1 503	1 307	1 375	1 224
Abmeldungen	2018	...	1 251	969	1 067	...
	2017	4 903	1 358	1 034	1 102	1 409
<u>Insolvenzen</u>						
<i>(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)</i>						
Insolvenzen insgesamt	2018	...	356	351	301	...
	2017	1 283	305	325	296	357
darunter: Verbraucherinsolvenzen	2018	...	195	196	155	...
	2017	755	168	211	183	193
<u>Kriminalität</u>						
<i>(Quelle: Polizeidirektion Leipzig)</i>						
Straftaten insgesamt	2018	...	19 555	17 939	17 575	...
	2017	79 431	20 832	18 470	19 474	20 655
Aufklärungsquote%	2018	...	43,8	48,4	46,6	...
	2017	45,4	47,3	45,8	43,3	45,0

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</u>						
<i>(Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistik der Bundesagentur für Arbeit)</i>						
Beschäftigte am Arbeitsort Leipzig	2018	...	266 819	269 009	...	...
	2017	267 823	259 998	262 537	266 824	267 823
darunter: Frauen	2018	...	131 862	132 301	...	...
	2017	132 181	129 095	129 681	131 543	132 181
Beschäftigte am Wohnort Leipzig	2018	...	233 291	235 431	...	...
	2017	232 881	224 292	226 578	231 034	232 881
darunter: Frauen	2018	...	113 756	114 289	...	...
	2017	113 574	109 938	110 619	112 666	113 574
<u>Geringfügig entlohnte Beschäftigte</u>						
am Arbeitsort Leipzig	2018	...	35 203	36 442	...	...
	2017	35 862	34 713	35 757	35 384	35 862
darunter: ausschließlicher Job	2018	...	24 602	24 602	...	...
	2017	25 271	24 875	25 533	24 862	25 271
am Wohnort Leipzig	2018	...	33 348	34 317	...	...
	2017	33 937	32 241	33 469	33 387	33 937
<u>Arbeitslose in der Stadt Leipzig</u>	2018	18 822	21 771	20 292	19 558	18 822
<i>(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)</i>	2017	20 921	24 357	22 769	22 141	20 921
und zwar: Frauen	2018	7 856	8 899	8 458	8 313	7 856
	2017	8 873	10 282	9 833	9 610	8 873
unter 25 Jahre	2018	1 695	1 933	1 846	2 043	1 695
	2017	1 732	2 027	1 906	2 154	1 732
Langzeitarbeitslose	2018	4 760	6 099	5 627	5 103	4 760
	2017	6 151	7 257	6 875	6 464	6 151
Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen	2018	6,1	7,3	6,6	6,4	6,1
	2017	7,0	8,3	7,6	7,4	7,0
Arbeitslosenquote aller abhängigen zivilen Erwerbspersonen	2018	6,8	8,0	7,3	7,0	6,8
	2017	7,7	9,2	8,4	8,2	7,7
Arbeitslose nach SGB III insgesamt	2018	5 951	6 421	5 818	6 107	5 951
	2017	5 882	7 153	6 579	6 558	5 882
und zwar: Frauen	2018	2 590	2 739	2 595	2 740	2 590
	2017	2 674	3 095	3 033	3 065	2 674
unter 25 Jahre	2018	498	522	474	635	498
	2017	443	631	543	671	443
Arbeitslose nach SGB II insgesamt	2018	12 871	15 350	14 474	13 451	12 871
	2017	15 039	17 204	16 190	15 583	15 039
und zwar: Frauen	2018	5 266	6 160	5 863	5 573	5 266
	2017	6 199	7 187	6 800	6 545	6 199
unter 25 Jahre	2018	1 197	1 411	1 372	1 408	1 197
	2017	1 289	1 396	1 363	1 483	1 289
Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen	2018	7 595	7 276	7 493	7 817	7 595
	2017	7 032	6 177	6 614	7 270	7 032
Empfänger Arbeitslosengeld	2018	5 157	5 585	4 944	5 069	5 157
	2017	5 111	5 916	5 468	5 495	5 111

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II - Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten</u>						
<i>(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)</i>						
<u>Bedarfsgemeinschaften (BG)</u>	2018	...	36 967	36 303	35 521	...
	2017	36 965	39 379	38 959	38 191	36 965
davon: mit 1 Person	2018	...	22 382	21 935	21 501	...
	2017	22 386	24 115	23 825	23 349	22 386
mit 2 Personen	2018	...	6 584	6 427	6 233	...
	2017	6 634	7 184	7 014	6 832	6 634
mit 3 Personen	2018	...	3 859	3 794	3 702	...
	2017	3 872	4 007	4 009	3 895	3 872
mit 4 und mehr Personen	2018	...	4 142	4 147	4 085	...
	2017	2 234	4 073	4 111	4 115	2 234
darunter: Alleinerziehende BG	2018	...	6 576	6 484	6 365	...
	2017	6 581	6 931	6 878	6 676	6 581
<u>Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS)</u>	2018	...	66 703	65 836	64 444	...
	2017	66 542	69 584	69 183	68 063	66 542
darunter: Frauen	2018	...	32 219	31 826	31 275	...
	2017	32 160	33 538	33 418	32 818	32 160
Leistungsberechtigte (LB)	2018	...	64 789	63 902	62 525	...
	2017	64 636	67 523	67 231	66 149	64 636
Regelleistungsberechtigte (RLB)	2018	...	64 103	63 223	61 872	...
	2017	63 926	66 827	66 562	65 419	63 926
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	2018	...	46 735	45 961	44 902	...
	2017	46 666	49 431	49 125	48 153	46 666
davon: Männer	2018	...	24 033	23 623	22 952	...
	2017	23 951	25 449	25 232	24 807	23 951
Frauen	2018	...	22 702	22 338	21 950	...
	2017	22 715	23 982	23 923	23 346	22 715
darunter: unter 25 Jahre	2018	...	7 606	7 596	7 444	...
	2017	7 516	7 906	8 083	7 896	7 516
über 55 Jahre	2018	...	7 708	7 641	7 546	...
	2017	7 691	7 914	7 850	7 764	7 691
darunter: Ausländer	2018	...	12 551	12 493	12 348	...
	2017	12 272	11 872	12 217	12 359	12 272
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)	2018	...	17 368	17 262	16 970	...
	2017	17 260	17 396	17 437	17 266	17 260
darunter: unter 15 Jahre	2018	...	17 032	16 942	16 671	...
	2017	16 923	17 043	17 089	16 913	16 923
Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)	2018	...	686	679	653	...
	2017	710	696	669	730	710
Nicht Leistungsberechtigte (NLB)	2018	...	1 914	1 934	1 919	...
	2017	1 906	2 061	1 952	1 914	1 906
<u>SGB II-Hilfequoten</u>						
SGB II-Quote	2018	...	14,2	14,0	13,4	...
	2017	14,2	15,1	15,1	14,8	14,2
ELB-Quote	2018	...	12,3	12,1	11,6	...
	2017	12,3	13,3	13,2	12,9	12,3
NEF-Quote (Kinder unter 15 Jahre)	2018	...	22,0	21,9	20,8	...
	2017	21,9	23,0	23,1	22,9	21,9

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Betriebe	2018	68	67	69	69	68
	2017	69	71	68	69	69
Tätige Personen	2018	20 027	19 918	20 136	20 557	20 027
	2017	20 396	19 520	19 531	20 278	20 396
Arbeitsstunden 1 000	2018	30 864	7 927	7 712	7 871	7 354
	2017	30 549	8 134	7 691	7 384	7 340
Bezahlte Entgelte 1 000 €	2018	1 058 869	227 307	295 278	263 333	272 951
	2017	1 012 282	213 601	279 728	253 489	265 464
Gesamtumsatz 1 000 €	2018	9 574 937	2 334 482	2 321 652	2 472 190	2 446 613
	2017	9 530 510	2 411 137	2 448 133	2 232 121	2 439 119
darunter: Ausland 1 000 €	2018	4 874 893	1 226 603	1 172 452	1 256 085	1 219 753
	2017	4 924 662	1 333 172	1 279 107	1 111 369	1 201 014
Auftragseingang 1 000 €	2018	9 355 099	2 290 023	2 462 795	2 354 879	2 247 402
	2017	9 245 399	2 275 096	2 429 010	2 130 921	2 410 372
Bauhauptgewerbe ²⁾ (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Betriebe ³⁾	2018	...	56	56	56	...
	2017	57	56	58	57	57
Tätige Personen ³⁾	2018	...	3 252	3 315	3 558	...
	2017	3 451	3 552	3 711	3 668	3 451
Arbeitsstunden 1 000	2018	...	768	1 042	1 119	...
	2017	4 196	869	1 116	1 194	1 017
Bruttoentgeltsumme 1 000 €	2018	...	26 351	31 299	32 692	...
	2017	133 378	29 137	34 659	34 910	34 672
Gesamtumsatz 1 000 €	2018	...	96 841	159 776	190 644	...
	2017	614 433	115 058	152 379	167 989	179 007
darunter: Baugewerblicher Umsatz 1 000 €	2018	...	94 696	158 051	187 708	...
	2017	604 489	113 262	150 284	164 975	175 968
Auftragseingang 1 000 €	2018	...	144 755	150 036	135 585	...
	2017	694 650	165 731	112 829	159 644	256 446
Auftragsbestand 1 000 €	2018	...	501 033	510 031	473 691	...
	2017	1 256 659	270 021	289 849	287 938	408 851
Ausbaugewerbe ⁴⁾ (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Betriebe ³⁾	2018	...	56	56	56	...
	2017	64	64	64	64	64
Tätige Personen ³⁾	2018	...	2 740	2 767	2 840	...
	2017	2 767	2 706	2 735	2 804	2 767
Arbeitsstunden 1 000	2018	...	858	880	909	...
	2017	3 487	858	890	894	845
Bruttoentgeltsumme 1 000 €	2018	...	22 227	24 414	24 326	...
	2017	90 542	21 575	22 601	22 312	24 054
Gesamtumsatz 1 000 €	2018	...	82 128	89 244	94 149	...
	2017	348 265	69 606	83 255	88 753	106 651
darunter: Ausbaugewerblicher Umsatz 1 000 €	2018	...	81 783	88 918	93 767	...
	2017	345 153	68 879	82 610	87 915	105 749

¹⁾ Betriebe mit 50 Beschäftigten und mehr

²⁾ Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr ³⁾ Jahresdurchschnitt

⁴⁾ Betriebe mit 23 Beschäftigten und mehr; eingeschränkte Vergleichbarkeit auf Grund der Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen ab 2018

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Bautätigkeit (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Baugenehmigungen	2018	...	320	226	138	...
	2017	1 052	278	259	203	312
darunter: Neubauten	2018	...	105	91	74	...
	2017	508	125	99	93	191
davon: Wohngebäude	2018	...	79	77	64	...
	2017	408	99	71	73	165
Nichtwohngebäude	2018	...	26	14	10	...
	2017	100	26	28	20	26
Wohnungen	2018	...	1 396	738	421	...
	2017	3 679	1 024	579	857	1 219
darunter: Zugang durch Neubau	2018	...	992	485	395	...
	2017	2 962	898	470	544	1 050
Wohnfläche 1 000 m ²	2018	...	120	57	44	...
	2017	292	80	50	67	95
Nutzfläche 1000 m ²	2018	...	31	- 7	20	...
	2017	188	82	64	12	30
Veranschlagte Kosten Mill. €	2018	...	217	134	67	...
	2017	742	232	192	158	160
	2017			2016		
Baufertigstellungen (Gebäude).....	907			899		
Wohnungsbestand insgesamt	336 885			335 232		
Gebäudebestand (Wohngebäude)	60 577			60 183		

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	
<u>Verkehrsunfälle</u>							
<i>(Quelle: Polizeidirektion Leipzig)</i>							
Unfälle insgesamt	2018	...	2 937	3 311	3 283	...	
	2017	13 404	3 061	3 377	3 215	3 751	
darunter: mit Personenschaden	2018	...	345	621	578	...	
	2017	2 077	334	562	610	571	
Verletzte Personen	2018	...	428	726	690	...	
	2017	2 485	412	652	759	662	
Getötete Personen	2018	...	1	8	3	...	
	2017	9	-	1	6	2	
Unfälle unter Alkoholeinfluss/Drogen	2018	...	41	62	57	...	
	2017	245	52	48	79	66	
Unfälle mit Unfallflucht	2018	...	983	1 123	1 093	...	
	2017	4 455	983	1 102	1 053	1 317	
<u>Öffentlicher Personennahverkehr ¹⁾</u>							
<i>(Quelle: Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH)</i>							
Beförderte Personen ¹⁾	1 000	2018	156 372	40 549	39 994	35 143	40 697
		2017	156 021	40 167	38 511	36 361	40 982
davon: Straßenbahn	1 000	2018	127 140	32 796	32 587	28 349	33 408
		2017	126 445	32 702	31 328	29 175	33 240
Bus	1 000	2018	29 257	7 753	7 407	6 803	7 295
		2017	29 577	7 466	7 183	7 186	7 742
<u>Luftverkehr (Quelle: Flughafen Leipzig/Halle GmbH)</u>							
Flugzeugbewegungen		2018	79 218	17 713	20 610	20 986	19 909
		2017	69 815	15 275	17 426	18 594	18 520
Fluggäste insgesamt		2018	2 571 119	395 731	690 520	881 256	603 612
		2017	2 365 146	389 875	639 191	790 894	545 186
Fluggäste (gewerblicher Verkehr)		2018	2 567 778	394 692	690 139	880 017	602 930
		2017	2 361 539	389 522	638 222	789 755	544 040
Ankommende		2018	1 276 097	192 155	335 989	435 977	311 976
		2017	1 178 197	197 223	307 257	391 288	282 429
Abreisende		2018	1 280 600	199 212	350 861	442 976	287 551
		2017	1 171 420	191 299	327 714	394 556	257 851
Transit		2018	11 081	3 325	3 192	1 111	3 453
		2017	11 922	1 000	3 251	3 911	3 760
Luftfracht (ohne Trucking)	t	2018	1 221 422	298 531	307 957	300 258	314 677
		2017	1 138 369	265 868	275 116	287 076	310 310
darunter: Anflug	t	2018	575 756	141 497	145 255	140 840	148 165
		2017	546 257	128 687	133 135	136 570	147 865
Abflug	t	2018	634 478	154 211	159 936	154 951	165 380
		2017	585 018	137 043	140 819	147 094	160 063
Verkehrseinheiten (VE) ²⁾		2018	14 659 099	3 348 459	3 738 776	3 836 882	3 734 982
		2017	13 663 435	3 046 189	3 374 863	3 622 785	3 619 598

¹⁾ nur Straßenbahnen und Busse der Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH - siehe Anmerkung Seite 47

²⁾ 1 VE entspricht einem gewerblichen Passagier oder 100 kg Fracht/Post

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Leistungen der Stadtreinigung</u> (Quelle: Stadtreinigung Leipzig)						
Restabfallentsorgung	2018	79 680	19 813	20 647	19 127	20 093
	2017	80 165	19 735	20 295	19 835	20 300
Sperrmüllentsorgung	2018	24 700	5 908	6 818	6 144	5 829
	2017	23 547	5 750	6 118	6 004	5 675
Sammlung von Papier	2018	26 437	6 843	6 354	6 236	7 004
	2017	26 516	6 788	6 327	6 369	7 032
Sammlung von Glas	2018	12 597	3 275	3 144	2 861	3 316
	2017	12 542	3 207	3 089	2 909	3 337
Sammlung von Leichtverpackung	2018	22 940	5 776	5 938	5 476	5 750
	2017	23 705	5 973	6 054	5 789	5 889

Sachgebiet	Jahr	Juli	August	Sep- tember	Oktober	No- vember	De- zember
<u>Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen</u> (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)							
Gesamtindex (Jahr 2010 = 100)	2018	112,0	112,0	112,5	112,7	112,6	113,1
	2017	109,6	109,8	110,0	110,0	110,3	111,0
Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	2018	2,2	2,0	2,3	2,5	2,1	1,9
	2017	1,7	1,9	2,0	1,8	2,0	1,7
<u>darunter nach Hauptgruppen:</u>							
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2018	123,1	122,6	123,2	122,1	121,8	122,3
	2017	119,8	118,8	119,5	119,4	119,6	120,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2018	123,1	122,6	123,2	123,2	122,9	122,7
	2017	119,8	118,8	119,5	119,9	119,6	119,8
Bekleidung und Schuhe	2018	110,8	111,8	118,6	121,2	120,7	118,9
	2017	110,7	112,9	118,9	120,0	119,2	118,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und	2018	105,6	105,8	106,2	106,7	106,9	106,5
	2017	104,1	104,2	104,5	104,6	104,8	104,8
Einrichtungsgegenstände, u.ä. für den	2018	109,0	109,3	109,9	110,2	110,3	110,6
	2017	107,2	106,9	107,7	108,0	108,1	108,2
Gesundheitspflege	2018	110,1	110,2	110,2	110,3	110,2	110,1
	2017	108,6	108,7	108,7	108,7	108,8	108,9
Verkehr	2018	112,7	113,3	114,2	114,5	114,7	113,5
	2017	107,8	108,5	108,7	108,8	109,3	109,5
Nachrichtenübermittlung	2018	89,1	89,0	88,9	89,0	89,0	89,0
	2017	89,5	89,6	89,7	89,6	89,7	89,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2018	116,7	115,9	113,2	112,2	111,7	117,4
	2017	114,0	113,8	110,7	109,1	110,6	115,5
Bildungswesen	2018	127,3	126,6	128,0	128,0	128,0	128,0
	2017	126,1	125,3	126,3	125,6	125,6	125,9
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen	2018	120,9	120,8	121,8	121,6	121,2	122,6
	2017	118,3	118,2	118,7	118,9	118,6	119,4
<u>Sonderauswertungen:</u>							
Haushaltsenergie	2018	105,2	105,7	107,3	108,8	109,5	107,4
	2017	101,8	102,0	102,8	103,0	103,8	103,9
Kraftfahrpreisindex	2018	109,3	109,8	111,0	111,4	111,7	110,1
	2017	104,3	105,0	105,5	105,2	105,9	105,7

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Tourismus (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Ankünfte insgesamt	2018	1 836 797	363 888	485 687	499 903	487 319
	2017	1 708 913	324 475	469 198	462 516	452 724
davon aus: Bundesgebiet	2018	1 567 165	314 516	413 054	411 933	427 662
	2017	1 456 873	280 542	404 763	380 248	391 320
Ausland insgesamt	2018	269 632	49 372	72 633	87 970	59 657
	2017	252 040	43 933	64 435	82 268	61 404
darunter: Europa (ohne Deutschland)	2018	196 846	36 481	52 880	63 972	43 513
	2017	184 215	31 755	46 959	61 427	44 074
darunter: Länder der EU	2018	155 753	29 443	41 370	52 238	32 702
	2017	147 596	25 999	37 241	49 582	34 774
Amerika	2018	31 251	5 951	8 965	9 653	6 682
	2017	33 115	5 447	9 225	9 629	8 814
Asien	2018	21 973	3 792	5 948	7 584	4 649
	2017	21 175	3 366	5 625	7 053	5 131
Afrika	2018	1 794	490	443	491	370
	2017	1 848	375	502	524	447
Übernachtungen insgesamt	2018	3 376 257	654 564	913 754	913 766	894 173
	2017	3 171 353	577 042	874 590	872 863	846 858
davon aus: Bundesgebiet	2018	2 834 043	552 482	760 825	750 426	770 310
	2017	2 664 885	488 119	744 498	719 835	712 433
Ausland insgesamt	2018	542 214	102 082	152 929	163 340	123 863
	2017	506 468	88 923	130 092	153 028	134 425
darunter: Europa (ohne Deutschland)	2018	393 152	74 752	111 012	114 521	92 867
	2017	359 849	62 669	93 278	108 437	95 465
darunter: Länder der EU	2018	302 741	58 700	84 787	90 689	68 565
	2017	282 789	50 879	71 945	85 826	74 139
Amerika	2018	64 525	12 157	19 306	19 506	13 556
	2017	71 093	11 180	19 787	19 472	20 654
Asien	2018	47 528	8 985	12 992	15 954	9 597
	2017	47 290	8 103	11 310	16 039	11 838
Afrika	2018	5 596	1 223	1 179	2 374	820
	2017	6 097	982	1 550	2 529	1 036
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen)	2018	1,8	1,8	1,9	1,8	1,8
	2017	1,9	1,8	1,9	1,9	1,9
davon aus: Bundesgebiet	2018	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8
	2017	1,8	1,7	1,8	1,9	1,8
Ausland insgesamt	2018	2,0	2,1	2,1	1,9	2,1
	2017	2,0	2,0	2,0	1,9	2,2
darunter: Europa (ohne Deutschland)	2018	2,0	2,0	2,1	1,8	2,1
	2017	2,0	2,0	2,0	1,8	2,2
darunter: Länder der EU	2018	1,9	2,0	2,0	1,7	2,1
	2017	1,9	2,0	1,9	1,7	2,1
Amerika	2018	2,1	2,0	2,2	2,0	2,0
	2017	2,1	2,1	2,1	2,0	2,3
Asien	2018	2,2	2,4	2,2	2,1	2,1
	2017	2,2	2,4	2,0	2,3	2,3
Afrika	2018	3,1	2,5	2,7	4,8	2,2
	2017	3,3	2,6	3,1	4,8	2,3

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Besucher in ausgewählten Museen</u>						
<i>(Quellen: jeweilige Museen)</i>						
Stadtgeschichtliches Museum insgesamt	2018	468 415	82 118	142 449	r 135 306	108 542
	2017	497 379	74 477	156 563	148 522	117 817
darunter: Altes Rathaus	2018	35 523	8 165	10 688	8 106	8 564
	2017	39 497	6 761	12 933	9 257	10 546
Stadtgeschichtliches Museum/ Haus Böttchergäßchen	2018	20 870	7 396	4 644	3 003	5 827
	2017	36 648	11 726	9 735	6 145	9 042
Völkerschlachtdenkmal	2018	269 239	40 456	84 905	84 135	59 743
	2017	269 539	31 849	87 370	89 071	61 249
Forum 1813	2018	89 699	13 486	28 302	28 046	19 865
	2017	88 786	9 553	29 126	29 690	20 417
Alte Börse	2018	20 352	7 321	4 604	2 879	5 548
	2017	25 876	9 008	6 531	3 309	7 028
Schillerhaus	2018	4 256	673	1 350	1 314	919
	2017	9 463	1 362	3 991	2 934	1 176
Coffe Baum	2018	28 459	4 621	7 946	7 820	8 072
	2017	27 555	4 210	6 877	8 111	8 357
Museum der bildenden Künste	2018	120 856	30 005	29 895	30 025	30 931
	2017	121 177	32 198	41 950	20 202	26 827
GRASSI Museum für Musikinstrumente	2018	28 816	6 576	10 426	6 498	5 316
	2017	35 514	11 739	10 583	7 050	6 142
GRASSI Museum für Angewandte Kunst	2018	73 675	13 659	23 727	14 765	21 524
	2017	79 431	18 026	23 983	17 438	19 984
GRASSI Museum für Völkerkunde	2018	48 716	19 151	11 277	8 714	9 574
	2017	67 918	19 291	17 576	13 406	17 645
Naturkundemuseum	2018	50 363	14 321	11 611	11 942	12 489
	2017	44 979	11 861	11 494	9 855	11 769
Bach-Museum	2018	50 782	9 934	15 717	15 389	9 742
	2017	50 195	8 122	16 477	14 506	11 090
Zeitgeschichtliches Forum	2018	202 742	64 246	r 54 620	r 37 903	45 973
	2017	207 392	25 785	61 517	56 569	63 521
Deutsches Buch- und Schriftmuseum	2018	19 872	3 828	5 828	2 959	7 257
	2017	15 931	4 288	4 404	2 989	4 250
Ägyptisches Museum	2018	18 721	4 883	7 458	3 653	2 727
	2017	18 171	3 989	7 332	3 534	3 316
Museum in der "Runden Ecke"	2018	119 479	21 587	34 705	31 447	31 740
	2017	104 655	15 086	33 052	29 405	27 112
Museum im Mendelssohn-Haus	2018	35 075	7 254	11 138	8 918	7 765
	2017	32 262	5 851	9 348	8 380	8 683
Museum für Druckkunst Leipzig	2018	10 013	2 856	2 673	2 004	2 480
	2017	10 296	2 596	3 133	2 136	2 431
Apothekenmuseum	2018	2 357	529	546	665	617
	2017	2 357	339	704	769	545
Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig e.V.	2018	3 652	57	2 376	936	283
	2017	3 755	131	2 355	1 053	216
Leipziger Galerie für Zeitgenössische Kunst	2018	66 640	14 198	19 345	18 016	15 081
	2017	59 137	13 259	17 203	18 657	10 018
UNIKATUM Kindermuseum gGmbH	2018	19 903	5 189	4 247	4 013	6 454
	2017	16 335	4 466	2 994	3 670	5 205
Gedenkstätte für Zwangsarbeit	2018	2 821	375	906	1 041	499
	2017	2 015	491	479	513	532

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Ausgewählte Kultureinrichtungen (Quellen: jeweilige Einrichtungen)						
Oper Leipzig insgesamt						
Veranstaltungen	2018	439	109	136	39	155
	2017	441	103	137	38	163
Besucher	2018	193 307	46 058	62 447	12 487	72 315
	2017	183 718	44 926	56 515	11 023	71 254
darunter: Opernbühne						
Veranstaltungen	2018	138	32	44	11	51
	2017	128	31	42	6	49
Besucher	2018	125 691	29 925	41 803	7 241	46 722
	2017	116 795	30 675	34 773	5 116	46 231
Platzausnutzung	2018	74,0	74,8	76,1	57,6	73,4
	2017	79,8	79,3	66,8	68,2	75,5
Musikalische Komödie						
Veranstaltungen	2018	127	29	43	10	45
	2017	129	26	46	10	47
Besucher	2018	54 915	12 848	17 004	3 333	21 730
	2017	53 845	11 318	18 440	3 521	20 566
Platzausnutzung	2018	82,7	83,9	74,7	64,8	91,7
	2017	78,9	82,1	75,6	66,4	83,0
Konzertfoyer, Venussaal, Rosental						
Veranstaltungen	2018	126	30	36	16	44
	2017	124	29	34	19	42
Besucher	2018	11 518	2 837	3 357	1 856	3 468
	2017	11 531	2 427	2 923	2 322	3 859
Platzausnutzung	2018	71,1	96,5	73,5	71,7	71,1
	2017	88,2	96,2	77,5	97,1	94,0
Schauspiel Leipzig insgesamt						
Veranstaltungen (Summe der Bühnen mit Vermietungen und Gastspielen am Haus) ...						
	2018	588	147	217	r 37	187
	2017	616	162	205	54	195
Besucher	2018	106 280	23 000	r 34 955	r 5 149	43 176
	2017	115 904	25 865	35 730	8 091	46 218
Schauspielhaus						
eigene Veranstaltungen	2018	140	36	39	7	58
	2017	158	40	41	7	70
Besucher	2018	46 435	10 373	r 8 030	r 1 429	26 603
	2017	60 552	14 768	12 264	1 409	32 111
Platzausnutzung	2018	67,5	67,3	43,9	69,5	78,3
	2017	76,0	80,9	62,6	77,5	80,3
Diskothek						
eigene Veranstaltungen	2018	99	28	33	-	38
	2017	98	33	42	-	23
Besucher	2018	6 797	r 1 950	2 104	-	2 743
	2017	5 741	1 867	2 033	-	1 841
Platzausnutzung	2018	71,5	75,4	67,0	-	72,6
	2017	71,1	69,2	60,3	-	91,9

Durch zeitweilige Sanierungsarbeiten war der Besuch einiger Einrichtungen nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Theater der Jungen Welt insgesamt						
Veranstaltungen (einschließlich Vermietungen und Sonstiges)	2018	1 189	296	r 412	r 99	382
	2017	1 046	310	243	115	378
Besucher	2018	66 496	16 879	r 19 521	r 5 052	25 044
	2017	58 980	15 184	13 783	5 039	24 974
darunter: Theatervorstellungen						
Veranstaltungen	2018	700	r 169	r 216	r 74	241
	2017	685	174	173	75	263
Besucher	2018	54 817	r 14 168	r 14 106	r 4 575	22 046
	2017	51 766	12 448	12 585	4 084	22 649
Kabarett Funzel						
Veranstaltungen	2018	254	69	63	45	77
	2017	239	62	56	41	80
Besucher	2018	21 427	6 086	4 148	3 653	7 540
	2017	22 794	5 907	4 561	3 694	8 632
Platzausnutzung	2018	60,3	63,0	47,0	57,9	69,9
	2017	68,1	64,0	54,0	60,0	77,1
Kabarett Academixer ¹⁾						
Veranstaltungen	2018	408	105	97	92	114
	2017	420	106	97	101	116
Besucher	2018	62 526	17 357	13 618	12 845	18 706
	2017	69 684	17 516	16 651	13 698	21 819
Platzausnutzung	2018	69,0	69,5	59,0	81,5	65,8
	2017	72,9	68,3	70,9	76,5	75,9
Gewandhaus zu Leipzig						
Gewandhauseigene Veranstaltungen	2018	376	84	90	85	117
	2017	302	84	93	32	93
Besucher	2018	291 928	65 089	121 562	35 352	69 925
	2017	243 275	45 215	115 108	29 195	53 757
Mietveranstaltungen	2018	297	95	95	9	98
	2017	361	109	83	15	154
Besucher (Zahl der direkt im Gewandhaus verkauften Karten)	2018	205 810	62 128	63 085	13 953	66 644
	2017	216 273	74 114	51 349	9 732	81 078
Gohliser Schlösschen						
Veranstaltungen	2018	290	36	94	101	59
	2017	305	50	81	114	60
Besucher	2018	15 793	1 740	4 781	6 150	3 122
	2017	16 961	1 426	3 574	8 208	3 753
Zoo Leipzig						
Besucher	2018	1 723 180	286 920	538 722	572 875	324 662
	2017	1 652 886	225 675	482 281	636 752	308 178
Leipziger Städtische Bibliotheken						
Besucher	2018	1 136 846	317 777	266 058	265 737	287 274
	2017	1 025 806	277 905	235 347	235 136	277 418
Entleihungen	2018	4 973 733	1 266 437	1 089 408	1 066 226	1 551 662
	2017	4 885 043	1 185 297	1 055 975	1 088 459	1 555 312
<u>Bäder</u> (Quelle: Sportbäder Leipzig GmbH)						
Besucher in Hallenbädern ²⁾	2018	957 382	282 422	241 218	r 164 941	268 801
	2017	973 220	299 734	238 019	178 623	256 844
darunter: Festnutzer	2018	596 725	160 120	168 902	107 704	159 999
	2017	626 395	192 957	158 995	113 853	160 590
öffentliche Besucher	2018	340 155	114 093	69 514	r 55 904	100 644
	2017	325 726	99 254	75 842	62 651	87 979
Besucher in Freibädern	2018	264 828	-	66 994	197 834	-
	2017	138 040	-	62 213	75 827	-
darunter: Ermäßigt	2018	95 822	-	27 437	68 385	-
	2017	53 087	-	24 194	28 893	-

¹⁾ einschließlich Besucher des Sommertheaters

²⁾ einschließlich Saunanutzer

Sachgebiet	Jahr	Juli	August	Sep- tember	Oktober	No- vember	De- zember
<u>Lufthygiene (Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)</u>							
<u>Messstation Leipzig-Mitte</u>							
Schwefeldioxidbelastung µg/m ³							
Monatsmittel	2018	1,91	2,05	2,26	2,42	2,59	2,02
	2017	2,27	2,52	1,97	1,76	1,88	1,71
Maximales Stundenmittel	2018	36,89	17,19	19,78	18,17	11,93	6,38
(Grenzwert: 1 000)	2017	17,48	34,86	15,86	7,28	46,39	8,42
Stickstoffmonoxid µg/m ³							
Monatsmittel	2018	24,17	30,99	40,46	44,27	50,71	40,70
	2017	32,19	38,49	47,04	49,81	59,36	59,33
Maximales Stundenmittel	2018	138,71	128,48	276,54	296,00	313,59	154,18
(Grenzwert: 1 000)	2017	124,00	254,22	214,30	361,37	465,90	458,91
Stickstoffdioxid µg/m ³							
Monatsmittel	2018	34,73	41,63	45,16	41,73	37,83	33,13
	2017	33,33	40,61	39,83	38,52	40,70	39,36
Maximales Stundenmittel	2018	89,55	129,34	123,37	152,67	119,07	84,00
(Grenzwert: 200)	2017	83,25	96,06	114,63	182,18	152,46	119,75
Staubmessung (PM10) µg/m ³ (Korngrößenbereich unter 10 µm)							
Monatsmittel	2018	34,17	34,05	32,81	66,13	48,07	...
	2017	24,36	29,72	42,88	53,02	58,10	44,73
Maximales Tagesmittel	2018	20,58	20,46	21,76	27,79	31,55	...
	2017	17,01	18,37	20,47	20,00	21,51	18,04
Tage mit Grenzwertüberschreitung (50 µg/m ³) im Monat	2018	-	-	-	-	3	-
	2017	-	-	-	1	1	-
seit Jahresbeginn	2018	9	9	9	9	12	12
	2017	20	20	20	21	22	22
<u>Messstation Leipzig-Schönauer Straße</u>							
Ozon µg/m ³							
Monatsmittel	2018	83,51	75,71	55,71	37,80	15,98	34,99
	2017	60,95	59,62	41,05	39,79	29,87	35,64
Maximales Stundenmittel	2018	190,57	175,94	143,54	113,17	58,56	81,91
(Grenzwert: 120)	2017	145,36	127,02	108,92	88,17	75,28	73,63
<u>Messstation Leipzig-Lützner Straße</u>							
Staubmessung (PM10) µg/m ³ (Korngrößenbereich unter 10 µm)							
Monatsmittel	2018	21,63	21,71	24,90	29,23	31,66	...
	2017	17,33	18,23	20,73	18,22	21,63	17,99
Maximales Tagesmittel	2018	36,28	33,92	41,64	64,39	49,57	37,70
	2017	27,23	29,00	46,42	48,88	60,49	45,04
Tage mit Grenzwertüberschreitung (50 µg/m ³) im Monat	2018	-	-	-	4	-	-
	2017	-	-	-	-	1	-
seit Jahresbeginn	2018	19	19	19	23	23	23
	2017	20	20	20	21	21	21

Bevölkerung der Stadt Leipzig mit Hauptwohnung am 31.12.2018 nach Ortsteilen

OT/ SB	Ortsteil / Stadtbezirk	Insgesamt	davon		davon		Anteile (in %)			
			männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer	Migranten	unter 6	6 - u.15	
00	Zentrum	1 807	1 000	807	1 379	428	23,7	29,4	2,2	2,0
01	Zentrum-Ost	4 931	2 527	2 404	4 361	570	11,6	17,4	4,5	3,5
02	Zentrum-Südost	14 078	6 906	7 172	10 346	3 732	26,5	35,8	4,6	4,5
03	Zentrum-Süd	13 380	6 471	6 909	12 085	1 295	9,7	16,0	5,9	6,0
04	Zentrum-West	11 078	5 464	5 614	9 524	1 554	14,0	22,7	6,8	7,3
05	Zentrum-Nordwest	10 638	5 196	5 442	9 862	776	7,3	13,6	8,3	9,6
06	Zentrum-Nord	9 228	4 678	4 550	7 780	1 448	15,7	22,6	6,8	5,7
0	Mitte	65 140	32 242	32 898	55 337	9 803	15,0	22,4	6,1	6,1
10	Schönefeld-Abtnaundorf	13 030	6 538	6 492	11 040	1 990	15,3	21,3	7,9	8,5
11	Schönefeld-Ost	9 916	4 822	5 094	8 849	1 067	10,8	15,8	4,5	5,2
12	Mockau-Süd	4 757	2 391	2 366	4 227	530	11,1	15,9	6,2	7,4
13	Mockau-Nord	11 108	5 519	5 589	10 256	852	7,7	10,7	4,8	6,4
14	Thekla	5 854	2 844	3 010	5 492	362	6,2	8,4	4,8	5,9
15	Plaußig-Portitz	2 660	1 332	1 328	2 623	37	1,4	3,2	5,0	8,9
1	Nordost	47 325	23 446	23 879	42 487	4 838	10,2	14,5	5,7	6,9
20	Neustadt-Neuschönefeld	12 933	6 624	6 309	9 585	3 348	25,9	36,9	6,4	6,4
21	Volkmarisdorf	13 027	6 944	6 083	8 843	4 184	32,1	41,8	8,1	8,1
22	Anger-Crottendorf	11 837	5 930	5 907	10 509	1 328	11,2	16,7	6,9	6,6
23	Sellerhausen-Stünz	9 262	4 472	4 790	8 167	1 095	11,8	16,2	6,0	6,5
24	Paunsdorf	14 368	7 163	7 205	12 427	1 941	13,5	18,0	5,6	7,8
25	Heiterblick	3 745	1 750	1 995	3 646	99	2,6	7,0	3,7	5,1
26	Mölkau	6 010	2 931	3 079	5 848	162	2,7	5,9	4,2	8,1
27	Engelsdorf	9 290	4 527	4 763	9 045	245	2,6	6,2	4,7	8,1
28	Baalsdorf	1 855	924	931	1 835	20	1,1	2,8	5,8	11,4
29	Althen-Kleinpösna	2 112	1 035	1 077	2 089	23	1,1	4,3	6,5	7,9
2	Ost	84 439	42 300	42 139	71 994	12 445	14,7	20,9	6,1	7,3
30	Reudnitz-Thonberg	22 245	10 803	11 442	19 942	2 303	10,4	17,2	6,8	6,0
31	Stötteritz	17 457	8 314	9 143	16 520	937	5,4	9,4	6,8	7,7
32	Probstheida	6 542	3 058	3 484	6 289	253	3,9	7,0	4,7	7,4
33	Meusdorf	3 407	1 850	1 557	3 241	166	4,9	6,5	3,4	7,4
34	Liebertwolkwitz	5 367	2 583	2 784	5 261	106	2,0	3,8	5,1	8,6
35	Holzhausen	6 584	3 212	3 372	6 391	193	2,9	5,3	5,0	9,1
3	Südost	61 602	29 820	31 782	57 644	3 958	6,4	10,9	6,1	7,3
40	Südvorstadt	25 881	12 746	13 135	24 186	1 695	6,5	11,6	8,1	8,2
41	Connewitz	18 989	9 413	9 576	17 873	1 116	5,9	9,5	6,9	7,6
42	Marienbrunn	6 191	2 917	3 274	5 820	371	6,0	8,9	4,1	7,6
43	Lößnig	11 027	5 124	5 903	9 946	1 081	9,8	14,0	4,0	5,8
44	Dölitz-Dösen	4 617	2 271	2 346	4 418	199	4,3	7,4	6,4	8,6
4	Süd	66 705	32 471	34 234	62 243	4 462	6,7	10,9	6,6	7,6
50	Schleußig	12 893	6 312	6 581	12 086	807	6,3	11,9	9,3	11,3
51	Plagwitz	15 960	7 875	8 085	14 467	1 493	9,4	14,5	8,1	7,5
52	Kleinzschocher	10 102	5 054	5 048	9 206	896	8,9	12,9	7,8	7,1
53	Großzschocher	9 230	4 377	4 853	8 870	360	3,9	6,0	4,5	6,5
54	Knautkleeberg-Knauthain	5 641	2 800	2 841	5 525	116	2,1	3,8	6,1	9,9
55	Hartmannsd.-Knautnaundorf	1 326	689	637	1 270	56	4,2	5,5	5,5	9,4
5	Südwest	55 152	27 107	28 045	51 424	3 728	6,8	10,9	7,5	8,4
60	Schönau	4 731	2 425	2 306	4 375	356	7,5	12,2	5,5	9,2
61	Grünau-Ost	7 770	3 549	4 221	7 147	623	8,0	11,3	4,5	5,6
62	Grünau-Mitte	13 470	6 700	6 770	10 881	2 589	19,2	26,9	6,4	9,4
63	Grünau-Siedlung	3 897	1 849	2 048	3 816	81	2,1	6,2	3,7	7,3
64	Lausen-Grünau	12 957	6 471	6 486	11 694	1 263	9,7	13,0	5,5	7,8
65	Grünau-Nord	8 677	4 290	4 387	7 457	1 220	14,1	18,4	6,1	10,3
66	Miltitz	1 938	1 001	937	1 888	50	2,6	5,3	4,7	6,2
6	West	53 440	26 285	27 155	47 258	6 182	11,6	16,3	5,5	8,3
70	Lindenau	8 295	4 210	4 085	7 295	1 000	12,1	18,0	8,5	7,3
71	Altlindenau	17 729	9 002	8 727	15 578	2 151	12,1	17,6	7,8	7,2
72	Neulindenau	7 032	3 387	3 645	6 605	427	6,1	9,4	6,4	6,8
73	Leutzsch	10 427	5 172	5 255	9 752	675	6,5	10,2	6,5	7,3
74	Böhlitz-Ehrenberg	10 170	4 956	5 214	9 815	355	3,5	6,2	5,1	7,9
75	Burghausen-Rückmarsdorf	4 791	2 326	2 465	4 733	58	1,2	3,6	4,3	7,2
7	Alt-West	58 444	29 053	29 391	53 778	4 666	8,0	12,2	6,7	7,3
80	Möckern	15 535	7 893	7 642	13 432	2 103	13,5	17,0	5,8	6,8
81	Wahren	7 132	3 544	3 588	6 537	595	8,3	11,1	6,1	6,5
82	Lützschena-Stahmeln	4 115	2 074	2 041	4 027	88	2,1	4,3	4,7	7,5
83	Lindenthal	6 613	3 287	3 326	6 363	250	3,8	6,0	5,0	8,1
8	Nordwest	33 395	16 798	16 597	30 359	3 036	9,1	12,0	5,6	7,1
90	Gohlis-Süd	18 647	9 145	9 502	16 800	1 847	9,9	16,4	7,6	8,0
91	Gohlis-Mitte	17 115	8 325	8 790	16 175	940	5,5	10,1	8,2	8,3
92	Gohlis-Nord	9 330	4 371	4 959	8 619	711	7,6	11,5	6,1	7,1
93	Eutritzsch	14 723	7 331	7 392	13 039	1 684	11,4	16,7	6,6	7,1
94	Seehausen	2 389	1 215	1 174	2 328	61	2,6	5,4	5,7	10,3
95	Wiederitzsch	8 670	4 321	4 349	8 410	260	3,0	6,0	5,2	9,0
9	Nord	70 874	34 708	36 166	65 371	5 503	7,8	12,7	7,0	8,0
	Leipzig insgesamt	596 517	294 231	302 286	537 896	58 621	9,8	14,7	6,3	7,4

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Bevölkerung der Stadt Leipzig mit Hauptwohnung am 31.12.2018 nach Altersjährgängen									
Altersjahrgang von ... bis unter ... Jahre	Insge- samt	darunter			Altersjahrgang von ... bis unter ... Jahre	Insge- samt	darunter		
		männ- lich	Migran- ten	Aus- länder			männ- lich	Migran- ten	Aus- länder
0 - 1	6 280	3 200	1 525	666	45 - 46	5 879	3 165	1 079	838
1 - 2	6 593	3 397	1 685	730	46 - 47	6 350	3 494	978	764
2 - 3	6 609	3 449	1 691	745	47 - 48	7 252	4 025	992	763
3 - 4	6 426	3 414	1 602	679	48 - 49	7 143	3 828	933	728
4 - 5	6 093	3 154	1 461	658	49 - 50	7 239	3 861	979	756
5 - 6	5 719	2 927	1 282	549	50 - 51	7 192	3 767	855	646
6 - 7	5 583	2 865	1 382	563	51 - 52	7 222	3 818	790	591
7 - 8	5 438	2 817	1 286	547	52 - 53	7 340	3 866	721	544
8 - 9	5 347	2 691	1 260	558	53 - 54	7 535	3 948	689	494
9 - 10	4 981	2 579	1 222	514	54 - 55	7 773	3 960	700	511
10 - 11	5 134	2 610	1 207	527	55 - 56	7 549	3 874	693	488
11 - 12	4 693	2 403	1 075	470	56 - 57	7 419	3 807	649	440
12 - 13	4 477	2 309	1 087	471	57 - 58	7 366	3 722	616	434
13 - 14	4 343	2 220	1 010	444	58 - 59	6 686	3 321	555	375
14 - 15	4 366	2 273	1 048	477	59 - 60	6 523	3 223	517	334
15 - 16	4 093	2 113	1 014	472	60 - 61	6 134	2 977	526	321
16 - 17	3 968	2 017	900	437	61 - 62	5 890	2 783	500	296
17 - 18	4 031	2 122	879	465	62 - 63	5 997	2 888	440	256
18 - 19	4 992	2 429	1 044	616	63 - 64	5 991	2 806	422	240
19 - 20	6 492	3 014	1 392	893	64 - 65	6 108	2 892	449	251
20 - 21	7 375	3 342	1 563	1 105	65 - 66	6 232	2 905	381	222
21 - 22	7 973	3 583	1 696	1 220	66 - 67	6 157	2 781	356	190
22 - 23	8 047	3 788	1 882	1 427	67 - 68	5 931	2 696	320	144
23 - 24	7 912	3 725	1 978	1 529	68 - 69	5 932	2 667	343	167
24 - 25	8 118	3 878	2 127	1 632	69 - 70	5 404	2 412	324	166
25 - 26	8 127	3 995	2 226	1 714	70 - 71	4 453	2 012	298	135
26 - 27	8 719	4 379	2 251	1 792	71 - 72	4 539	1 999	314	129
27 - 28	9 486	4 759	2 221	1 829	72 - 73	3 620	1 619	382	152
28 - 29	12 607	6 426	2 291	1 889	73 - 74	4 088	1 789	154	93
29 - 30	12 621	6 600	2 255	1 847	74 - 75	5 754	2 535	155	80
30 - 31	12 499	6 479	2 112	1 720	75 - 76	5 829	2 517	129	65
31 - 32	12 368	6 578	2 097	1 709	76 - 77	5 610	2 376	124	62
32 - 33	11 323	5 862	2 040	1 608	77 - 78	6 575	2 814	129	62
33 - 34	11 185	5 825	1 919	1 508	78 - 79	6 428	2 738	145	75
34 - 35	10 639	5 595	1 764	1 405	79 - 80	6 121	2 527	163	95
35 - 36	10 281	5 472	1 685	1 330	80 - 81	5 462	2 195	130	75
36 - 37	10 131	5 434	1 684	1 360	81 - 82	4 786	1 941	142	76
37 - 38	9 481	5 043	1 479	1 159	82 - 83	4 536	1 779	116	54
38 - 39	9 387	5 045	1 461	1 162	83 - 84	4 080	1 635	75	36
39 - 40	8 748	4 680	1 395	1 118	84 - 85	3 508	1 371	85	49
40 - 41	8 529	4 527	1 341	1 066	85 - 86	2 461	957	63	30
41 - 42	8 031	4 370	1 167	924	86 - 87	2 286	826	60	27
42 - 43	6 943	3 672	1 221	953	87 - 88	2 042	711	46	22
43 - 44	6 368	3 386	1 129	878	88 - 89	1 988	713	35	16
44 - 45	6 066	3 305	1 154	889	89 - 90	1 706	537	39	18
					90 und älter	5 779	1 403	108	57
					Leipzig gesamt	596 517	294 231	87 889	58 621

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Anmerkungen der LVB zu den Fahrgastzahlen 2018 (Seite 38)

Nach dem außergewöhnlichen Fahrgastzuwachs innerhalb von 5 Jahren, seit Inbetriebnahme des Mitteldeutschen S-Bahn-Netzes um 15 Prozent (20 Millionen Fahrgäste), haben sich die Fahrgastzahlen im Jahresverlauf 2018 stabilisiert. Mit 156,4 Millionen beförderten Fahrgästen lagen die Verkehrsbetriebe leicht über dem hohen Vorjahreswert. Die Gründe für die geringere Wachstumsdynamik in 2018 sind vielfältig: Angefangen von einer extremen Wettersituation im „heißen“ 3. Quartal, über eine Normalisierung des Bevölkerungszuwachses und die Jahreskalenderlage bis hin zu temporären personalbedingten Angebotsreduzierungen.

Ein spürbares Abflachen der Nutzerzahlen (circa 2 Millionen Fahrgäste) war im 3. Quartal durch ein verändertes Mobilitätsverhalten auf Grund der anhaltenden hohen Temperaturen und trockenen Witterung zu verzeichnen. So entschieden sich viele ÖPNV-Nutzer auf Grund der Hitze Wege zum Einkaufen in die Innenstadt gar nicht oder mit anderen Verkehrsmitteln zu realisieren. Da in der Einnahmeentwicklung ein weiteres Wachstum festzustellen ist (+4,7%), haben vor allem Stammkunden ihr Mobilitätsverhalten angepasst und weisen eine geringere Nutzungshäufigkeit auf. Gleichzeitig hat sich das außergewöhnliche Bevölkerungswachstum zwar weiter fortgesetzt, aber normalisiert. Zogen 2016/2017 noch jährlich etwa 10.000 Menschen in die Messestadt, waren es 2018 circa 6.000. Die kalenderbedingte Konstellation von Feiertagen und Ferien in 2018 führte zu weiteren Änderungen in der Nutzungshäufigkeit (0,5 Millionen).

Durch die temporären Angebotsreduzierungen, auf Grund der schwierigen Situation am Arbeitsmarkt zur Gewinnung neuer Beschäftigte, auf den Linie 2, 8 und 10 konnte kein unmittelbarer Kundenverlust festgestellt werden, da parallele Linien genutzt worden, jedoch blieb ein Wachstum auf den genannten Linien aus. Hier zeigt sich ein zunehmendes Spannungsfeld zwischen den bestehenden Wachstumszielen und den Herausforderungen bei der Ressourcengewinnung am angespannten Arbeitsmarkt.

Dass der strategische Wachstumskurs unverändert marktgerecht orientiert ist, zeigen konkrete Fahrgastgewinne bei den umgesetzten Angebotsverbesserungen (Nachtverkehr, Linien 74/76, Linie 86A) von mindestens einer halben Million Fahrgästen und die längerfristige Tendenz mit einem Fahrgastplus von 25% in den letzten 10 Jahren.

Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch der Stadt Leipzig (jährlich) (je 25,- €)

Statistischer Quartalsbericht (vierteljährlich) (je 7,- €)

2019

Straßenabschnittsverzeichnis 2019 (7,50 €)

Befragung Klimawandel in Leipzig 2018 – Ergebnisbericht (15,- €)

2018

Kommunale Bürgerumfrage 2017 – Schnellbericht (nur online verfügbar)

Kommunale Bürgerumfrage 2017 – Ergebnisbericht (15,- €)

2017

Straßenabschnittsverzeichnis 2017 (7,50 €)

Kommunale Bürgerumfrage 2016 – Schnellbericht (nur online verfügbar)

Befragung „Älter werden in Leipzig 2016“ (15,- €)

Sicherheit in Leipzig 2016 – Ergebnisbericht (15,- €)

Kommunale Bürgerumfrage 2016 – Ergebnisbericht (15,- €)

Bundestagswahl am 24. September 2017 - Ergebnisse und Analysen (5,- €)

2016

Migranten in der Stadt Leipzig 2015 (15,- €)

Kommunale Bürgerumfrage 2015 – Schnellbericht (nur online verfügbar)

Bevölkerungsvorausschätzung 2016 (nur online verfügbar)

Kommunale Bürgerumfrage 2015 – Ergebnisbericht (15,- €)

Migrantenbefragung 2016 – Ergebnisbericht (15,- €)

Sicherheitsbefragung 2016 – Ergebnisbericht (15,- €)

Brücken über Gräben und Bäche; Brücken über Nördliche wie Östliche Rietzschenke
und Zschampert (8,- €)

Ortsteilkatalog 2016 (25,- €)

2015

Lebensbedingungen in Leipzig – Trendreport (nur online verfügbar)

Jugend in Leipzig – Ergebnisse einer Befragung 2015 (15,- €)

Kommunale Bürgerumfrage 2014 - Ergebnisbericht (15,- €)

Ortsteilkatalog 2014 (25,- €)

Kommunale Bürgerumfrage 2014 - Schnellbericht (5,- €)

Umfrage zum Leipziger Neuseenland 2014 - Ergebnisbericht (10,- €)

Straßenabschnittsverzeichnis 2015 (7,50 €)

Klimawandel in Leipzig 2014 - Ergebnisbericht (15,- €)

Die Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zuzüglich Versandkosten):

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen

04092 Leipzig

Direktbezug:

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen

Burgplatz 1, Stadthaus, Raum 228

Alle Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen liegen in der Bibliothek des Amtes zur Einsicht aus, ebenso die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, des Statistischen Bundesamtes, weiterer deutscher Städte, des Deutschen Städtetages und andere. Die statistischen Veröffentlichungen stehen auch unter statistik.leipzig.de zum kostenlosen Download bereit. Statistische Auskünfte erhalten Sie unter:

Fon 0341 123-2847, Fax 0341 123-2845 bzw. E-Mail statistik-wahlen@leipzig.de

Lust auf mehr? Dann besuchen Sie das Leipzig-Informationssystem LIS: statistik.leipzig.de

Hier finden Sie stets aktuelle statistische Daten zu wichtigen Bereichen der Leipziger Stadtentwicklung in Form von Tabellen, Diagrammen und thematischen Karten

Stadtplan Kontakt Inhalt

Stadt Leipzig LEIPZIG INFORMATIONSSYSTEM

Ihr Suchbegriff, Schlagwort, ...

[Stadt-Daten](#) | [Kleinräumige Daten](#) | [Vergleichsdaten](#) | [Veröffentlichungen](#) | [Service](#)

Sie sind hier: [Startseite](#)

Willkommen beim Leipzig-Informationssystem

Das Leipzig-Informationssystem (LIS) stellt aktuelle statistische Daten zu wichtigen Bereichen der Leipziger Stadtentwicklung in Form von Tabellen, Diagrammen und thematischen Karten bereit.

Detaillierte Informationen zum LIS finden Sie im Service-Bereich.

Neue oder aktualisierte Stadt-Daten

Akt.-Datum	Sachgebiet (Statistik)	Thema (Tabelle)
06.03.2018	Wirtschaft	Ankünfte und Übernachtungen
23.02.2018	Bevölkerungsbestand	Einwohner
23.02.2018	Gesundheit und Soziales	Grundsicherung für Arbeitssuchende
23.02.2018	Wirtschaft	Verarbeitendes Gewerbe
23.02.2018	Kultur und Sport	Museen
23.02.2018	Kultur und Sport	Theater
23.02.2018	Kultur und Sport	Zoo Leipzig
23.02.2018	Stadtverwaltung, Kommunalpolitik und Kommunalfinanzen	Steuereinnahmen
08.02.2018	Stadtgebiet und Witterung	Wetterdaten
08.02.2018	Gesundheit und Soziales	Kindertageseinrichtungen

Neue oder aktualisierte Kleinräumige Daten

Stadtplan Kontakt Inhalt

Stadt Leipzig LEIPZIG INFORMATIONSSYSTEM

Ihr Suchbegriff, Schlagwort, ...

[Stadt-Daten](#) | [Kleinräumige Daten](#) | [Vergleichsdaten](#) | [Veröffentlichungen](#) | [Service](#)

Sie sind hier: [Startseite](#) / [Stadt-Daten](#) / [Bevölkerungsbestand](#) / [Einwohner](#)

Bevölkerungsbestand

Einwohner

	31.12.2015	31.03.2016	30.06.2016	30.09.2016	31.12.2016
Bevölkerung insgesamt	560 472	562 231	564 305	567 614	571 088
davon ...					
Männer	274 414	275 527	276 840	278 630	280 292
Frauen	286 058	286 704	287 465	288 984	290 796
Deutsche	518 473	518 335	519 098	521 249	523 565
davon ...					
Männer	250 522	250 547	251 005	252 095	...
Frauen	267 951	267 788	268 093	269 154	...
Ausländer	41 999	43 896	45 207	46 365	47 523
davon ...					
Männer	23 892	24 980	25 835	26 535	...

Darstellungsform

Tabelle
 Diagramm

Zeitbezug

Jahreszahlen
 Quartalszahlen

31.12.2016 30.09.2016
 30.06.2016 31.03.2016
 31.12.2015 30.09.2015
 30.06.2015 31.03.2015

Stadtplan Kontakt Inhalt

Stadt Leipzig LEIPZIG INFORMATIONSSYSTEM

Ihr Suchbegriff, Schlagwort, ...

[Stadt-Daten](#) | [Kleinräumige Daten](#) | [Vergleichsdaten](#) | [Veröffentlichungen](#) | [Service](#)

Sie sind hier: [Startseite](#) / [Stadt-Daten](#) / [Bevölkerungsbestand](#) / [Einwohner](#)

Bevölkerungsbestand

Einwohner

Leipzig Informationssystem

[Stadt-Daten](#) | [Kleinräumige Daten](#) | [Vergleichsdaten](#) | [Veröffentlichungen](#) | [Service](#)

Sie sind hier: [Startseite](#) / [Kleinräumige Daten](#) / [Bevölkerungsbestand](#) / [Einwohner](#)

Bevölkerungsbestand

Einwohner: insgesamt

Darstellungsform

Tabelle
 Karte

Sachbezug

Sachmerkmal
 Einwohner insgesamt

Zeitbezug

2017

Karten-Optionen

Klassenanzahl